Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 189. Bromberg, Sonntag den 19. August 1928. 52. Jahrg.

Locarno-Dämmerung.

Die wachsenden Gegensätze.

Es hat keinen Sinn, eine ganz feststehende Tatsache zu verbergen: wir stehen im Zeichen der Locarno-Dämmerung. Ob einer endgültigen oder vorübergehenden — das wird sich noch zeigen. Aber daß in diesem Augenblick ein tiefer Riß durch das Locarnogebäude geht, daß die Auflösung der Locarno-Freundschaft immer weitere Fortschritte macht, — das kann nicht bestritten werden. Kommt da nicht eine Wendung, tritt nicht eine Kraft in Wirksamkeit, die diesen Prozeß aufhält, so wird es nicht lange dauern, bis ein endgültiger Zusammenbruch des Locarno-Unternehmens festzustellen sein wird.

Das größte Sorgenkind der Locarnomächte war und bleibt das Rheinland. Nicht umsonst heißt die Locarnoverständigung offiziell ein Rheinlandabkommen. Nicht umsonst enthält es nichts anderes, als daß Deutschland seine westliche Grenze seinen ehemaligen Kriegsgegnern garantiert. Und nicht umsonst wurde in Deutschland und wird heute noch erwartet, daß der ganze Sinn des Locarno-Vertrages mit dem Rheinlandproblem steht und fällt. Denn die logische Folgerung aus dem Rheinland-Garantie-Vertrag, der in Locarno abgeschlossen wurde, muß die vorzeitige Rheinlandräumung sein. Und in der ersten Zeit nach dem Abkommen schien es auch, als ob diese Frage auf der Tagesordnung stand oder in allernächster Zeit auf die Tagesordnung gesetzt würde. Es kam aber anders.

Die Signatarmächte hatten sich in andere Probleme verwickelt. Frankreich besonders hat sich viel mit seiner inneren Lage, vor allen Dingen seiner finanziellen Lage, zu beschäftigen; der vorige Herbst wurde durch die kommenden Wahlen beschattet und ging für die produktive Behandlung des Rheinlandproblems verloren. Dann kam dazu noch die Erkrankung Briands und unmittelbar darauf die Erkrankung Stresemanns. Jetzt aber, wo sich die beiden Staatsmänner so weit erholt haben, daß sie ihren Verpflichtungen nachgehen können, jetzt, wo die politische Luft durch die mit den französischen und deutschen Wahlen getroffene Entscheidung geklärt und der politische Boden stabilisiert ist, schlägt wie ein Blitz das englisch-französische Militärabkommen ein. Die Entente cordiale zwischen Frankreich und England ist wieder hergestellt. Das Foreign Office hat sich in der Rheinlandfrage den französischen Standpunkt zu eigen gemacht, der darin besteht, daß das Rheinland ein Handelsobjekt, die Rheinlandräumung die Folge eines für Deutschland recht teuren Geschäfts sein soll — und das Deutsche Reich sieht sich einer Einheitsfront der Gegenpartei gegenübergestellt, wie seit Jahren nie.

Der objektive Deutsche sucht die Schuld an diesem frühen Herbst, in dem Locarno-Blüten nicht zur Reife kamen, zunächst in seinem eigenen Hause. So gibt es Stimmen in Deutschland, die das englisch-französische Militärabkommen mit der Anschluß-Propaganda in Verbindung bringen wollen, die in den letzten Wochen besonders vernehmlich das Weltgewissen — dieses Organ ist nicht nur ein Schlagwort! — beunruhigt hatte. Wir halten gewiß die allzu laute Anschluß-Propaganda nicht für geschickt; denn sie ist völlig unnötig. Der Anschluß Österreichs an Deutschland läßt sich durch die völlige Rechts- und Wirtschaftsangleichung, allein durch den eigenen Willen der beteiligten deutschen Völker erreichen. Die Sehnsucht nach der einheitlichen Verfassung und dem einheitlichen Parlament hat kein sehr wesentliches Ziel im Auge. Man braucht den Segen der anderen nicht, der doch nur teuer zu erkaufen wäre. Man kann auf außenpolitischem Gebiet vorläufig getrennt marschieren und vereint schlagen, ein Vorteil, der bei der Vereinigung von Wien—Berlin mit allen ihren innenpolitischen Schwierigkeiten zerschlagen wäre.

Soviel ist freilich richtig: man fürchtet im Gedanken an die Taten von Versailles und St. Germain die deutsche Einheitsfront. Die Grenze gegen die Tschechoslowakei wird länger, die Verbindung mit Ungarn stärker betont und der Kontakt mit Italien wirkt unmittelbar. Aber diese großdeutschen Befürchtungen haben mit dem englisch-französischen Militärabkommen wenig oder nichts zu tun. Dieser Vertrag, der einen glatten Bruch des Versailler Vertrages bedeutet, weil er die darin enthaltenen Bestimmungen für die allgemeine Abrüstung Lügen straft, richtet sich zunächst gegen die Vereinigten Staaten, soweit er die englische Flotte betrifft und erlaubt dafür den Franzosen ihre mitteleuropäische Rüstungspolitik — wahrscheinlich zum eigenen Schaden — weiterzuführen. Daß dabei Locarnoblüten verkümmern können, ist eine Nebenerscheinung, die keine deutsche Anschlußpropaganda, sondern höchstens die mangelnde deutsche Gefährlichkeit und versöhnungspolitische Zurückhaltung verschuldet haben.

Man glaubt in Berlin, daß der ewig betonte Wille zur Versöhnung im Ausland Eindruck macht. Der Schluß ist falsch. Man sieht die deutschen Lasten und Wunden und glaubt darum dem Berliner Gerede nicht. Die bedingungslose Unterzeichnung des Kellog-Paktes geschah zuerst in Berlin und wurde als ein diplomatischer Sieg gefeiert, bis die anderen diesen Pakt durch ihre Bedingungen noch wertloser machten und jetzt durch das englisch-französische Militärabkommen zu Grabe tragen, bevor er noch in Paris aus der Taufe gehoben wurde.

Bei der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund war es ähnlich. Berlin schwamm in Seligkeit, weil es nach einigem Antichambrieren im Genfer Reformationssaale Platz nehmen durfte. Die anderen aber hatten Grund zur Zufriedenheit; denn sie hatten niemals angenommen, daß sie ohne die vorzeitige Rheinlandräumung das Land der Mitte in das Netz des Westens einfangen könnten. In Locarno das gleiche Bild. Aber das Rheinland ist heute noch besetzt.

Herr Stresemann fährt dieser Tage nach Paris, um irgend eine Rede von Genf, Locarno oder Thoiry zu wiederholen. **Herr Briand wäre in ähnlicher Situation** niemals nach Berlin gefahren, aber wahrscheinlich hätte sich diese Zurückhaltung besser bezahlt gemacht, als ein unerwartetes, oder nur durch seine ständige Wiederholung erwartetes Entgegenkommen, das das Gefühl der eigenen Schwäche (mag es nun begründet sein, oder nicht) unnötig betont.

Immer wieder der polnisch-litauische Streit.

Am 16. d. M. erhielt das polnische Außenministerium die vom 13. d. M. datierte Antwort Waldemaras auf den polnischen Vorschlag, die polnisch-litauische Konferenz am 30. August in Genf abzuhalten. Waldemaras lehnt den Vorschlag ab und begründet die Ablehnung in der von uns mitgeteilten Weise.

Wie offiziell verlautet, finden jetzt im polnischen Außenministerium Konferenzen über eine neue polnische Note an die Kownoer Regierung statt. Die Note wird in den nächsten Tagen der litauischen Regierung übermittelt werden.

Die polnische Presse führt gegen diesen neuesten, nicht ungeschickten diplomatischen Schachzug des litauischen Diktators unverkennbar von einer einzigen Stelle aus inspirierte Argumente ins Feld. Sie weist darauf hin, daß in der Zeit, die Polen für die Genfer Konferenz vorgeschlagen hatte, nur der Rat des Völkerbundes, dem wohl Zaleski, nicht aber Waldemaras angehört, Beratungen abhalten werde, daß also Waldemaras dadurch nicht in Anspruch genommen sein würde. Die Plenarversammlung des Völkerbundes beginne ihre Arbeiten erst am 5. September. Diese Beratungen würden eben — nach polnischer Ansicht — auf die polnisch-litauische Konferenz einen heilsamen Einfluß ausüben. Waldemaras sei es aber darum zu tun, sich den vom Völkerbunde ausgehenden [illegible] entziehen. Was den formalen Einwan[illegible]nung des polnischen Vorschlages durch Holówko, nicht aber durch den Außenminister Zaleski betrifft, so betont die polnische Presse, daß Holówko als Vizepräses der polnischen Delegation die polnische Note zu unterzeichnen berechtigt war. Das Vorgehen Waldemaras wird von der polnischen Presse einmütig als Aufschubsmanöver bezeichnet, dessen Zweck sei, die Durchführung der Weisung des Völkerbundes zu hintertreiben.

Die „Epoka" richtet an die polnische Regierung die „Aufforderung", in der Völkerbundsession über die Sabotagetaktik Waldemaras' Klage zu führen und eine endgültige Erledigung der Angelegenheit zu verlangen. Die gute „Epoka" kann es nicht mehr ertragen, daß Waldemaras den Völkerbund verhöhnt und meint, daß sich letzterer mit dem Kownoer Pygmäen schon allzulange beschäftigt hätte.

Da nun bereits die „Epoka" so streng geworden ist, ist der arme Waldemaras nicht zu beneiden.

Beratungen im Belvedere.

Absendung der polnischen Antwort-Note nach Kowno.

Warschau, 17. August. (PAT.) Heute fand im Belvedere bei Marschall Piłsudski eine Beratung statt, bei der Außenminister Zaleski, Vizeminister Wysocki und der Chef der Ostabteilung im Außenministerium, Tadeusz Holówko, zugezogen waren. Im Verfolg dieser Konferenz reiste der Chef des Sekretariats im Außenministerium und Vorsitzende einer der polnisch-litauischen Kommissionen, Marian Szumlakowski, mit der Antwort der polnischen Regierung auf die gestern in Warschau eingetroffene Note Waldemaras' nach Kowno ab.

Die Eile, mit der die polnische Regierung auf die litauische Note antwortet, und die Tatsache, daß die Note durch den Vorsitzenden einer der polnisch-litauischen Kommissionen übersandt wird, zeugt — nach der „PAT" — am besten davon, wie ernst Polen die Frage der Verhandlungen mit Litauen betreibt. Der Text der polnischen Note wird gemäß den diplomatischen Gepflogenheiten erst nach ihrer für Sonntag erwarteten Einhändigung in Kowno veröffentlicht werden.

*

Czechowicz bei Piłsudski.

Warschau, 17. August. (PAT.) Heute nachmittag um 5 Uhr wurde der stellvertretende Ministerpräsident, Finanzminister Czechowicz, im Gebäude des Generalinspektorats von Marschall Piłsudski zu einer längeren Unterredung empfangen. Abends empfing Czechowicz im Ministerpräsidium den Handelsminister Kwiatkowski.

43 Tote in einem englischen Unterseeboot.

Kowno, 18. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die sowjetrussische Admiralität hat einen offiziellen Bericht über die Auffindung des im Jahre 1919 vor Petersburg auf eine Mine gestoßenen und gesunkenen Unterseebootes L. 55 herausgegeben. Die englische Admiralität hatte seinerzeit behauptet, daß bei dem Sinken des Unterseebootes die Mannschaft gerettet werden konnte, jedoch wurden von den Russen die Leichen der 43 Mann Besatzung nunmehr in dem Schiff aufgefunden.

In den Räumen, in die Wasser eingedrungen war, bildeten die Leichen eine zähe Masse, die bei Berührung sofort auseinanderfiel. In den trocken gebliebenen Räumen wurden nur noch Skelette aufgefunden. Die Knochen des Kommandanten wurden am Steuer aufgefunden. Die bei den Leichen gefundenen Schmucksachen und Ringe werden den Verwandten zugestellt.

Die Mützen der Toten trugen die Namen von 16 verschiedenen Schiffen. Die Gummistiefel, mit denen die ganze Mannschaft ausgerüstet war, waren vollständig unversehrt. Die Knochen sind in 43 Särgen einzeln aufgebahrt.

Der polnische Napoleon.

Der Warschauer Korrespondent des „Berl. Tagebl." Joseph Dubrowitsch hatte sich am vergangenen Sonntag zur **Legionärstagung** nach **Wilna** begeben und berichtet über diesen Besuch in nachstehenden persönlich gefühlten Ausführungen.

Wilna, Mitte August.

General Rydz-Smigly hatte in seiner Rede, die er einige Stunden vor der „Vorlesung" Piłsudskis auf der Versammlung der Legionäre hielt, angekündigt, daß „heute noch wichtige Worte in Wilna fallen würden", und die Legionäre aufgefordert, wie eine Mauer hinter ihrem Marschall zu stehen. „Vorwärts und vorwärts zum Ziel, das noch lange nicht erreicht sei." Die wichtigen Worte, die einer von Piłsudskis allernächsten Mitarbeitern erwartete, sind nicht gefallen. Wenigstens noch nicht. Man sieht, insofern waren auch die führenden Legionäre nicht in Piłsudskis Pläne eingeweiht und insofern war der Kongreß für sie eine Enttäuschung. Um so angenehmer wird die Welt enttäuscht gewesen sein, die dem Kongreß mit einiger Besorgnis entgegengesehen hatte. Piłsudskis Geheimnis, das am 12. August enthüllt werden sollte, bestand darin, daß es vorläufig noch gar kein solches Geheimnis gibt.

*

In einem Theater fand Piłsudskis Auftreten statt. Nur tausend Plätze waren vorhanden und über sechstausend Legionäre verlangten Einlaß. So war das Theater wie zum Gastspiel eines berühmten Schauspielers belagert. Bis auf das lebensgefährliche Gedränge am Eingang war Piłsudskis Gastspiel sorgfältig inszeniert. Auf der Bühne sah man vorerst drei glänzende Reihen von Statisten. Links sitzt der größte Teil der Minister. Rechts die führenden Generäle in ein glitzerndes Ordensmeer getaucht. In der Mitte zwischen dem General Sosnkowski und einigen Ministern General Zeligowski in Zivil. Der Eroberer von Wilna in Zivil. Man konnte, wenn man wollte, das als betontes Symbol nehmen. So manches war an diesem Tage, nicht ohne Rücksicht auf die dreißig Pressevertreter aus verschiedenen Himmelsrichtungen, denen die besten Plätze gleich an der Estrade eingeräumt worden waren, auf den Friedenston abgestimmt, den auch Piłsudski diesem Kriegerfeste gab.

Im Saale sieht man den glatten, militärischen Schädel General Rydz-Smiglys leuchten, der graumelierte Bart Oberst Slaweks taucht in einer Loge auf. Die Gesichter der Versammelten sind vom Wein und Likör der Vorfeiern gerötet. Ein Minister tritt vor. Mit hocherhobenem Finger, in dem noch der Wein vom Vormittag zu tanzen scheint, wirft er in wirkungsvoller Weise die Aufforderung in den Saal, zuerst Zeligowski, dann Sosnkowski, „den ersten polnischen Generalstabschef, der den ersten polnischen Militärbefehl an die neugeschaffene Armee unterzeichnete", hochleben zu lassen. Das Haus stimmt freudig mit einer Ovation ein. Jemand hat Rydz-Smigly im Saal entdeckt und auch ihm wird eine Ovation bereitet. In diesem Augenblick tritt Piłsudski auf die Bühne. Er sieht etwas bleich und mager, aber sonst recht frisch aus. Mit etwas nervösen Händen zieht er einen Notizenzettel, einen Kneifer und seine Uhr aus der Tasche und legt alles auf den Tisch. In der Luft steht ein andauernder Jubel. Er winkt einige Male die Bitte um Stille in den Saal, und etwas unwillig will er schon seine Uhr wieder einstecken und die Bühne verlassen. Da wird es still, und der Marschall beginnt mit leiser Stimme. Statt der erwarteten politischen Rede erzählt er Anekdoten von seinen Legionären, die ihm zuhören, von sich selbst. Er erzählt sie mit der Kunst jener großen Schauspieler, deren echte, einfache und kluge Natürlichkeit gefangen nimmt, deren Stärke in einem Fühlen der Masse in diesem Weg-Finden zum Herzen jedes einzelnen im Publikumsraume liegt. Vollendet die Form, sorgfältig gewählt die Sprache, psychologisch fein berechnet jedes Wort. Die Leser des letzten Interviews horchen erstaunt zu. Er ist romantisch an den Stellen, wo er von der Liebe zu seiner Heimatstadt, seiner Soldaten zu ihm spricht, derb, da er von einigen Unteroffizieren erzählt, die ihn freihielten, und die er unter den Tisch trank. Seine Stimme wird bewegt und sentimental, da er von einem jungen Soldaten erzählt, der Tränen vergoß, als er seines Führers Seelenqualen belauscht zu haben glaubte, und der Schelm sprüht ausgelassen in seinen Augen, wo er sich der Pointe eines Witzes nähert. Und diese in erfrischender Einfachheit vorgetragenen, obgleich sicherlich wohldurchdachten Pointen verfehlen nie ihre Wirkung. Jedesmal jubelt der Saal dem Mann auf der Bühne zu. Es wird leicht verständlich, warum dieser Mann seine Leute mitreißt und beherrscht; auch die Fremden, die auf den Journalistenplätzen sitzen, können sich dem Charme seiner Persönlichkeit, seiner Kunst der Menschenbehandlung, dem Bann seiner schlichten Menschlichkeit nicht entziehen. Vergessen sind die ersten Ovationen für die anderen. Vergessen ist der Minister mit dem ausgestreckten Zeigefinger. Hier herrscht allein der „Dziadek", das Väterchen, in der grauen, einfachen Joppe, mit dem buschigen grauen Schnurrbart und den buschigen, struppigen Brauen, der Anekdoten und Witze aus längst vergangener Soldatenzeit erzählt.

■

Pilsudski sprach viel gemäßigter als sonst. Er vermied geflissentlich die politischen Fragen, und hierin liegt zweifellos ein großer politischer Sinn. Es waren viele Beamte des Außenministeriums in Wilna. Holówko unterhielt sich mit den litauischen Journalisten. Als einer ihm die Frage stellte, warum Polen, falls es nur friedliche Absichten habe, den Legionärskongreß gerade in Wilna einberufen habe, obgleich dies von allen seinen Nachbarn als Kriegsdrohung aufgefaßt werden mußte und auch aufgefaßt wurde, erwiderte der Leiter der Ostabteilung etwas zu spontan: „Ah, gerade deshalb. Wir wollten eben beweisen, daß die Besorgnisse ungerechtfertigt sind.“ Mit diesen Worten scheint Holówko ausgezeichnet Pilsudski interpretiert zu haben. Die Rede sollte ein unerwarteter und deshalb wirksamer Schachzug sein. Der Schauspieler, der gewandte Regisseur und der erfahrene Stratege in Pilsudski reichten sich hier die Hand. Drohung und Demonstration für Polens Forderungen, Propaganda und Beweis für Polens Friedensliebe zugleich, sollte dieser Kongreß außenpolitisch sein. Und innenpolitisch sollte er Pilsudskis ungeschwächte Macht seinen Gegnern deutlich vor Augen führen. Die Entschließung, die auf diesem Kongreß gefaßt wurde, drückt das deutlich aus, in der die Legionäre „in den Mauern der Stadt der Jagellonendynastie, auf der Wachtstätte polnischer Kultur und polnischen Geistes“ ihrem Marschall schwören: erstens: „ebenso wie in den Tagen des Krieges an der Seite ihres Führers beim weiteren Aufbau der Macht des polnischen Staates zu stehen“, und zweitens: „besorgt um die Fundamente des Staates, alle ihre Kräfte daranzusetzen, daß unter seiner Führung die Änderung der Verfassung in dem Sinne durchgeführt werde, daß das historische Werk Marschall Pilsudskis in aller Ewigkeit bestehen bleibe“.

*

Die wohldurchdachte Besonnenheit Pilsudskis muß bedeutsam erscheinen, indessen ebenso bedeutsam werden auch die spontanen, unvorbereiteten Worte einiger seiner Anhänger berühren. Der Postminister Miedzynski gebrauchte in seiner Einleitung zur Rede Pilsudskis die Worte: „Jeder Pole, sei er aus Krakau oder Warschau, aus Lemberg oder Kiew, betrachtet Wilna als polnische Stadt“ usw. Und nach der Rede Pilsudskis stand noch lange ein Mann im Parkett und schrie immer wieder: „Und Kowno? Wann bekommen wir Kowno?“ An der Stelle, wo er von seiner Liebe zur Heimatstadt Wilna sprach, erzählt uns Pilsudski in bewegten Worten, daß er schon zu seiner Magdeburger Zeit sich immer gesagt habe: „Wilna muß mein sein.“ Und wie ihm dann seine geliebten Legionäre dieses Wilna als Geschenk dargebracht hätten, nur weil sie wußten, wie sehr er an dieser Stadt hing, und ohne die realpolitische Bedeutung zu ermessen, die ihr Besitz für den Staat haben mußte. Wir wissen, daß Pilsudski auch manchmal von Kiew geträumt hat, und sicherlich hat Miedzynski seinem „Kommandanten“ aus dem Herzen gesprochen, als er auch die „Polen in Kiew“ erwähnte. Und wer weiß, ob die Legionäre nicht glauben, daß der Marschall sich zum nächsten Osterfest Kowno wünscht und auch diesen Wunsch zu erfüllen trachten, ebenso hier die realpolitischen Folgen nicht übersehend, wie sie die realpolitische Bedeutung der Einnahme Wilnas nicht übersahen? Zu den Anekdoten, die Pilsudski von sich selbst erzählt, wollen wir noch eine hinzufügen, die die Bewohner Druskiennikis von ihm erzählen, des Ortes, der an der Seite der polnisch-litauischen Grenze liegt und in dem Pilsudski mit Vorliebe seine Sommermonate verbringt. Eine besondere Vorliebe hat er für den Fluß, der die Grenze entlang läuft. Stundenlang sitzt er hier einsam und in Gedanken versunken auf der polnischen Seite und starrt geistesabwesend zur anderen, zur litauischen Seite des Flusses hinüber . . .

Pilsudski erwähnte in seiner Rede immer wieder Napoleon. In seinen Anekdoten, in denen er von seiner Verbundenheit mit seinen Soldaten sprach, kehrte immer wieder in und zwischen den Worten der Vergleich mit dem großen Korsen wieder, und schmunzelnd erzählte Pilsudski, wie ein aus Rußland heimkehrender General (gemeint ist Zeligowski), seiner ansichtig werdend, in die Worte ausbrach: „Halb Kosciuszko und halb der Korse.“ Nun muß man wissen, daß zwischen Wilna und dem großen Korsen sozusagen eine historische Verbundenheit besteht. Als Napoleon, auf dem Wege nach Moskau, von einem der sich vor Wilna erhebenden Hügel die malerisch gelegene Stadt mit ihren Türmen und Türmchen der unzähligen Kirchen, im Sonnenlicht funkelnd, zu seinen Füßen sah, soll ein freudiges Erstaunen seine Züge erhellt haben. Er lebte dann noch etwa zwanzig Tage in dieser Stadt, und eine neue Marmortafel an einem der wunderbaren alten Jagellonenpaläste erzählt heute stolz von diesem Besuch. Und seitdem sind alle Wilnaer dem damaligen französischen Kaiser sehr gewogen und sprechen von ihm, wie von einem guten alten Bekannten. Historisch soll es nun feststehen, daß auch auf dem Rückwege Napoleon über Wilna gekommen sei, denn nicht nur hin, sondern auch zurück von Moskau nach Europa führt der Weg über Wilna. Aber von einem Aufenthalt auf dem Rückwege erzählt keine Marmortafel mehr.

Ernennung eines pommerellischen Wojewoden.

Wie das „Słowo Pomorskie“ erfahren haben will, soll auf den Posten des pommerellischen Wojewoden Ludwig Lamot, bisher Starost des Kreises Pinsk berufen werden. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

Deutsche Regierungskrise?

Rings um den Panzerkreuzer A.

Zu der am heutigen Sonnabend beginnenden **Sondertagung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion** und des Parteiausschusses werden, wie die „Danz. Ztg.“ erfährt, sämtliche sozialdemokratischen Minister, auch die, die sich zurzeit auf Urlaub befinden, in Berlin eintreffen, um den Parteiinstanzen in der Frage des Panzerkreuzers Rede und Antwort zu stehen. Man rechnet mit einer ziemlich langen Dauer der Besprechung. Während man im allgemeinen zu der Ansicht neigt, daß die Sondertagung der Sozialdemokraten mit einer Kompromißformel enden wird, äußert die „Germania“ ernste Bedenken und schreibt: Die politische Atmosphäre, in der sich die morgigen Beratungen vollziehen würden, scheint einer wirklich staatsklugen Entscheidung nicht allzu günstig zu sein. Jedenfalls liege in dieser „Atmosphäre“ ein Unsicherheitsfaktor, der leicht zu folgenschweren Überraschungen führen könnte. Das Zentrumsorgan mahnt die Sozialdemokratie in letzter Stunde, mit Rücksicht auf die „größeren Zusammenhänge“ — das gegenwärtige Kabinett soll ja bekanntlich zur großen Koalitionsgemeinschaft überleiten — „zwischen dem nun einmal Geschehenen und den Aufgaben der Zukunft den notwendigen Ausgleich zu finden“.

Die Haltung der sozialdemokratischen Minister wird vom Reichskanzler Hermann Müller selbst vertreten werden. Ob und gegebenenfalls welche Kompensationen etwa auf steuerlichem Gebiet die Sozialdemokraten verlangen werden, um die Erregung der Wählerschaft zu bekämpfen, steht vorerst dahin. Die Kommunisten fahren inzwischen unentwegt fort, die Massen durch die agitatorische Parole des Volksentscheids weiter aufzupeitschen. Den Hinweis auf die verfassungsrechtlichen Bestimmungen, daß Fragen des Haushaltsplanes nicht durch ein Volksbegehren zum Volksentscheid gebracht werden dürften, mithin die ganze kommunistische Agitation eine leere Geste sei, erklären sie für nicht stichhaltig. Wie aus einem kommunistischen Abendblatt zu entnehmen ist, wollen sie offenbar versuchen, diese verfassungsrechtliche Klippe zu umgehen. Sie beabsichtigen scheinbar nicht den Antrag einzureichen, der die Streichung der Vorlage zum Bau des Panzerkreuzers verlangt, sondern wollen sich auf die Einbringung eines besonderen Gesetzentwurfes beschränken.

Ein solcher Gesetzentwurf muß dann, wenn die erforderliche Stimmenzahl im Volksbegehren für ihn aufgebracht worden ist, von der Regierung dem Reichstag unterbreitet werden. Die Kommunisten rühmen sich, diese Stimmenzahl — es wäre ein Zehntel der Stimmberechtigten, also etwa drei Millionen Stimmen notwendig — leicht aufbringen zu können. Lehnt der Reichstag den Gesetzentwurf ab, dann würde er zum Volksentscheid gestellt werden und gilt als angenommen, wenn sich die Mehrheit der Stimmberechtigten nach dem Stand der letzten Wähleraufnahme, etwa 16 Millionen, an der Abstimmung beteiligen.

Bezeichnend ist übrigens, daß die rechtsradikale „Deutsche Zeitung“ den Volksentscheid mit einer ganz ähnlichen Interpretation verteidigt wie das kommunistische Organ. Bis zur Stunde liegt der kommunistische Antrag noch nicht vor.

*

Inzwischen hat das Reichswehrministerium (am 17. d. Mt.) telegraphisch den Deutschen Werken in Kiel den Auftrag zum Bau des Panzerkreuzers A erteilt.

Neue Verwicklungen in China?

London, 18. August. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Peking wird berichtet: Eine mongolische berittene Truppe griff eine Reihe von Ortschaften an, die an der ostchinesischen Bahn gelegen sind. Die Eisenbahnlinie ist unterbrochen. Das Schicksal einiger Hundert dort wohnhafter Europäer ist unbekannt. Der Zwischenfall rief in London und Washington Bestürzung hervor, um so mehr, als man vorerst nicht weiß, um was es sich eigentlich handelt, und was die Aktion bezweckt. Nach den amtlichen Meldungen japanischer Konsulate handelt es sich um einen Einfall mongolischer Heere in die Mandschurei. Trotz des Protestes von Moskau erhält sich die Ansicht, daß die mongolischen Heere unter Führung der Sowjets stehen, was die Einmischung Japans und unberechenbare Konsequenzen nach sich ziehen kann. Moskau behauptet, daß der Überfall entweder von Japan oder von Weißgardisten in Szene gesetzt wurde.

Von Berlin aus wird die obige Meldung in folgender Fassung durch Funkspruch verbreitet.

Große mongolische Reiterei unter Führung eines sowjetrussischen Generals hat die chinesische Ostbahn unterbrochen. Eine chinesische Armee ist gegen die Mongolei unterwegs.

Die mazedonische Revolutionsorganisation.

Man schreibt uns aus Sofia:

Der Ermordung des mazedonischen Führers General Protogeroff in Sofia durch seine eigenen Leute folgte das Attentat des Mazedoniers Momtschiloff auf den serbischen Polizeichef Jika Lasitsch im Ministerium des Innern zu Belgrad. Beides Ereignisse, die in der Entwicklung der „Imro“, das heißt der „Inneren Mazedonischen Revolutionsorganisation“ eigenartig und problematisch erscheinen.

Protogeroff war als bulgarischer General und als einer der Führenden in der „Imro“ eine bekannte Erscheinung. Während des Krieges wurde er im Januar 1916 in Nisch zusammen mit der 11. mazedonischen Division vom deutschen Kaiser besonders ausgezeichnet. Vom Ende des Weltkrieges an arbeitete er dann unermüdlich vor allem im Auslande für die Sache der Befreiung Mazedoniens und galt besonders den Serben als einer der ihnen gefährlichsten Mazedonier, als die Seele der mazedonischen Freiheitsbewegung, auf dessen Kopf sie eine halbe Million Dinar aussetzten. Es ist klar, daß seine Ermordung Mißstimmung oder Meinungsverschiedenheiten in der „Imro“ zuzuschreiben ist, aber welchen insbesondere, ist vorläufig noch nicht so klar ersichtlich, bis nicht die beteiligten Mazedonier selbst Aufklärungen geben. Es scheint aber übereilt oder fehlgegriffen im Urteil, wollte man das Ereignis als ein Zeichen innerer Schwäche oder gar einer Zersetzung in der Führung der mazedonischen Freiheitsbewegung auslegen. Das ist schon mit Rücksicht auf die Vergangenheit der „Imro“ nicht ganz angängig, die seit dem Jahre 1893 gleichbleibend die Idee der endlichen Befreiung Mazedoniens wachhält, unabhängig von allen Opfern, die gebracht werden mußten und trotz aller innerer Konflikte, die schon wiederholt zu überwinden waren.

Die Idee des Befreiungskampfes wird ja vom Gesamtwillen der mazedonischen Bevölkerung getragen. Mit der Losung: „Freiheit oder Tod“ lebt der Mazedonier, ob alt oder jung, Mann oder Weib; mit dem Fanatismus und der Jugendkraft eines mit Not und Tod ringenden Volkes, unter Hintenansetzung aller persönlichen Wünsche, trotzten sie den Bestimmungen unzähliger Verträge, die ihnen die Freiheit vorenthielten, und den jetzigen Gebietern, die diese Verträge ausnutzen. Stärkere Ereignisse als das Ende Protogeroffs hat die Revolutionsorganisation, wie bei und nach dem Tode eines ihres größten Führers, Todor Alexandroffs, vor genau 4 Jahren, überstehen müssen und auch überstanden, ohne daß eine Erschlaffung des Freiheitswillens zu verspüren gewesen wäre. Im Gegenteil erscheint das heranwachsende Geschlecht Mazedoniens, bei dem man eigentlich eine gewisse Gewöhnung an die gegebene Lage voraussetzen könnte, noch stürmischer und entschlossener.

Wie stark diese Idee der mazedonischen Revolutionsorganisation fesselt und bindet, erhellt aus dem zweiten Ereignis, dem Attentat gegen den serbischen Polizeichef. Der seiner Zeit aus Bulgarien als erbitterter Gegner der bulgarischen Regierung nach Belgrad geflüchtete Mazedonier Momtschiloff trat in Belgrads Dienste zum Kampfe gegen Bulgarien und wurde, wie aus einer Reihe veröffentlichter Dokumente ersichtlich, ein persönlicher Vertrauter Lasitschs, von dem er die Ausführung wichtiger Missionen in Bulgarien erhielt. Er reiste mit falschem Passe hinüber. In Bulgarien aber wurde aus dem Saulus ein Paulus, der seine Mission vergaß. Freiwillig kehrte er nach Belgrad zurück, um als Mazedonier, für seine Verfehlungen gegen die Revolutionsidee sich selbst opfernd, sein Leben mit einer Tat für sein Heimatland zu beenden, indem er Hand an den Mann in Belgrad legte, unter dem seine Heimat am meisten zu leiden hatte.

Das von England und Frankreich (Italien hat sich diesem diplomatischen Schritt nicht angeschlossen) soeben in Sofia gestellte Verlangen, Sicherheitsvorkehrungen gegen die „Imro“ zu treffen, d. h. ihre Auflösung zu verfügen, dürfte auch mit den innerhalb der Revolutionsorganisation zu Tage getretenen inneren Gegensätzen zusammenhängen. Der Augenblick scheint günstig. Aber es fragt sich, ob die bulgarische Regierung, selbst wenn sie es wollte, tatsächlich die Macht hat, irgend etwas zu unternehmen. Erinnert sei an Stambulinsky und das Abkommen von Nisch, das von ihm unterzeichnet wurde und sich gegen die mazedonischen Grenzzwischenfälle richtete. Stambulinsky wurde gestürzt und — ermordet.

Doktór Filut.

Ein sensationeller politischer Roman aus Warschauer Regierungskreisen.

(Schluß)

Eine Szene im Belvedere.

wohin die Hauptführer der PPS zu einer Beratung eingeladen wurden, ist von hohem politischen und ausnahmsweise auch künstlerischen Wert. Die Diskussion nimmt einen derartigen Verlauf, daß von den Eingeladenen einige der Reihe nach sich veranlaßt fühlen, wegzugehen. Zuletzt bleibt nur der Volkstribun (ein Konterfei Daszyńskis). Zwischen dem Wirte (dem Manne in der Militärjacke) und dem Volkstribun entwickelt sich folgendes Gespräch:

Der Mann in der Militärjacke: Was nun? Hast du dich genügend davon überzeugt, daß du keine Revolution machen wirst?

Der Volkstribun: Mit wem?

— Was für eine Frage: mit wem? Mit denen, die dich umgeben, Herr Volkstribun. Nicht mit Franzosen, nicht mit Engländern, nur mit Polen. Doch du möchtest, wie ich sehe, nach dem Vorbilde des Bies (Perl) andere Polen haben?

— Und du auch.

— Ich? Gott behüte! Sie klatschen so über mich, doch sie täuschen sich. Ich verachte niemanden, und wenn man über mich schimpft, pfeife ich darauf . . . Das sind meine Jungens, die nach links und rechts spucken, weil sie doch auch selber bespuckt wurden. Was mich persönlich betrifft, bin ich jedem Freund, der mich an nichts hindert.

— Ich hindere nicht . . .

— Du sprichst in solchem Tone, als wie wenn das nicht deine Hundspflicht wäre.

— Ich sage, daß ich nicht die Absicht habe, bei irgendetwas hinderlich zu sein.

— Versuche nur, ich bitte dich sehr. Das eigene Proletariat wird dir das Maul (verkorken) zustopfen, ist dem nicht so?

— Nicht ganz . . .

— Also sage, was beabsichtigst du?

— Was hört man in England? fragte der Tribun.

— England ist über Frankreich, dort wo London.

— Ich weiß das.

— Ich meinte, daß du es vergessen hast, daher bringe ich es in Erinnerung. — Der Tribun begann still zu lachen. Nach einem Momente lachte auch der Wirt. Endlich bemerkte er:

— Wie dich diese Unabhängigkeit (Polens) ausgetrocknet hat. Du siehst wie ein Knochen aus. Fürchtest du nicht eine Erkältung? Gehen wir in den Park hinunter.

— Selten habe ich vor etwas Furcht — parierte der Tribun.

— Na, na, na, nur nicht so mutig. Mich mußt du fürchten! Mein ganzer Wert und meine Kraft liegen in der Angst, die man vor mir hat.

— In diesem Tone werden wir uns nicht verständigen . . .

Sie stiegen von der Terrasse herab und blieben auf der kleinen, auf japanische Art hingelegten Brücke stehen. Der bestirnte Himmel spiegelte sich im reinen Spiegel des Weihers.

— So, hier ist Polen. Von hier aus regiere ich. **Ich kann nach allem langen,** doch lange ich nicht. Höre, Alter, teile mit mir die Macht: einmal du und einmal ich, du einmal und ich einmal. Einverstanden? Ich werde dir was bekennen. Das Bewußtsein, daß man unsterblich ist, ist die schlimmste Krankheit. Ich wünsche sie niemandem. Wer dies in sich hat, der spürt deutlich, wie nahe er, um ein dünnes Härchen, dem größten Elend gekommen ist. Wie viel Dummheit seiner Mitmenschen muß ein solcher Unglückseliger täglich verschlucken. Sie ersparen dir keine Minute. Sie tragen und tragen und tragen die Dummheit zusammen. Es bildet sich aus dieser Dummheit ein großer Berg und sie stellen dich auf den Gipfel. Na, sei da klug. **Polen braucht mich. Nicht jemand anderen, nur mich.** Auch zu dieser Gewißheit gelangt man: Nicht jede Nation hat auf Wunsch eine Jungfrau von Orleans. **Polen hat — mich!** Meinst du, daß wer immer von denen, die mich vergiften oder erschießen wollen, daran zweifelt? Und dieses Polen? Seine Teilung, die damals von der Raubgier, aber auch von der Ökonomik der Nachbarn diktiert war, wurde plötzlich widerrufen. Aus welchem Grunde? **Die Angst vor der russischen und der allgemeinen Revolution war größer, als die Appetite der einzelnen Mächte und — nun sind wir da, wie ein Salamander der Kriege.** Man hatte in Paris vor dem moskowitischen Feste der Vernunft Angst . Dort zieht man das russische Ballett vor. Und nun haben wir das, was wir haben. — — — **Nach was für einem Programme willst du hier fragen?** Welche Fragen können überhaupt mit vor Erstaunen geöffnetem Munde gestellt werden? **Kann und darf man einen Nachtwächter bei einem Meteore aufstellen, der eben herabgestürzt ist und die Größe des Vaterlandes hat?** Jawohl, ich erhalte Tausende von Fragen, — doch darüber, wann ich krepieren werde. — — — Betrachte mich aufmerksam hier, im königlichen Parke und erinnere dich, ob ich je zu Polen nicht gepaßt habe? — — — Jeder meiner Einfälle, jeder Schritt ist eine Antwort auf Fragen, welche euch nicht einmal in den Sinn kommen. Glaube mir, ich fühle die Wahrheit dieser Worte und du fühlst es. Bestreite es, solange Zeit ist und teile mit mir die Macht oder nimm sie ganz weg. Nun, wie ist es?

Sie schwiegen. — — —

Verstehe es endlich: das, was du gehört hast, sollte dir genügen, sollte euch und ihnen genügen. **Die Engländer verstehen es besser — — sie werden für dieses mein Aussehen mehr leihen, als für die Naphtha, für Salz, Kartoffeln und künstlichen Dünger.** — — Schau hin: Der Mond ist mit einer Mütze wie mit einer Krone bekleidet. Halten wir die Köpfe hin, vielleicht fällt sie auf einen von uns. Wenn du ein Herrscher wärest, würdest du die Schwäne rot bemalen lassen. In dir sitzt diese Farbe immer und das stört.

— Je nachdem, bei was . . .

— Bei dem, nach dem man strebt! Man sollte die Gipfel nicht fürchten. **Wem für das ganze Leben nicht die lustvolle Kinderformel verbleibt: ich werde Herrscher sein! — der ist nichts wert!** Schau hin: von den Bäumen her nähert sich Daniel oder irgendein weißrussischer Danilo im Priestergewande und schreibt an die Front des Peristyls die Worte: Mene, Tekel, Fares. Weißt du, was sie bedeutet haben? Zahl, Maaß, Wage, oder: Klugheit, Gerechtigkeit, Ökonomie. Schau, schau hin! es ist aufs deutlichste geschrieben. Ich sehe vortrefflich die Hand Daniel — Danilos. Aber ich bin nicht Belsazar, Herr Danilo! Diesen kleinen Unterschied bitte ich zur Kenntnis zu nehmen, Herr Prophet! Belsazar der altertümliche Kollege aus Babylon, verstand sich auf diese Dinge nicht, ich, dagegen, rechne ausgezeichnet!

— Du?! entfuhr es dem Tribun.

— Da habe ich dich! Zusammen mit allen Genossen, Bürgern und **Konsumenten behauptest du, daß ich einfach**

Pommerellen.

18. August.

Graudenz (Grudziądz).

× **Änderung des Brotpreises.** Der Stadtpräsident gibt amtlich bekannt, daß der Magistrat in seiner Sitzung vom 14. August den Preis für ein Kilogramm Brot aus Roggenmehl 65 prozentiger Ausmahlung auf 60 Groschen festgesetzt, somit um 2 Groschen ermäßigt hat. Die Preise für Fleisch und Fleischfabrikate bleiben unverändert. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Preisfestsetzung werden mit Geldstrafe bis zu 10 000 Złoty oder Gefängnis bis zu 6 Wochen bedroht. *

× **Todesfall.** In Berlin, wohin er nach der politischen Umgestaltung ausgewandert war, verstarb vor einigen Tagen im 59. Lebensjahr der Lehrer Bernhard Rudnik. Der Verstorbene, der in Stegers, Kreis Schlochau, geboren ist, hat nach dem Verlassen des Seminars seine ganze Lehrtätigkeit in Graudenz ausgeübt, wo er auch sein 25jähriges Berufsjubiläum feiern konnte. Er erfreute sich hier in Kollegen- und Bekanntenkreisen aufrichtiger Wertschätzung. *

× **Straßensperrungen.** Aus Anlaß der Vornahme von Kanalisationsarbeiten in der Starosteistraße (Starościńska) ist laut amtlicher Bekanntgabe diese Straße auf dem Abschnitt von der Pohlmann- (Mickiewicza) bis zur Amtsstraße (Budkiewicza) vom 20. d. M. ab gesperrt. Das Gleiche ist der Fall bei der Unterthornerstraße (Toruńska) bis zur Ventzkistraße (Ventzkiego), und zwar wegen Ausführung von Umpflasterungsarbeiten. Hoffentlich werden die Arbeiten in der letztgenannten Straße mit möglichster Beschleunigung ausgeführt, da die Schließung dieser Hauptverkehrsader für den Fahrverkehr sich besonders einschneidend fühlbar macht. Nur ungern fügen sich manche Wagenlenker dem Sperrungsverbot, obwohl dieses auch durch die aufgestellte Tafel zur Kenntnis gebracht wird. So mußten am Freitag einige Widerspenstige polizeilich notiert werden. *

× **Die Pflasterungsarbeiten** auf dem von der Culmer Chaussee nach Rudnik führenden Wege sind fertiggestellt worden. Deshalb kann, wie amtlich bekanntgemacht wird, diese Strecke vom 19. d. M. ab wieder in Benutzung genommen werden. Der Abschnitt des genannten Weges von der Liebenwalder Chaussee bis Rudnik wird vom 19. d. M. ab bis auf Abruf geschlossen. *

× **Vorübergehender Zustand?** Recht schadhaft geworden war im Laufe der Zeit die Trinkebrücke am Ende der Schwerinstraße (Sobieskiego). Kürzlich hat man sie ausgebessert, leider nur durch Aufnageln von Brettern an den notwendigen Stellen. Gut wäre es, wenn die zuständige Instanz diesem Kanalübergang eine durchgreifende, für Fußgänger weniger störende Reparatur zuteil werden ließe — oder, noch besser, man ersetze das dem zerstörenden Einflusse der Witterung und Benutzung zu leicht unterliegende Holzwerk durch einen Betonbau, ebenso wie es vor Jahren, noch zu deutscher Zeit, mit den anderen Trinkebrücken geschehen ist. Eine festere Bauart ist ja durch den gegen früher stark gewachsenen Verkehr schon an sich bedingt. *

× **Ein unehrliches Dienstmädchen** war bei einem hiesigen Fleischermeister bedienstet. Der Meister meldete der Polizei, daß ihm das Mädchen nach und nach eine Geldsumme von mehr als 300 Złoty entwendet habe. Auf die Polizei zitiert, gab die Beschuldigte zu, etwa 200 Złoty sich allmählich angeeignet zu haben. Unehrlich und dabei besonders frech war auch ein Langfinger, der sich nicht scheute, während der Messe- und militärischen Feierlichkeit am Weichselufer einem Messeteilnehmer seine Taschenuhr zu stehlen. In diesem Falle blieb der rücksichtslose Gesetzesverächter leider bisher unentdeckt.. *

× **Versuchter Einbruch.** Im Hause Schulstraße 7 machte sich kürzlich nachmittags eine unbekannte Person damit zu schaffen, die Türfüllung zu einem im obersten Stockwerk gelegenen Zimmer, das die Wohnung der Angestellten eines Friseurs in der Pohlmannstraße bildet, herauszuschneiden, um dann in der Wohnung zu stehlen. Aber noch ehe der Spitzbube mit seiner Arbeit fertig war, wurde er entdeckt und festgenommen. Er ist ein aus Kongreßpolen stammender professioneller Langfinger, der infolge der Amnestie aus einem Gefängnis, in dem er wegen Eigentumvergehens eine Strafe abbüßte, entlassen worden war. *

× **Aus der Polizeichronik.** Jan Szczepański, Kasernenstraße 4, ist sein Fahrrad im Werte von 180 Złoty entwendet worden. — Der Ziegelmeister Władysław Wiśniewski, Kasernenstraße 1 wohnhaft, zeigte der Polizei an, daß von der Feldbahn in Böslershöhe 40 Schwellen im Werte von 80 Zł. von bisher unbekannten Personen gestohlen worden sind. *

Thorn (Toruń).

Zur Thorner Gartenbau-Ausstellung.

Die Thorner Gartenbau-Ausstellung bittet uns zu unserer in Nr. 185 erschienenen Notiz, in der von einer Benachteiligung deutscher Ausstellungsteilnehmer bei dem offiziellen Frühstück die Rede war, um Aufnahme folgender Berichtigung:

„Die Ausstellungsleitung hat kein Frühstück gegeben, sondern ein gemeinsames Mittagessen für die Komiteemitglieder und Preisrichter, das absolut harmonisch verlief. An diesem Essen haben u. a. die Komiteemitglieder Schroedter-Bromberg, sowie Gottlieb und Max Hentschel teilgenommen. Im übrigen arbeitet das Komitee gemeinsam an dem weiteren Gelingen der Ausstellung und kann keines seiner Mitglieder entbehren."

Wir geben dieser Berichtigung um so lieber Raum, als wir daraus ersehen, daß hier von beiden Nationalitäten zur Förderung eines nützlichen Werkes in bester Übereinstimmung zusammengearbeitet wird, eine Tatsache, die mit besonderer Freude hervorgehoben zu werden verdient. * *

—dt **Der 15. August,** der Feiertag des polnischen Soldaten, der sonst mit allem Pomp gefeiert wurde, verlief dieses Mal ganz wie ein gewöhnlicher Feiertag. Nicht wie sonst fand ein Feldgottesdienst auf dem Wilhelmsplatz statt, sondern in der Garnisonkirche. Auch keine großen Paraden wurden wie sonst abgehalten, sondern lediglich einige Sokol- und Strzelecleute paradierten die Wilhelmstraße entlang. * *

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, den 18. August, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, den 25. August, morgens 9 Uhr einschließlich: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Neustädtischer Markt. * *

—dt **Der Garnisonfriedhof** in der Graudenzerstraße ist um ca. noch einmal so großes Terrain vergrößert worden und hat eine massive, dem bisherigen Stil angepaßte Umfriedung erhalten. Jetzt planiert man das Terrain. Gänge werden angelegt und Bäumchen gepflanzt. Das bisher brach liegende und die Umgebung verunglimpfende Terrain hat endlich seinen nützlichen Zweck erfüllt und bildet einen schönen Abschluß für diesen Straßenteil. * *

—* **Schützenkönig von Pommerellen** wurde beim diesjährigen Schießen aller Schützengilden der Thorner Schützenbruder Artur Schulz. * *

—* **Betrügerische Liebesgabensammler** sind wieder an der Arbeit, welche unbefugt Gelder, angeblich für einen Kinderhort, sammeln. Deshalb Vorsicht! * *

* **Ein trauriges Zeichen der Zeit.** Am vergangenen Donnerstag bot sich den Passanten der Bromberger Chaussee kurz vor der Stadt ein Bild traurigster Verwahrlosung. Im Chausseegraben lag eine sinnlos betrunkene Frau, noch dazu, wie sich später herausstellte, eine Taubstumme. Die Polizei brachte sie zur „Ernüchterung" in das Arrestlokal. Nachdem sie wieder zu sich gekommen war, wurde sie entlassen. Wahrscheinlich wird man sie in kurzer Zeit wieder in einen anderen Graben auffinden. * *

* **Einen Anfall von Epilepsie** erlitt am vergangenen Mittwoch auf der Brückenstraße ein 23jähriger Arbeiter aus dem Kreise Briesen. Die herbeigeholte Rettungsbereitschaft schaffte ihn in das Städtische Krankenhaus. * *

—* **Die neuen Aborte auf dem Altstädtischen Markt** wurden jetzt der allgemeinen Benutzung übergeben. Sie besitzen zwei Eingänge, von der Postseite und dem Hotel „Drei Kronen". Abends haben die Aborte eine Beleuchtungsanlage mit Aufschrift. * *

* **Immer noch Fahrraddiebstähle.** Die Hoffnungen, die man hier allgemein an die Ergreifung des Fahrraddiebes Cieslikowski geknüpft hat, waren entschieden verfrüht. Er hat würdige Nachfolger gefunden, denn die Polizei notiert weiterhin eine Anzahl von Fahrraddiebstählen. So wurde einem Kazimier Węglowski ein Fahrrad im Werte von 120 Złoty gestohlen, einem Xaver Zawadzki ein solches im Werte von 350 Złoty. Andererseits fand ein Leo Klos, der in der Nähe des Wohnhauses des Wojewoden vorbeikam, dort in den Büschen ein Fahrrad mit einer Aktenmappe versteckt und lieferte es an die Polizei ab. Es besteht die Vermutung, daß ein Fahrraddieb aus Angst davor, mit dem Rade erkannt zu werden, dieses dort versteckt hat. * *

* **Polizeichronik.** Am Donnerstag wurden von der Thorner Polizei insgesamt fünf Personen festgenommen, davon vier wegen Betruges und eine wegen Diebstahls. Ferner wurden 13 Protokolle geschrieben. * *

* **Dirschau** (Tczew), 16. August. Eisbrecher „Wróbna" gehoben. Der am 11. Februar d. J. nach Beendigung der Eisbrecherarbeiten auf der Weichsel während der Talfahrt bei Stromkilometer 843,9 (Sackrau) gesunkene Eisbrecher und Postdampfer Wróbna" ist nunmehr gehoben. Im Laufe des heutigen Tages trifft er, von zwei Prähmen getragen, hier ein und wird im Winterhafen festmachen. Damit ist ein bedeutendes Schiffahrtshindernis beseitigt, da bekanntlich der Dampfer quer zur Stromrichtung lag. Der niedrige Wasserstand hat die Bergungsarbeiten begünstigt.

ff.**Culm** (Chełmno), 17. August. Das geheimnisvolle Verschwinden der Ansiedlertochter Olga Schuh-Eiselau, das große Beunruhigung in der hiesigen Bevölkerung hervorrief — wir berichteten bereits darüber — ist nun endlich aufgeklärt. Die Olga Sch. hatte sich mit ihrem Verehrer nach Thorn begeben, wo sie von der Polizei ergriffen wurde. Der Vater holte sie von dort ab. Ihr Verehrer, der Ansiedlersohn Thober, befindet sich noch in polizeitlichem Gewahrsam.

* **Konitz,** 17. August. Holzauktion. Die staatliche Oberförsterei Klosnowo (Klausenau) verkauft im Wege öffentlicher Versteigerung gegen Barzahlung am Montag, dem 27. August, vormittags 10 Uhr, im Lokale Narloch in Klosnowo Brennholz aus den Revieren Klodawa, Powalken und Dembowa Gora.

* **Neuenburg** (Nowe), 17. August. Durch die Unsitte, kleine Kinder auf verkehrsreichen Straßen ohne Aufsicht zu lassen, hat sich wieder ein schwerer Unfall ereignet. Während ein hiesiger Bürger Otlewski mit seinem Auto die Danziger Straße langsam hindurchfuhr, lief das etwa vier Jahre alte, einzige Söhnchen des Kaufmanns Rogowski vor das Auto und wurde überfahren. Der Junge erlitt schwere Kopfverletzungen, doch hofft man, ihn am Leben zu erhalten.

h. **Strasburg** (Brodnica), 16. August. Wegen versuchten Totschlages hatte sich am letzten Freitag vor der hiesigen Strafkammer der Besitzer Alfons Jamroży zu verantworten. Der Tatbestand war folgender. Als der Förster Swieżyński von der Försterei Bachotek zusammen mit dem Forstpraktikanten Kunowski am 4. November v. J. das Revier Zbiczno umschritt, fiel auf Ersteren aus nächster Nähe ein Schrotschuß. Infolge des Pulverdampfes konnte S. den Täter nicht sehen, dagegen wurde dieser vom Forstpraktikanten, der etwa 6—8 Schritte hinter dem Förster ging erblickt. Der Angreifer ergriff die Flucht. Nachdem die Forstbeamten noch die Polizei in Pokrzydowo zur Hilfe genommen hatten, begaben sich alle in die Wohnung des Angeklagten Jamroży, weil dieser als Wilddieb bekannt war und auf ihn sich zuerst der Verdacht lenkte. Der Forstpraktikant erkannte J. sofort wieder. Im ersten Verhör begann sich J. zu widersprechen und konnte für die Stunden des Gescheh-

Thorn.

Zurückgekehrt
Zahnarzt Davitt
Toruń, Strumykowa 2. 11027
Sprechstunden 9—12, 3—5.

Nach meiner Krankheit nehme wieder **Bestellungen** entgegen und erteile **Rat**
R. Skubińska
Hebamme, 8924
Toruń, ul. Łazienna 19, I.

Schüler oder Schülerin (Anfänger) findet zum 1. 9. **gute Pension** bei Ing. Herrmann, Toruń, św. Katarzyny 3, II. 11028

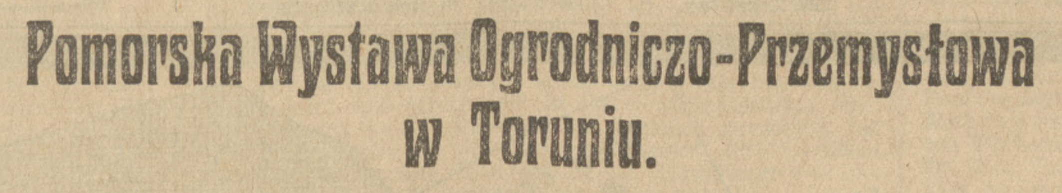
2—3-Zimmerwohnung evtl. leeres Zimmer sof. zu mieten ges. Off. unt. 3. 6751 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń, 1086



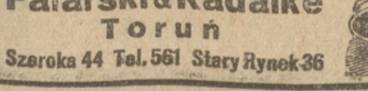
H. Rausch, Toruń,
Mostowa 16 Tel. 1409.
Gegr. 1902. 10268

Kupferkessel
für alle Zwecke empfiehlt
Th. Goldenstern, Toruń
Kupferschmiedemeister
Chełmińska Szosa 8/10
Gegr. 1878 10816 Telefon 825.

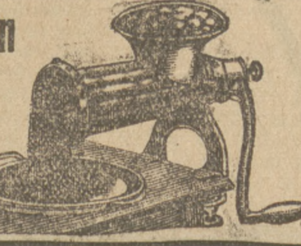
Suche von sofort eine
Buchhalterin
firm in der Kassenführung sowie deutscher und polnischer Korrespondenz. 11029
„Monopol", Toruń, Mostowa 10.



Sonntag, den 19. August 1928:
Schnittblumen-Sonderschau
in besonders geschmückter Halle.
Von 17 Uhr ab **Konzert** der Militärkapelle des 63. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Porucznik Grabowski. Nach Eintritt der Dunkelheit **Japanischer Abend.**
Illumination. **Bengalische Beleuchtung.**
Tanzdiele im Freien. **Blumenverkauf.**
Eintritt pro Person 50 gr. Familienblock 2.— zł. 11051
Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung am 26. August statt.



Fabrikat Alexanderwerk
in allen Größen
empfehlen 5674
Falarski & Radaike
Toruń
Szeroka 44 Tel. 561 Stary Rynek 36



Weisswaren in versch. Qual. u. Breiten
Inletts in all. Breiten (garantiert federdicht)
Handtuchstoffe
Schürzenstoffe (echte Farben) 11035
Flanell und Barchent
Trikotagen, Strümpfe und Socken
W. Grunert, Skład bławatów
Stary Rynek 22 Altstädt. Markt 22

Bauausführungen
aller Art sowie
Reparaturen -:- Zeichnungen
Kostenanschläge -:- Taxen
führt schnell u. gewissenhaft aus
Herrmann Rosenau
Baugeschäft
Łazienna 1 Toruń Telefon 1413
10270

Pfaff-Nähmaschinen
Fahrräder u. Zentrifugen
Reparaturen aller Systeme, 43-jähr. Praxis.
A. Renné, Toruń, Piekary 43. 10269

Schokolade, Pralinen,
Bonbon, Dragee sowie
Marzipan- und
Backmasse (Persipan)
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt
Ludwik König
Zuckerwaren-Fabrik.

Justus Wallis
Bürobedarf — Papierhandlung
Toruń.

nisses sein Alibi nicht nachweisen. Er wurde darauf verhaftet und ins hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Der Angeklagte gestand die Tat nicht ein. Das Gericht erkannte ihn für schuldig und verurteilte ihn wegen versuchten Verbrechens zu 2½ Jahren Zuchthaus. — Schadenfeuer. Am Sonntag, 12. d. M., vormittags 10 Uhr, brach ein Feuer beim Fischer Johann Cichowski in Godziefzki bei Konojad (Konojady) aus. Es verbrannte eine Scheune mit 12 Fuder Getreide, ein Holzschuppen mit Torf und ein Stall mit mehreren Schweinen und Ferkeln. Beim Feuerausbruch waren nur die Kinder zu Hause, die Eltern befanden sich in Strasburg auf dem Ablaß. Der Brandschaden ist bedeutend. Entstanden ist der Brand durch das leichtsinnige Umgehen mit Feuerzeug.

x. Zempelburg (Sępólno), 17. August. Ein dreister Diebstahl wurde kürzlich in der Werkstatt des hiesigen Stellmachermeisters Latzke ausgeführt, indem man ihm sein erst vor acht Tagen gekauftes neues Fahrrad stahl. Angehörige des L. sahen gegen 7 Uhr früh einen Unbekannten mit dem Rade vom Gehöft fahren, ohne zu ahnen, daß es der Dieb war, der die Gelegenheit benutzte, wo die Arbeitsstätte des L. gerade unbeaufsichtigt war. — Der am hiesigen Kreisgericht tätige Richter Langer hat am 15. d. M. seine Amtsgeschäfte niedergelegt und ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Culmsee versetzt worden. — Bei schönstem Erntewetter war der Freitag-Wochenmarkt seitens der Landkundschaft nur mäßig besucht, denn der versäumte Feiertag dieser Woche, der vielen Landwirten in der Haupterntezeit sehr ungelegen kam, mußte nachgeholt werden. Das Angebot an Butter und Eiern war infolgedessen knapp und die Preise in die Höhe gegangen. Man forderte und zahlte für Butter 2,60—2,80 Zl., für Eier 2,20—2,50 pro Mandel. Frühkartoffeln kosteten 6—6,50 pro Zentner. Neuer Roggen wurde von den Händlern mit 16—17 Zloty pro Zentner gekauft. Gering war die Zufuhr auch auf dem Schweinemarkt, wo jüngere Absatzferkel zu 35—40, ältere besserer Qualität zu 45—55 Zloty pro Paar gehandelt wurden. Der Handel verlief schleppend, viel Ware blieb unverkauft.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Kalisch**, 17. August. Gestern ereignete sich bei Blaszki (Kreis Kalisch) eine furchtbare Autobuskatastrophe. Gegen Abend fuhr das Auto des Klemens Przybylski, das einen ständigen Verkehr zwischen Lodz und Kalisch unterhält, nach Kalisch. Gelenkt wurde es von dem Chauffeur Adam Kwiatkowski. Als es sich gegen 8 Uhr abends in der Nähe des Gutes Narchwacz, 19 Kilometer vor Kalisch, befand, kam ihm ein zweispänniger Wagen entgegen, der mit Waren beladen war und nach Lodz fuhr. Der Chauffeur wich aus, doch bemerkte er nicht, daß hinter diesem Wagen ein zweiter Wagen fuhr. Das Auto fuhr mit voller Wucht in diesen zweiten Wagen hinein. Die Folgen waren furchtbar. Der 40 Jahre alte Fuhrmann Majc Gekbarg wurde in weitem Bogen vom Wagen geschleudert und erlitt den Tod auf der Stelle. Das eine Pferd wurde erschlagen, das andere schwer verletzt. Der Wagen wurde vollkommen zertümmert, das Auto umgeworfen. Dabei erlitt der Chauffeur schwere Verletzungen, während alle Fahrgäste durch Glassplitter leichter verwundet wurden. Den Verunglückten eilten Bauern zu Hilfe, die auch die Polizei in Blaszki benachrichtigten. Mit Mühe wurden die Fahrgäste aus ihrer bedrängten Lage befreit und nach Blaszki gebracht. Der größte Teil konnte nach Anlegung von Verbänden den Weg fortsetzen, während der Chauffeur und zwei Fahrgäste im Krankenhaus bleiben mußten.

* **Konstantynow**, 16. August. Brandstiftung aus Rache. Vor einigen Tagen brach abends in Konstantynow auf dem Gehöft des Josef Ciechanowski Feuer aus. Es geriet die Scheune in Brand, die in wenigen Minuten in hellen Flammen stand. Das Feuer sprang sodann auf den Stall über, in dem sich zwei Kühe befanden. Das Vieh konnte gerettet werden, während die ganze diesjährige Ernte in Flammen aufging. Das Feuer bedrohte auch das Wohnhaus und die anschließenden Gebäude. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer einzudämmen. Es stellte sich heraus, daß das Feuer von dem 40 Jahre alten Josef Orszulek angezündet worden war, der seit einiger Zeit zu der Mitbesitzerin des abgebrannten Grundstückes, Stanislawa Rybak, eine aussichtslose Liebe gefaßt hatte. Der Brandstifter wurde verhaftet und nach Lodz ins Gefängnis gebracht.

* **Lemberg** (Lwów), 17. August. Schwere Bluttat eines Betrogenen. Im Dorfe Olkowce in der Ostmark spielte sich unlängst ein überaus erschütterndes Drama ab. Der reichste Bauer des nur fünf Wirtschaften zählenden Dorfes, Derkacz, hatte eine bildhübsche Tochter Katarzyna, der alle Burschen des Dorfes den Hof machten. Da sie aber sehr arm sind und meist vom Schmuggel leben, wies der reiche Bauer jeden Freier ab. Die Tochter selbst hatte es auf den schmucksten Burschen des Dorfes Stefan Mykietyn abgesehen. Der alte Derkacz war mit dieser Wahl seiner Tochter einverstanden, stellte aber zur Bedingung, daß Mykietyn mindestens soviel Geld haben müsse, wie zum Ankauf von drei Morgen Land nötig ist. Hocherfreut darüber versprach Mykietyn, das Geld in einem Monat zu beschaffen. Bald verließ er mit seinem besten Freund Jan Matwijczuk das Dorf. Nach kurzer Zeit kehrte Matwijczuk allein nach Olkowce zurück und erklärte, die Bolschewiken hätten Mykietyn ermordet. Er selbst hatte Geld für zehn Morgen Land mitgebracht. Bald hatte er sich mit der schönen Katarzyna verlobt, und die Hochzeit der beiden fand statt. So vergingen drei Jahre, Matwijczuks Familie hatte sich unterdessen um ein Kind vergrößert. In der vergangenen Woche brach im Hause des jungen Paares Feuer aus. Das Haus brannte nieder, und Matwijczuk, sein Kind und der alte Derkacz wurden ein Opfer der Flammen, während es gelang, die Frau aus dem brennenden Hause zu retten. Sie wies eine klaffende Wunde am Kopfe auf, die von einem Axthieb herrührte. Die sterbende Frau erzählte, daß in der Nacht plötzlich der totgeglaubte Mykietyn ins Haus gedrungen sei und sie alle ermordet und dann das Haus in Brand gesteckt habe. Es gelang, den Mörder zu verhaften. Er erzählte, daß er, als er mit Matwijczuk vor drei Jahren aus dem Dorfe gezogen war, viel Geld durch Schmuggel verdiente. Matwijczuk sollte das Geld dem alten Derkacz bringen, während er noch mehr verdienen wollte. Matwijczuk aber eignete sich das Geld an und zeigte seinen Freund bei den russischen Gendarmen als Spion an. Mykietyn wurde daher verhaftet, und es gelang ihm erst nach drei Jahren, die Freiheit wiederzugewinnen. Er kehrte nach seinem Heimatdorfe zurück und verübte aus Rache die grauenvolle Tat.

* **Zgierz**, 17. August. Wider Willen erschossen. Im Dorfe Malice, Gemeinde Lucmierz, wurde dem Schulzen Tomasz Rudak gegen 11 Uhr abends mitgeteilt, daß Diebe in seinen Garten eingedrungen seien, um Obst zu stehlen. Mit seinem Revolver bewaffnet, begab sich der Schulze in den Garten, wo er zwischen den Bäumen Licht bemerkte. Um die vermeintlichen Diebe zu verjagen, gab er zwei Schreckschüsse in die Luft ab. In diesem Augenblick hörte er einen Schrei über sich und gleich darauf das Auffallen eines menschlichen Körpers. Wie es sich herausstellte, hatte sich auf dem Baum, unter dem der Schulze beim Abgeben der Schreckschüsse gestanden hatte, sein Knecht Karol Zawadzki befunden, der durch einen der Schüsse getroffen und schwer verletzt worden war. Der Schulze ließ den Verletzten sofort ins Krankenhaus schaffen, doch starb dieser unterwegs.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Köslin**, 17. August. 13 Familien durch ein Großfeuer obdachlos. In einem Wohnhaus in der Kolonie Alexanderhütte brach ein Schadenfeuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften mußten jedoch das Gebäude, das aus Fachwerk mit Strohdach bestand, aufgeben und sich auf den Schutz der umliegenden Stallungen beschränken. 13 Familien wurden durch das Feuer obdachlos und konnten nur mit großer Mühe ihr notwendiges Mobiliar retten. Die Ursache des Feuers ist nicht geklärt.

* **Landsberg a. W.**, 17. August. Ein schweres Autounglück ereignete sich vor einigen Tagen auf der Landstraße in Wepritz. Als der Ingenieur Willi Böhm aus Berlin, seine Frau und Mutter im Wagen, in der Richtung nach Loppow zu fuhr, kam, von Loppow kommend, nach Landsberg zu, auf einem Motorrad der Berliner Marion Narloch in schneller Fahrt auf der linken Seite an. B. versuchte im letzten Augenblick, seinen Wagen nach rechts herumzureißen; es war aber bereits zu spät. Im gleichen Augenblick ereignete sich ein furchtbarer Zusammenstoß. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Narloch trug so schwere Verletzungen davon, daß er bald darauf verstarb. Die Insassen des Autos kamen mit dem Schrecken davon.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Syndizierungsbewegung in der polnischen Eisenindustrie setzt sich weiter fort. Der Verkaufskonvention für emaillierte Gußwaren, dem Verkaufssyndikat für gußeiserne Röhren usw. soll nunmehr eine Syndizierung der sogen. Handelsabgüsse folgen. Gewisse Vorverhandlungen in dieser Richtung begannen schon im vergangenen Frühjahr. Neuerdings hat namentlich die Gießerei A.-G. „Stąporkow" die Initiative ergriffen. In einer am 23. und 24. Juli in Warschau stattgefundenen Konferenz, an der auch drei oberschlesische Gießereien teilgenommen haben, ist ein Organisationsausschuß eingesetzt worden, der die Statuten für ein Syndikat der Eisengießereien in Form einer G. m. b. H. ausarbeiten soll. Man will versuchen, alle Gießereien in Polen zu einer engen kaufmännischen Zusammenarbeit zu bringen. Erfaßt werden sollen durch das neue Syndikat vor allem sämtliche Küchen- und Baugußartikel, um die bisherige ungesunde Konkurrenz unter den einzelnen Werken zu unterbinden. Eine allgemeine Versammlung der Gießereien wird für den 20. und 21. d. M. nach Warschau einberufen.

Die polnische Zentralbank für langfristige Bodenkredite kann nunmehr im Projekt als fertig angesehen werden. Die Verhandlungen mit Vertretern eines amerikanischen Bankenkonsortiums, das Bodenpfandbriefe im Auslande unterbringen will, sind vorläufig abgeschlossen. Das Kapital der neuen Zentralbank, an der die polnische Regierung mit Aktienmajorität beteiligt sein soll, wird mit 25 Millionen Złoty bemessen. Die übrigen Aktieninhaber werden die in Polen bereits bestehenden Institutionen für langfristige Kredite sein. Dadurch wird die Zentralbank einen vollkommen nationalen Charakter haben. Auf Grund der vor einigen Monaten erlassenen Verordnung des Staatspräsidenten über die Einholung der ministeriellen Genehmigung für den Verkauf von Paketen von Obligationen der Institutionen für langfristige Kredite nach dem Ausland ist anzunehmen, daß der amerikanische Finanzberater seine Aufsichtsbefugnisse über die Aufnahme polnischer Auslandskredite auch auf das neue Institut ausdehnen wird. Im Interesse der Entwicklung der polnischen Landwirtschaft, die auf andere Weise kaum in absehbarer Zeit zu den benötigten langfristigen Krediten gelangen könnte, erscheint die Verwirklichung dieses Projektes, vorbehaltlich näherer Prüfung, durchaus erwünscht.

Graudenz.

Zurückgekehrt
Sanitätsrat **Dr. Jacob**,
plac 23. stycznia Nr. 21
Sprechstunden 9—11 Uhr vormittags
10864 3—5 Uhr nachmittags
Institut für Bestrahlung u. elektrische Behandlung.

8-klassiges
deutsches Gymnasium
für Knaben und Mädchen
mit Vorschulklassen 1—4
in Grudziądz.
Beginn des Schuljahres 1928/29
1. September (Sonnabend)
8 Uhr Eröffnungsakt für die Gymnasial-Kl. Nadgórna 15, für die Vorschulklassen Mickiewicza 15 10814
9 Uhr Einschreibung neuaufzunehmender Schüler für die Gymn.- und Vorschulklassen in der Kanzlei Nadgórna 15
Von 10 Uhr an Aufnahmeprüfung für die Gymn.- und Vorschulklassen im Schulgebäude Nadgórna 15.
Die Direktion.

Hauptversammlung
des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins Graudenz
am 21. d. Mts. um 6 Uhr im Hotel Gold. Löwen
Sehr wichtige Tagesordnung.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
10962 Der Vorstand.

Lehmann's Spezial-Damen-Frisier-Palast
Szewska (Schuhmacherstr. 14)
empfiehlt 10777
Haarfärben, Augenbrauenfärben
mit Henné u. mit „Lehmann's 20 Jahre jünger"
Ondulieren, Manikiren, Schönheitspflege
Bedienung zu Konkurrenzpreisen.



Zurückgekehrt!
Dr. med. F. Zieliński
Grudziądz. 10948

Die genehmigten und entlasteten Jahresrechnungen der evgl. Kirchenkasse und der evgl. Friedhofskasse für das Kalenderjahr 1927 liegen in unserem Sekretariat, Mickiewicza Nr. 14, während der Dauer vom 20. August bis 3. September 1928 zur Einsicht unserer evgl. Gemeindemitglieder aus. 11004
Grudziądz, d. 18. August 1928.
Der evgl. Gemeinde-Kirchenrat.

Emil Romey
Papierhandlung
Toruńska Nr. 16
Telef. Nr. 438.



9015

Maschinelle 11012
Neuanfertigung von Strümpfen
sowie Anstricken (Füßlinge u. Sohlen usw.) in Wolle, Baumw., Flor, Seide usw. in jed. Qualität u. Farbe zu billigst. Preis. Aufträge werden von 9—6 Uhr entgegengenommen. Rybacka (Fischerstr.) 46/47, I, r.

Spezialist f. moderne Damenhaarschnitte
Färben von Augenbrauen u. Wimpern
Ia Ondulation
bei A. Orlikowski, Ogrodowa 3, am Fischmarkt. 10120

Ordentliches, sauberes
Mädchen
welch. kochen kann, per 1. September gesucht. Meldungen 11013
Toruńska 34 (Laden).

Anständ., ält., evgl. **Frau**
die sich vor keiner Arbeit scheut, für Geschäftshaushalt für den ganzen Tag gesucht. Meldungen im 11005
„Hausfrauen-Verein", Graudenz, Mickiewicza 33.

Evangel., fleißiges
Hausmädchen
das kinderlieb ist, von sofort gesucht. 11008
Schulz, Rynek 12.



Wenn bis
nachmittags 4 Uhr
die Anzeigen-Aufträge für die „Deutsche Rundschau" bei d. Hauptvertriebsstelle
Arnold Kriedte, Mickiewicza 3
aufgegeben werden, können die Anzeigen bereits in der am nächsten Tage nachmittags 5 Uhr zur Ausgabe gelangenden Nummer erscheinen.
Die „Deutsche Rundschau" ist die verbreitetste deutsche Zeitung in Polen. Anzeigen und Reklamen jeder Art finden daher die größte Verbreitung und verbürgen guten Erfolg.
Deutsche Rundschau in Polen.

Zum sofortigen Antritt suche ich für die Papier-Abteilung eine gewandte
Verkäuferin
und ein
Lehrfräulein
die die deutsche und polnische Sprache beherrschen. 11006
Arnold Kriedte, Grudziądz
Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung.

Schwetz.

E. Caspari
Schreibwarenhaus
Telef. 70. Świecie n. W. Gegr. 1886.



Der geächtete Mars.

Von A. W. Silgradt.

Vierzehn Nationen schicken sich unter der Führung Amerikas an, den Krieg in einem feierlichen Vertrag zu ächten. Die Demonstration von Paris wird besonders interessant durch die Tatsache, daß sie von den außerhalb des Völkerbundes stehenden Vereinigten Staaten von Nordamerika angeregt wurde, die fürderhin nicht das Genfer Institut, sondern die Signatarmächte von Paris für Kriege verantwortlich machen werden, die trotz der Ächtung entstehen sollten. Es ist zwar nur ein Spielzeug der Diplomatie, dieser Ächtungspakt, ein Palmzweig, wie ihn die Diplomaten auf Kragen und Ärmelaufschlag in blanker Stickerei zu tragen lieben, aber er gewinnt an Bedeutung, wenn man erkennt, daß er Amerika gleichsam zum Vormund der europäischen Mächte bestallt. Als Amerika den Krieg als Gläubiger der alliierten Mächte beendigte und durch den Dawesvertrag zum Kontrolleur und Almosengeber Europas wurde, hat es die wirtschaftliche Vormundschaft über den europäischen Kontinent angetreten. Mit dem Kellog-Pakt meldet es nun seine politische Vormundschaft feierlich an.

Noch hat sich aber kein Waffenfabrikant erschossen, noch hat kein aerochemisches Latoratorium Konkurs angemeldet. England baut seine Flotte. Amerika streicht keinen Cent seines Marine-Etats, und im Westen der Vereinigten Staaten bereitet man sich auf das monströse Agrar-Programm vor, das eine Kriegsandrohung für alle die Nationen zu werden droht, die eigenes Brot dem amerikanischen Gebäck vorziehen sollten. Denn Kriege werden nach der neuen Verteilung der Weltproduktions-Quellen und Mittel geführt, um der nationalen Produktion Absatzgebiete zu erobern und dabei möglichst eine neue Verschiebung des Besitzes der Produktionsquellen und Mittel zu erreichen. So und nicht anders ist das heutige Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und England, und es spiegelt getreu das Verhältnis aller anderen zu allen anderen Staaten.

Während die amerikanische Politik diesen Prozeß klar erkennen läßt, versagt die europäische Staatskunst und verliert sich in Streitereien um den Vorrang im Ruin, ächtet den Krieg, den es mit allen Mitteln der Wirtschaft verzweifelt führen müßte. Zwei Männer machen eine Ausnahme. Der Russe Bucharin prophezeit den Krieg aus dem Mißverhältnis zwischen Produktionswettstreit und Märkten, und das englische Unterhausmitglied Kennworthy kommt zu demselben Ergebnis, wenn England und Amerika nicht ihre gemeinsame Luft- und Seemacht zur Weltpolizei stark machten, ohne deren Erlaubnis wie zu Nelsons Zeiten keine Kanone auf der Welt knallen darf. Aber sowohl der Russe, der ihn proletarisch führen will, als auch der Brite, der ihn angelsächsisch führen möchte, sehen den Krieg und beide wissen, daß hinter der Lösung, die sie jeder für sich und für eine andere Sache wollen, neue, erbitterte Kriege harren.

Bucharin geht von der Rekonstruktion der sogenannten kapitalistischen Weltwirtschaft aus, von dem Prozeß der immer stärker um sich greifenden Vertrustung, die nach der Bezwingung der mitteleuropäischen Staaten gewaltige Fortschritte gemacht hat. Der Russe verschweigt, daß dieser Prozeß von der sozialistischen und kommunistischen Propaganda nicht minder gefördert wurde wie von der Wallstreet und daß gerade diese Propaganda die gesunde Kraft des nationalen Arbeiters an der Abwehr und dem Widerstand gegen die Weltvertrustung hinderte. Gerade der Sozialismus und Kommunismus haben von der Arbeiterseite her die weltkapitalistische Trustverfilzung beschleunigt. Die Vertrustung der Volkswirtschaft, die Bildung großer internationaler Bankkonsortien hängen auf das engste mit dem Anwachsen der staatskapitalistischen Tendenzen zusammen, die gerade von der Sozialdemokratie genährt und vom Kommunismus zum Ausgangspunkt jeder wirtschaftlichen und politischen Überlegung gemacht wurden mit dem trügerischen Vorgeben, daß der Staatsbesitz der allgemeinen gleichen Nutznießung allen Eigentumes durch Alle gleichkäme. Daß sich der Prozeß des Verwachsens der Trusts mit den staatlichen Organen immer mehr entwickelt, erkennt man in Deutschland, wo die gesamten volkswirtschaftlichen und staatlichen Interessen zwischen den Preis-Trusts der Unternehmer und den Lohn-Trusts der Gewerkschaftler über Parlament und Regierung einfach zermalmt werden.

Dieser katastrophalen Entwicklung steht heute in Deutschland keine aktive Kraft entgegen, denn die in Unternehmer- und Arbeitertrusts zerfallende Wirtschaft erfährt aus beiden Parteien lediglich Angriffe auf ihre gesunde Grundlage, die Produktion. Der in Deutschland einseitigen industriellen Produktionstechnik steht in der Welt die gewaltige Produktionshebung der Vereinigten Staaten, der südamerikanischen Staaten und fast aller übrigen Wirtschaftsstaaten gegenüber. Die Kurve des produktiven Kapitalismus zeigt also draußen wachsende Tendenz, wie sie im Reich gewaltsam und auf Kosten der deutschen Ernährung, der Landwirtschaft, produktiv gehalten und gehoben werden soll. Tatsächlich geht sie aber in Deutschland immer mehr zugunsten des Anwachsens des Staatskapitalismus zurück, der praktisch zum Kommunismus führt und in Anbetracht der deutschen Dawes- und Kreditverschuldung die Enteignung, die Sozialisierung zugunsten der äußeren Gläubiger ist und nichts anderes. Denn zu anderem, zur Weigerung des Schuldendienstes durch den Staat, fehlen diesem Staat alle machtpolitischen Mittel.

Da der von Deutschlands Offiziellen gesuchte Anschluß an die sogenannte Weltwirtschaft als das Rettungsmittel für das deutsche Volk und seine Wirtschaft gepriesen wird, müßte folgerichtig eine weitreichende Stabilität dieser Weltwirtschaft vorhanden oder doch für die nahe Zukunft gesichert sein. Das Gegenteil ist der Fall.

Die Strukturänderungen der Weltwirtschaft als Ergebnisse des Weltkrieges haben zu einer weltwirtschaftlichen Hochspannung geführt, die sich heute krisenhaft aus dem Mißverhältnis zwischen den gesteigerten Produktivkräften und den wesentlich verengten Märkten äußert. Die chinesische Revolution, die indischen Unruhen und Gärungen, die Sowjetpropaganda und das an Amerika gefallene Schwergewicht in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht sind nur Teilerscheinungen, Symptome jener großen Krise.

Der Weltkapitalismus leidet also an dem inneren Widerspruch zwischen gehäufter Produktion und vernichteten Märkten, vernichteter Kaufkraft. Zu diesem inneren Widerspruch des marxistischen wie des liberalistischen Kapitalismus kommt hinzu der Widerspruch zwischen den Gesetzen der Wirtschaftlichkeit und dem imperialistisch-politischen Machtdiktat und seiner Mittel, der Zoll- und Fracht-Politik, der Handelsverträge und der Kredit-Operationen. Die Widersprüche lassen sich weiter erkennen in Lohn und Preis, in Konsumtion und Steuerpolitik, in Arbeitsgesetzen und Soziallasten. Alle Widersprüche aber tragen in sich den Stoff z neuen Konflikten, die aus der ständig zunehmenden Spannung zwischen Lohn und Preis, zwischen Produktion und Markt entstehen müssen. Alle diese Widersprüche sind nationale und internationale Gefahren und Probleme; denn sie bergen in sich revolutionäre innerstaatliche und krigerische zwischenstaatliche Konflikte, zu deren akutem Ausbruch die Anlässe sich von Tag zu Tag mehr häufen.

Mit einiger Folgerichtigkeit mußte man erkennen, daß dem Imperialismus des internationalen Kapitals nicht von einer seiner Voraussetzungen und Folgen her, dem internationalen Marxismus, zu begegnen ist, heiße er nun Kommunismus oder Sozialismus, sondern daß allein die in sich selbständige, freie und unabhängige Nationalwirtschaft der natürliche Gegner und Bezwinger der internationalen Finanz-Plutokratie ist. Erst die Verwirrung und Vernichtung der National-Wirtschaften hat die Kreditbedürftigkeit der Nationen und damit den Boden für die internationale Finanzherrschaft geschaffen. Ihre Wiederherstellung entwirrt das weltwirtschaftliche Chaos; nicht aber vermag dies der Wechsel der Macht zwischen den Widersachern innerhalb der Welttrustverfilzung.

Der in Paris geächtete Mars knüpft also die Sturmhaube fester und bereitet sich zu einem apokalyptischen Ritt, dem sich nur jene Nationen zu entziehen vermögen, die ihre Existenz von den oben gezeigten inneren Widersprüchen zu befreien und ihre Sicherheit in der Herstellung nationalwirtschaftlicher Unabhängigkeit und Freiheit als Ergebnis rastloser Arbeit und Leistung zu schaffen vermögen. Kein Pakt der Welt enthebt eine Nation dieser Not, oder den aus ihr sich ergebenden gewaltsamen Auseinandersetzungen, nur Arbeit vermag es.

„Friede oder Krieg!"

Wien, 16. August. (PAT.) Die Wiener „Neue Freie Presse" widmet dem polnisch-litauischen Konflikt einen Leitartikel. Das Blatt erinnert an die dramatische Szene, die sich im Dezember v. J. in Genf zwischen Piłsudski und Waldemaras abgespielt hat. „Auf die Frage des Marschalls, „Friede oder Krieg", antwortete Waldemaras „Friede". In diesem Sinne nahm damals der Völkerbund einstimmig eine Resolution an, die den Parteien die Aufnahme von direkten Verhandlungen empfahl. Seitdem sind schon dreiviertel Jahr verflossen, aber die Verhandlungen ergeben kein Resultat. Der Hauptstreitpunkt, der schon früher die Verständigung hinderte, besteht noch heute:

Litauen will nicht auf Wilna verzichten.

Bei den Verhandlungen mit der polnischen Delegation kommt Litauen ständig auf denselben Punkt zurück. Es ist daher verständlich, daß Polen auf die litauischen Kundgebungen antworten wollte."

In diesem Zusammenhange bespricht das Blatt die polnischen Kundgebungen in Wilna und betont, daß sowohl Marschall Piłsudski wie auch die Redner des Verbandes der Legionäre inmitten eines allgemeinen Enthusiasmus erklärt hätten, daß Wilna polnisch sei und polnisch bleibe. Waldemaras will sich mit dem „Status quo" nicht einverstanden erklären und lehnt die Fortsetzung der polnisch-litauischen Verhandlungen in Genf ab. Der Berichterstatter des Völkerbundes, der Vertreter Hollands, wird daher dem Völkerbundrate nichts anderes mitzuteilen haben, als, daß die Verhandlungen bisher ohne Ergebnis geblieben sind.

Was wird der Völkerbund daraufhin tun?

Die Frage ist sehr heikel, und ihre Besprechung wird zweifellos in den Genfer Verhandlungen einen großen Raum einnehmen. Es wäre ein großer Irrtum, die Frage zu bagatellisieren und anzunehmen, daß der Nord-Ost-Streit für Westeuropa von geringer Bedeutung sei. Es wäre eine verhängnisvolle Politik, wenn der Völkerbund nicht alles täte, was möglich sei, um einen Ausweg zu finden; **denn in Europa kann es sehr leicht zu einem Sturm kommen, der sich in einen allgemein europäischen Orkan umwandeln könnte.**

Die Beisetzung des badischen Großherzogs.

Die Beisetzung des ehemaligen Großherzogs von Baden fand am Donnerstag vormittag unter Anteilnahme aller Bevölkerungskreise des Landes in der badischen Landeshauptstadt Karlsruhe statt. Die badische Regierung hatte bereits in Badenweiler an der Bahre des Verstorbenen einen Kranz niederlegen lassen, und war bei dem Trauergottesdienst in der Stadtkirche vollzählich erschienen. Es waren anwesend Staatspräsident Remmele, Justizminister Trunk, Finanzminister Schmitt und Unterrichtsminister Dr. Leers. Außerdem war der Reichsernährungsminister Dietrich-Baden zugegen. Vom badischen Landtag waren das Landtagspräsidium und die verschiedenen Fraktionen erschienen. Auf Anordnung des Staatsministeriums hatten die staatlichen Gebäude am Beisetzungstage halbmast geflaggt.

Im Laufe der Nacht war der Sarg mit der Leiche des verstorbenen Großherzogs in aller Stille nach Karlsruhe gebracht und in der evangelischen Stadtkirche aufgebahrt worden.

An der Trauerfeier nahmen von regierenden Fürstlichkeiten der König von Schweden und die Großherzogin von Luxemburg teil, die mit dem Haus des Verstorbenen verwandt sind. Vom Hause Hohenzollern war Prinz Adalbert von Preußen erschienen, außerdem sah man Vertreter der ehemaligen württembergischen und bayerischen Fürstenhäuser.

Nach dem Trauergottesdienst bewegte sich der Zug durch die hier nach Tausenden Spalier bildenden Vereine nach der Grabkapelle, wo Großherzog Friedrich an der letzten Ruhestätte der Zähringer beigesetzt wurde. Prinz Max von Baden, der von schwerer Krankheit erst genesen war, erlitt während des Trauergottesdienstes einen Ohnmachtsanfall und mußte nach seinem Palais gebracht werden. Er konnte an den weiteren Trauerfeierlichkeiten nicht mehr teilnehmen.

Vollsein, Darmschmerzen, Seitenstechen, Brustbeklemmung, Herzklopfen werden durch das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser behoben und der Blutandrang nach dem Gehirn, den Augen, den Lungen oder dem Herzen herabgesetzt. Ärztliche Gutachten verzeichnen wahrhaft überraschende Ergebnisse, die mit dem **Franz-Josef-Wasser** bei Leuten mit sitzender Lebensweise erzielt wurden. In Apotheken und Drogerien **erhältlich**. (8086

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir unser Büro von der ulica Jagiellońska 12

nach Plac Teatralny Nr. 3

früher „WIELKOPOLANKA“

verlegt haben.

Hochachtungsvoll 11000

ELECTROLUX.

Kiefern-Bretter
20 23 25 30 35 43 55 65 80 mm,
Kiefern-Kantholz
8/8 bis 18/18 cm.
Birken-Bohlen, 2, 2 1/2 u. 3 Zoll abzugeben.
C. Ohme, Kwiatki (Pomorze).

Heirat

Gutsbesitzerkriegswitwe, alleinsteh., evgl. (33), 80000 zł Vermög., wscht. **Heirat** m. ebenf. strebs. Guts- od. Mühlengutsbesitzer. Off. u. A. 4900 a. d. Geschst. d. Z.

Heirat.
Suche für Verwandte, evgl., perfekte Schneiderin, mit liebev. Charakter, passend., netten Lebensgefährt. im Alt. von 28—35 Jahr. zwecks Heirat. Witwer nicht ausgeschloss. Volle Aussteuer. Diskret. Ehrensache. Anonym zwecklos. Offerten mit Bild unter K. 10992 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Ernstgem.
Heiratsgesuch!!
Bess. Schneidermeister (Oberschl.), einwandfr. Jungg., sucht die Bek. eines evang., wirklich tüchtig., netten u. lieb. Mädels i. Alt. v. 22—32 J. Off. m. Ang. d. Verh., mögl. auch Bild (geht ehrenw. retour), vertrauensvoll unter W. 10947 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Witwer, evgl., sichere Exist., 47 J., sucht strebs., unabhäng. Frau **zwecks Heirat.** Offerten unter P. 4887 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Geschäftsm., mit alt. eingef. Geschäft, in gesunden, gesetzt. Jahren, alleinstehend, sucht eine
liebe freundl. Frau
welche Geschäftstalent besitzt und die polnische Sprache im Wort beherrscht, im Alter von 30—35 J. Haben Sie Vertrauen und senden Sie Adr. mit Angabe der Verhältnisse u. J. 10902 a. d. Geschst. d. Ztg.

Akademiker, Fabrikanten, Beamte, Geschäftsinh., Handwerk., Angest., Facharbeit. wünsch. **Heirat.** Auskunft an Damen, auch ohne Vermögen, diskret und kostenlos. **Stabrey, Berlin.** Stolpischestr. 48. 10139

Gutsbesitzersohn
tücht. Landwirt, Leiter größer. Herrsch. Schlesiens, 35 J., mittelgroß, ges., blond, kath., gut. Charakt. u. Vergangenheit, Vermög. 50000 Zł., wünscht Gedankenaustausch mit einer gebild. jüng. Dame zw. später. **Heirat.** Jg. Witwe angenehm. Einheirat od. Pachtung bevorzugt. Nur ernstgem. Off. mit Bild, d. zurückges. wird, unter Z. 10949 an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erbeten. Volle Diskretion ist Ehrensache.

Einheirat
in ein Geschäftsgrundstück bietet sich ev., gebild., strebs. Geschäftsmann, Anf. 30. Verm. erw., a. n. Bedingung. Off. m. Bild u. A. 10951 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Geldmarkt

10000 zł-Hypothek
zur 1. Stelle eingetragen und 10% p. a. verzinsbar, zu verkaufen. Grundstückswert 40000 zł (Gast- u. Landwirtschaft). Reflektanten wollen sich bitte u. N. 11020 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung wenden.

An- u. Verkäufe

An- u. Verkauf
Pachtungen v. städtischem und ländlichem Grundbesitz jeder Art und Größe übernimmt
K. Wetzker,
Bydgoszcz, Długa 41. Tel. 1013. 10848

3 Hausgrundstücke
mit Läden,
5 **Landwirtschaften**
von 50 bis 400 Morg.,
4 **Mahlmühlen** mit Wasser- und Dampfkraft u. verschiedene andere günstige Objekte billig zu verk.
Malek,
Bydgoszcz, Dworcowa 2.
Telefon 699. 4876

2 Grundstücke
mit Geschäft u. Garten, im Zentrum von Bydgoszcz gelegen, wegen Todesfall billig z. verk. Offerten unter L. 4872 an die Geschst. d. Ztg.

Privatgrundstück
95 Morg., mit lebendem und totem Invent. sof. zu verkaufen. 10998
Reetz,
Bahnstat. Jabłonowo, pow. Chodzież Wlkp.

Umständehalb. verk. m.
Grundstück
Wassermühle mit **Motorbetrieb,** 17 Morgen groß **(moderne Maschinen),** Lage u. Geschäft gut, Bahn am Ort, Nähe Kreisstadt, Wohnhaus 7 Zimmer, Badezimmer, elektr. Licht, Wasserleitung. Preis 30.000 Mk. 10926
Mucha, Fröbel,
Kr. Glogau, N.-Schles.

Weg. and. Unternehm. verk. od. verpachte sof.
Gastwirtschaft
mit Kolonialwaren in größ. Dorfe. Gute Geb., Lage und Kundschaft. Erforderl. ca. 20000 Zł. Offerten unter C. 4903 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Freistaat Danzig.
Herrsch. Ia Niedergs.-Wirtschaft, 160 Hektar, ein Plan, mit voller, sehr guter Ernte, 7 km DZ Marienburg, 40 km Danzig-Zoppot, **Bodenkl. II,** nur Rüben- u. Weizen-Boden inkl. 35 Hkt. Ia Wiesen, alles eben, 80 Vieh (Herdbuch) 35 Pfd., gute Gebäude, totes Inventar sehr gut, überkompl., gute Nieder-Jagd, Anzahlung ca. D. G. 100000,—, **selten. Objekt,** verkäufl. 11024 Bescheid unter „W. 2“ an Filiale **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Alte pommersche, gutgehende 11034
Lederhandlung
ander. Unternehmung halber per bald preiswert zu verkaufen. Gefl. Angebote von kapital kräftigen Herren unter N. 11034 an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Günstiges Angebot.
Stadtgrundstück
30 Morgen guter Boden, verbunden mit Fuhrgeschäft u. Milchwirtschaft (Land kann nach Belieb. zugepacht. werden), Privat ohne Schuld, Villa, 6 schöne Zimmer mit Balkon, günstig zu verkaufen. Offerten erbittet
Mertins, Brodnica n/Drwęcą, 10973
Miskopole 14.

Landwirtschaft im Freist. Danzig
ca. 95 ha groß, erstkl. Werderboden, alter Familienbesitz, 10991
zu verkaufen.
Erforderl. Anzahlung 60000 Gulden. **Weitere Grundstücke** mit 40 b. 100000 G. Anzahlung habe auch an Hand.
Emil Salomon,
Danzig, Hundegasse 37, Tel. 24324 Gegr. 1884.

Lagerplatz
3 bis 4 Morgen groß, auch mit Wohnhaus, möglichst in der Stadt, auch am Wasser oder an der Bahn gelegen, **sofort zu kaufen gesucht.** Gefl. Angebote unt. B. 10882 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Holzschuppen
ca. 30 m lang, 12 m br. u. 7 m hoch, unter Pappdach, sehr gut erhalten, geeignet als **Scheune** oder Lagerraum, verkauft billigst zum Abbruch oder verpachtet
B. Harte, Cekzyn,
pow. Tuchola. 10823
Besicht. in Czersk, Pom.

Junge Hunde
abzugeben **Bydgoszcz** ul. Kopernika 8. 4946

Klaviere 4942
zum aufpolieren und reparieren übernimmt
St. Kosicki,
Sniadeckich 23.

Preiswert ein komplett.
Herrenzimmer zu verk.
Dr. Em. Warmińskiego 14.
4954

Möbel, Eßzimmer, Schlafzimmer, **Küchen,** sowie einzelne Sachen verkauft bill. u. auf Teilzahlung 4799
J. Nowak, Jezuicka 7/8.

Gebr. **Spiegel, Sofa u. Wäschespind zu kaufen** gesucht. Off. unt. L. 4934 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Groß. Kleider- und Wäscheschrank Kief., dunk. poliert, 2.60 br., 2.20 h., f. Krankenhäus. od. gr. Anstalt. preisw. **zu verkauf.** Meldung. 8—9, 1—2, u. 4—6. 4878
Carl Reeck, Gdańska 38, II

Gelegenheitskauf.
Umzugshalber sind verschiedene **Möbel** zu verkaufen 4932
Gdańska 165, 3 Tr.

Gold Silber Brillanten 10273
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Gold u. Silber
kaufen
Gr. Kochańscy & Künzl
ul. Gdańska 139 10295

Motorrad
Marke B. S. A., 350 ccm, m. elektr. Licht, in best. Zustande, für 1700 Zł. zu verkauf. **H. Krause, Solec Kuj.** 4937

Wegen Umzug abzugeben:
75×650 cm **halbkreisförmiges Eck-Firmenschild, div. Eckschaukästen, gebr. 2-türiger Geldschrank, gr. Schneidertisch, Gasbügelofen, Schaufenster-Rückwände** u. a. m.
Alfred Hübschmann,
10141 Mostowa 6.

PIANOS bester Qualität
für zł 2200.— bis 3000.—
liefert **auch gegen Teilzahlung bis 18 Monate** bei ca. 1/3 Anzahlung 8792
B. Sommerfeld



Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56
Größte Pianofabrik des Ostens — 150 Arbeiter
Gegr. 1905 Tel. 883 u. 458.

Auto-Verkauf 10953
8/25 P. S., deutsch. Fabrikat, abnehmb., 6-sitz. Limousine, **vollständ. neu bereift,** für 800,— Guld. zu verkaufen. Besichtigung bei Lackierer **Skowronski, Zoppot,** Pommersche Str. 24, Hof

3 Tonner Komnick-Schnell-Lastwagen
6-fach. Dunlop-Bereif., davon 5-fach neu, in gebrauchtem, sehr gut erhaltenem fahrfertig. u. betriebssich. Zustand **billig abzugeben.** Angebote unter P. 11032 an die Geschst. d. Ztg.

Ein gut erhaltenes **Herrensportfahrrad** mit Freilauf, 1 Paar lange **Wasserstiefel** billig zu verk. **Łokietka 15.** 4911

Gesucht Damenfahrrad, gut erhalt., zu leih. od. zu kaufen. **Sadke,** Sw. Trójcy 22 a. 4 Tr. 4918

Einen neuen, eleg., modernen, 6sitzigen, verstellbaren 10942
Jagdwagen
auf deutschen Patent-Colinges-Achsen verkauft sofort
Z. v. Łaszewski,
Chełmno (Pomorze).

Kutschwagen
(Parkwag.), 1- u. 2sp., ist z. verkauf. **Bydgoszcz,** Pomorska 49/50. 4041

Wegen Anschlusses an die Ueberlandzentrale verkaufe ich meine gut erhaltene 11026
Wolffsche Heißdampflokomobile
Baujahr 1908
stationäre Häckselmaschine
Scheibenschrotmühle
Windmotor, Bauj. 1913
ferner wenig benutzten
6-sitzigen Jagdwagen.
Henatsch, Kobyły, pow. Chełmno.

Bauaufzug
(Karrenaufzug)
mit Motorantrieb, auch evtl. gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. mit genauer Beschreibung und Preisangabe unt. M. 11017 an die Gesch. Kriedte, Grudziądz.

Arbeits- u. Kutschgeschirre
habe sehr billig zu verkaufen **Bydgoszcz,** Kujawska 29. 4938

Schweißapparat
zu verkaufen 11045
Pomorska 9.

Gr. Feldschmiede
zu verk. Pomorska 71.
4955

Raupenschlepper starke Maschine,
günstig abzugeben.
Anfr. unter „R. 4“ an Fil. „Dtsch. Rundschau“, **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt Nr. 22. 10891

Dreschkasten 60“
neuester Konstruktion, für größere Leistung
günstig abzugeben.
Anfragen unt. D. 5 an Fil. **Deutsche Rundschau, H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 10890

Dreschlokomobile
Fabrikat „Garrett & Sons“
durchrepariert, noch sehr gut erhalten, da längere Zeit außer Betrieb gestanden, günstig abzugeben. 10934
A. P. Muscate, T. z o. p.
Maschinenfabrik
Tozew (Dirschau).

Kirschen, Birnen
zu Fabrikzwecken **zu kaufen gesucht.** Fässer stehen zur Verfügung. Angebote mit Preis und Menge erbittet 10905
Boguna, Marmeladenfabrik
Boguszewo (Pomorze). Tel. 1.
R. Bittner, Bydgoszcz, Król. Jadwigi 8. Tel. 1935.

Schmiedehandwerkszeug
verkauft 10813
Johann Janke,
Podwiesk, pow. Chełmno.

Eine Kanalisationsrohrform 80 cm l. W., 1 m Baulänge, kompl., wünscht zu kaufen 10900
Werner, Kunstmarmor- u. Marmorschleif. Kunststein- u. Zementwarenfabrik, **Oborniki.**

Gut erhaltener, aufstellbarer 10985
Strohelevator
zu verkaufen.
H. Bleck, Wiśniewa, pow. Sępólno.

Fast neues 10877
Stockthermometer
für Vormaischbottich, billig zu verkaufen.
Kukliński, Cielęta, poczta i pow. Brodnica.

Ausgekämmtes Frauenhaar
kauft 10826
T. Bytomski,
Dworcowa 15 a.

Weizen Roggen Gerste und **Hafer** 10795
kauft laufend
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz
Dworcowa 30.
Lager: Bielawki.
Telefon 100.

Eier Eier
kauft zu bekannt höchst. Preisen für Export
Jan Radtke i Ska
4877 **Pomorska 7**
Gegr. 1912 Telef. 926

Zeitungspapier
kauft 10936
F. Kreski,
Bydgoszcz, Gdańska 7.

Offene Stellen

Tüchtigen, erfahrenen
1. Beamten
evang., unverheiratet, sucht für 1300 Morgen große Rübenwirtschaft zum 1. 10. **G. Witte, Nowydwór,** Post Wrocławki, pow. Chełmno. Es kommen nur Anwärter für Dauerstellg. in Frage. 11025

Inspektorstelle.
Auf Gut von 900 Mg. gut. Boden in Pommerellen suche z. 1. Oktober gebild., evgl., **jungen Herrn,** der unt. meiner Leitung wirtschaftet. Anfangsgehalt 80 Zł. p. Monat exkl. Wäsche bei freier Station und Familienanschl. Meld. mit Zeugnisabschriften unter B. 10878 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zum 1. Oktober
Gutssekretär
oder
Sekretärin
mit längerer Erfahrung in Buchführung, Stenographie u. Maschinenschrift gesucht. Früh. Antritt zwecks Einführung durch den Vorgänger erwünscht. **Höltzel, Birkeneck** bei Brodnica (Pom.)

Gesucht z. 1. Sept. ein
Eleve
auf 800 Morg. großes Gut. Landwirtssohn bevorzugt. Gefl. Off. mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. zu richt. an Gutsbes. **Krause, Lipinki, p. Koronowo, pow. Bydgoszcz.** 10967

Zum 1. 10. resp. spät. wird ein evgl., tüchtig., verheirateter
Förster
mit best. Empfehlg. ges. Gefl. Meld. u. N. 10851 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb. Dortselbst wird ein **Dampfpflug-Wohnwagen** gesucht.

Energischen u. fleißigen
Herren
die zu Industrie und Handelskreis. über gute Beziehungen verfügen, bietet sich **unabhängige Existenz durch Mitarbeit im Außendienst.** Zuschrift. m. Lebenslauf u. „Außendienst“ S. 10676 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger
Zahntechniker
für Gold u. Kautschuk von sofort oder später gesucht. Off. u. N. 4943 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Selbständiger
Elektromonteur
gesucht. Meldg. von 1—2 Uhr.
„Wolta“, Specjalne Biuro Elektrotechniki Bydg., Piotra Skargi 4 Telefon 462. 10774

Gesucht z. 1. Septbr. tüchtiger, erfahrener
Chauffeur
der seine Brauchbarkeit durch mündl. Empfehlungen nachweis. kann.
Falkenthal,
Rittergut Słupowo bei Mrocza, powiat Bydgoszcz. 10944

Obermüller
erste Kraft, für eine neue Handelsmühle in Kleinpolen **gesucht.** Offert. mit Referenzen an Fa. 10809
Pressner, Haber i Ska
Zaleszczyki, zu richten

Deutsche Privatschule
sucht
für das neue Schuljahr **einen energischen**
Leiter.
Dienstwohnung vorhanden. Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild unter B. 52 an die Geschäftsstelle der **Freien Presse, Lodz, ul. Piotrkowska 86 erbeten.** 10986

Wir suchen
per sofort einen
Dekorateur
mit guter Praxis, flotter Lackschrift, eine
erste Verkäuferin
für Damen-Konfektion,
einen Lehrburschen und Lehrmädchen
Vorstellung Vorm. m. selbstgeschriebenem Lebenslauf in beiden Sprachen. 11016
Hugo Szmechel & Söhne A.-G.,
Grudziądz.

Buchhalterin
nur erste Kraft, mit Schreibmaschine vertraut, beider Sprachen mächtig, Klavierspielerin, welche sich gleichzeitig für den Verkauf eignet, wird von sofort von erstem Piano-Magazin in der Provinz gesucht. Angebote unter U. 11052 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein älterer, lediger
Stellmachergeselle
deutschsprachig, mit großer Leistungsfähigkeit für Werkstatt mit Handbetrieb bei gut. Lohn kann sich sofort melden b. **Erich Richter,** Stellmachermeister **Gniew,** Pom.

Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
von sofort gesucht. 11023
A. Zimmer, Schmiedemeister, Wiąg, pow. Swiecie.

Einen Bäckergesell. stellt von sof. ein (Dauerstell.) **Wilh. Dittmer,** Bäckermstr., **Nowawieś Wielka.** Telef. 13. 4957

Junger Bäckergeselle kathol., für kleine Landbäckerei z. sofort. Antritt gesucht. Off. mit Lohnforderung. u. Zeugnisabschrift. unt. W. 10943 an die Geschäftsst. d. Z.

Suche von sof. tüchtig.
Bäckergesellen
der auch vorm Ofen arbeitet. 11015
Bäckermstr. **Warmke,** Sępólno.

Kräft. Gärtnergehilf. für Frühbeete u. Gemüsebau zum 1. 9. 28 sucht **F. Beyer,** 4945 **Wielke Bartodziejo, Bydg.,** Kujawska 12.

Suche von sofort einen
Schuhmachergesellen
der auch polnisch spricht.
Adler, 11022
Złotniki-Kujawski, pow. Inowrocław.

Lehrling
Lehrfräulein
polnisch sprechend, von sofort gesucht. 11007
Lehmann's Frisier-Palast, Grudziądz, Szewska 14.

Ein Lehrling u. 1 Laufbursche
gesucht. **Klempnerei u. Installation Swidorski,** Pomorska 22—23. 4949

Jung. Mann
nicht unter 16 Jahren, welcher Lust hat das **Molkereifach zu erlern.,** findet zum 1. 9. d. Js. **Lehrstelle.** Lehrzeit 2 Jahre. Monatl. Vergüt. im 1. Jahre 20 Zł., im 2. Lehrjahre 30 Zł. u. freie Kassen. 10932
Molkerei Zelistrzewo, pow. Morski.

Ein jüng., ordentlicher **Kutscher,** v. Lande bevorzugt, kann sich zum 1. 9. 28 melden. 4935 **P. Krause,** Bäckermstr., Toruńska 116.

Gesucht 1 zuverlässiger, unverheirateter **Knecht** d. landwirtsch. Arbeit. versteht. **Gaßmann, Sucayn b. Fordon.** 4956

Empfangsfräulein
beid. Sprachen mächt. sofort gesucht. 4951
Dentist Bowitzki
Mostowa 10, I.

1 Putzdirektrice
gleichzeitig beim Verkauf behilflich, per sofort gesucht. 10997
Tanio Źródło,
Działdowo, Rynek 16.

Kindergärtnerin
mit Unterrichtserlaubnis für einen 7jährig. Knaben von sofort evtl. 1. 9. gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung an **„Włóknik“, Bydgoszcz,** St. Rynek 5—6. 11047

Suche von sofort ein
Kinderfräulein
mit gut. Zeugnissen. 4958
Frau Ella Mathes, Garbary 20, eine Tr.

Gesucht zum 1. Okt. oder später erfahrenes
Kinderfräulein
zu einem 9-monatigen Kind. 10968
Dirksen,
Rittergut Borkowo, p. Morzeszczyn (Pomorze).

Fortsetzung nächste Seite

Herzog Max von Lothringen.

Ein Plan, der ins Wasser fiel.

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht aus bisher unveröffentlichten Dokumenten einen Briefwechsel zwischen der Erzherzogin Maria Theresia und Kaiser Wilhelm II. Diese wandte sich am 12. Juli 1916 mit der Bitte an den Kaiser, ein Herzogtum Lothringen für ihren Enkel, den ältesten Sohn des ermordeten Franz Ferdinand, den Herzog Max von Hohenberg, zu schaffen.

Brief der Erzherzogin Maria Theresia an Kaiser Wilhelm.

Das Schreiben der Erzherzogin, von dem Kaiser Franz Josef wohl kaum jemals etwas erfahren hat, beginnt mit dem Hinweis auf Gerüchte von einer Neuordnung in Elsaß-Lothringen, dann fährt die Erzherzogin fort: „Eines aber weiß ich, daß nämlich der Plan, den ich hier vortrage, nicht in meinem Sinn, sondern in dem meines verstorbenen Sohnes Franz entstand, und dies gibt mir den Mut, ihn hier zu entwickeln. Ich spreche im Geiste des Ermordeten und als Sachwalterin seiner Gedanken. Ein Herzog von Österreich kann mein Enkel Max nicht werden, doch kann er einen Nebentitel des Hauses tragen. Unter ihnen ist der vornehmste der seines eigentlichen Hauses, eines Herzogs von Lothringen. Einen leeren Titel und durch ihn für meinen ältesten Enkel und sein Geschlecht das Ebenbürtigkeitsrecht zu erbitten, liegt mir fern, doch sicher würdest Du als den wahrhaften Herzog von Lothringen keinen ergebeneren und dankbareren jungen Fürsten finden als den Sohn Deines treuen Freundes. Er und sein Haus würden sich alle Zeiten als Dir und Deinem Hause zu ewigem Dank verpflichtet fühlen. Unter Deiner Vormundschaft in die Regierung eingeführt, würde Max stets nach Deinen Intentionen schalten und walten und sich glücklich fühlen, wenn er durch seine treue Hingebung den Dank, den er und seine Eltern, letztere im Grabe noch, Dir schulden, in etwas abtragen könnte. Doch auch in Frankreich dürfte man (wie bisher mit höchstem Unrecht) die lothringischen Verhältnisse dann nicht mehr tadeln. Die Adlerbrut wäre in den alten Adlerhorst zurückgekehrt. Das angestammte Haus Lothringen, das längst vor Frankreich dort regierte, wäre von neuem dort. Auch in Frankreich müßte man diese Tatsache anerkennen. Deutschland aber würde sicherlich den jungen Bundesfürsten mit Wohlwollen begrüßen und Österreich-Ungarn niemals Deine hochherzige Tat vergessen.“

Die Antwort Kaiser Wilhelms.

Kaiser Wilhelm legte seinem Antwortschreiben an die Erzherzogin, datiert Großes Hauptquartier, 23. August 1916, ein Gutachten des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Jagow zugrunde, das sich gegen die Wünsche der Erzherzogin aussprach. Mit tiefster Anteilnahme habe er aus dem Schreiben der Erzherzogin ersehen, bemerkt der Kaiser einleitend, daß sich ihre Gedanken mit der Zukunft ihrer Enkel beschäftigen und daß sie mit Recht voraussetze, daß auch ihn der Wunsch beseele, den Kindern seines treuen und tiefbetrauerten Freundes den Lebensweg zu ebnen und zu verschönern. In diesem Sinne werde er stets bestrebt sein, alles zu tun, was er vermöge. Um so schmerzlicher sei es daher für ihn, daß er den angedeuteten Weg aus schwerwiegenden Gründen nicht beschreiten könne.

„Die staatsrechtliche Gestaltung des Reichslandes Elsaß-Lothringen“, fährt er fort, „ist nicht von mir allein, sondern von der Gesamtheit der im Deutschen Reich vereinigten Bundesstaaten abhängig. Es ist nicht anzunehmen, daß die Lostrennung eines Teiles desselben unter Begründung einer neuen Dynastie auf die Zustimmung der Bundesstaaten und des Reichstages rechnen könnte. Aber auch ohne Übertragung eines souveränen Regimes würde der Aufnahme des jungen Fürsten in die Reihe der ebenbürtigen Familien des Deutschen Reiches der Umstand entgegenstehen, daß der hohe Adel einen auf völkerrechtlicher Grundlage beruhenden Kreis von gewissen, historische Voraussetzungen erfüllenden Familien umfaßt, der seit der grundlegenden Bundesakte von 1815 geschlossen ist. Ich sehe daher keine Möglichkeit, Deine mir durchaus verständlichen und persönlich sympathischen Wünsche der Erfüllung zuzuführen.“

Ehrung des ersten Siegers vom 14. Deutschen Turnfest.

Dem ersten Sieger des 14. Deutschen Turnfestes in Köln, Karl Reuter vom Turnverein 1846 Gießen, bereitete seine Vaterstadt bei seiner Heimkehr von Köln einen festlichen Empfang, wie er in ähnlicher Weise den Olympia-Siegern im alten Hellas geboten wurde. Aus Gießen erhalten wir über die Feier folgenden Bericht:

„Auf dem Bahnsteig hatten sich die städtischen Behörden, Vertreter der Justiz- und Provinzialverwaltung, der Rektor der Universität, der Bataillonskommandeur und Vertreter der Gießener Turnvereine eingefunden. Als Reuter dem Zuge entstieg, wurde er vom Oberbürgermeister unter Überreichung eines Blumengewindes zu seinem herrlichen Erfolge beglückwünscht. Die Musik stimmte das Deutschlandlied an, das die Anwesenden entblößten Hauptes mitsangen. Vor dem Bahnhof bildeten die Turn-, Schützen-, Sänger- und Sportvereine Spalier. In vier Wagen nahmen der Oberbürgermeister mit Reuter, die Spitzen der Behörden und die Angehörigen Reuters Platz. Dann setzte sich der Festzug in Bewegung, eröffnet von der Musikkapelle, der die Wagen folgten. Diesen schlossen sich hinter den Fahnen der Turnvereine die übrigen Sieger und Siegerinnen an. Ihnen gaben die Fechterabteilungen der Turnvereine das Ehrengeleit, und dann folgten die Turner und Turnerinnen und die übrigen Festteilnehmer in endlosem Zuge. So gestaltete sich der Einzug der Sieger zu einem Ereignis, wie es unsere Stadt bisher wohl kaum erlebt hat. Immer wieder brach der Jubel der Zuschauer durch, welche die Straßen dichtgedrängt besetzt hielten. Blumengrüße regneten auf die Kölnfahrer herab, und überall jauchzte man ihnen, besonders aber Karl Reuter freudig zu. So ging es in einem Festzuge, wie ihn Gießen selten gesehen hat, zur Volkshalle, die mit Fahnen verschwenderisch geschmückt war. Halle und Tribünen waren bald bis zum letzten Platz gefüllt und unter dem stürmischen Jubel der Menge erfolgte der feierliche Einzug, an der Spitze der mit dem goldenen Eichenkranze geschmückte Zwölfkampfsieger Karl Reuter, der sofort vom Oberbürgermeister an den Ehrenplatz geführt wurde. Nach der Eröffnung der Festversammlung durch den Vorsitzenden des Männerturnvereins hielt Oberbürgermeister Dr. Keller eine Ansprache folgenden Inhalts:

Liebe Mitbürger!

Ein Tag der Freude und der Ehre ist über unserer Stadt erschienen. Kein Festausschuß konnte monatelang diese Feier vorbereiten und trotzdem ist heute ganz Gießen auf den Beinen; eine tausendköpfige Menge versammelte sich am Bahnhof und in den Straßen der Stadt und ist hier in der Volkshalle zusammengeströmt, voll Freude und Begeisterung darüber, daß es ein Bürger der Stadt Gießen gewesen ist, der beim 14. Deutschen Turnfest in Köln den ersten und höchsten Sieg errungen hat.

Wir haben gehört und davon gelesen, was für herrliche Leistungen auf dem Turnfest in Köln vollbracht worden sind. Echt turnerische Tugenden, Spannkraft und Disziplin, Mut, Ausdauer und Hingabe sind glänzend in Erscheinung getreten. Höchstleistungen sind vollbracht worden, die weithin ehrenvolle Anerkennung gefunden haben. Höchstleistungen zu vollbringen ist aber heute die Schicksalsfrage des deutschen Volkes, Höchstleistungen auch auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiete. Wenn jeder auf seinem Platz, von diesem Streben durchdrungen, sein Höchstes und Bestes zu leisten gewillt ist, dann wird unser Weg wieder zur lichten Höhe emporführen, der dem deutschen Volke für seinen Fleiß und seine Tüchtigkeit gebührt.

Auf dem Deutschen Turnfest in Köln hat den höchsten Sieg errungen unser lieber und verehrter Mitbürger Karl Reuter. (Stürmischer Beifall.)

Sehr geehrter Herr Reuter! Es ist mir eine große Ehre und Freude, Sie im Namen der Stadt Gießen zu begrüßen und auf das Herzlichste zu dem schönen Erfolge zu beglückwünschen, den Sie erkämpft haben. Im Zwölfkampf, dem schwersten Wettkampf der deutschen Turnerschaft, sind Sie als erster Sieger mit dem goldenen Eichenkranz geschmückt worden. Ihr Name wird in diesen Tagen in ganz Deutschland und weit über Deutschland hinaus mit Ehre und Anerkennung genannt werden.

Nach dieser Begrüßungsansprache, die in ein „Gut Heil“ auf die Sieger ausklang, sprach ein Kölnfahrer den Dank der Sieger aus; wobei er ausführte: Es seien schwere Tage gewesen, die Tage in Köln, schwer sei der Sieg errungen und nur mit Einsatz aller Kräfte an die Fahnen der Vaterstadt geheftet worden. Um so größer sei die Freude, die Leistungen der Gießener Mitkämpfer durch die Vaterstadt anerkannt zu sehen. Mit Begeisterung habe man in Köln die Botschaft vernommen, daß ein Deutscher und ein Deutsch-Amerikaner den ersten Sieg erkämpft hatten.

Nach einigen Chorgesängen folgten weitere Ansprachen von seiten der Gießener Vereine. Damit hatte die imposante Siegerehrung ihr Ende erreicht. Es war gegen Mitternacht, als die endlosen Tischreihen sich allmählich zu lichten begannen. Keiner von den Tausenden, die den eindrucksvollen und überaus harmonisch verlaufenen Festlichkeiten beiwohnten, wird sich dem Eindruck haben entziehen können, an einer wahrhaft volkstümlichen Kundgebung der Freude und des berechtigten Stolzes teilgenommen zu haben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für morgen etwas kühleres Wetter mit wechselnder Bewölkung und strichweisen kurzen Regenfällen an.

Stürme.

Es kann nicht immer still um uns und in uns sein. Eine Weile mag die See still liegen, aber dann wieder gehen ihre Wellen hoch und sie brandet nud braust um das Schifflein, daß es schier zu versinken droht. Stille Augenblicke und stille Stunden sind gut und sind nötig, aber das Leben brandet und flutet weiter und zwingt uns in seinen Rhythmus und reißt uns mit sich fort, wenn der Tag seine Ansprüche an uns stellt. Aus der Stille geht die Fahrt in den Sturm.

Stille ist gut und nötig, Sturm ist auch gut und nötig. Die gesammelten Kräfte harren ihrer Bewährung, die aufgespeicherten Ströme müssen ihre Arbeit leisten. Das Leben ist die tägliche Probe auf Können und Haben. Und je schärfer die Winde gehen, um so mehr gilt es, Kraft einzusetzen, um so mehr aber auch wachsen die Kräfte. Es ist doch eine allgemeine Erfahrung, daß nur an Widerständen sich Kräfte entwickeln. Dazu aber hat Gott die Stürme in unserm Leben geordnet, daß wir in ihnen erstarken. Darum beklagt Jakobus nicht den Mann, der die Anfechtung erduldet, sondern er preist ihn selig, darum mutet Petrus seinen Christen zu, sie sollen sich freuen, wenn ihnen „Hitze widerfährt“. Das alles sind ja die von Gott gesendeten Gelegenheiten, unsere Kräfte zu erproben und zu stählen.

Setzt ein sorgsam vor jedem Windhauch geschützt gewesenes Pflänzlein hinaus in die Freiheit, und der Sturm wird es knicken. Aber das Pflänzlein, das unter Stürmen aufwuchs, wird wetterhart und wenn es seine Wipfel reckt, mag es der Sturm umbrausen und zerzausen, es steht fest. Danke Gott auch für die Stürme in deinem Leben. Sie sind auch Gottes Segen.

D. Blau-Posen.

§ **Hohe Auszeichnung eines Brombergers.** Gestern dekorierte der Handelsminister Kwiatkowski in Gegenwart der höheren Ministerialbeamten feierlich den Kaufmann Roman Stobiecki aus Bromberg mit dem Offizierskreuz der „Odrodzenia Polski“. Der mit diesem hohen Orden Dekorierte hat sich auf sozialem Gebiete Verdienste erworben.

§ **Bei der Registrierung des Jahrgangs 1910,** die in Bromberg in der Zeit vom 15. September bis 15. Oktober stattfinden wird, müssen die betreffenden jungen Männer entweder einen Personalausweis oder einen Geburtsschein oder auch einen Auszug aus den Büchern der ständigen Einwohnerschaft vorlegen. Gestellungspflichtige, die nur einen Geburtsschein oder einen Auszug aus den ständigen Einwohnerschaftsbüchern vorlegen, müssen außerdem irgend ein mit ihrer Photographie versehenes Dokument mitbringen, das die Identität der betreffenden Person feststellt.

§ **Einberufung von Reservisten zu militärischen Übungen.** In den nächsten Tagen wird die Einberufung des nächsten Reservisten-Turnus zu den militärischen Übungen erfolgen. Formation und Stellungstermin werden in den Einberufungskarten angegeben. Zur Übung einberufen werden die Gemeinen des Jahrganges 1901, sowie diejenigen Jahrgänge, die in den vergangenen Jahren einen Aufschub von der Übung erhalten hatten. Außerdem haben sich die Reserveoffiziere der Jahrgänge 1900, 1899, 1897, 1896 und 1894 zu stellen.

§ **Senkung des Brahe-Wasserspiegels.** Wie uns die hiesige Wasserbauinspektion mitteilt, wird zwecks Beendigung der Uferarbeiten im Brahemünder Innenhafen der Wasserspiegel der Unterbrahe in der Zeit vom 22. bis 25. August einschließlich bedeutend gesenkt werden. Es empfiehlt sich daher, die Lastkähne und Dampfer bei Zeiten an tiefere Stellen zu schaffen.



§ **Apothekennachtdienst** haben bis Montag, 20. d. M. früh die Piasten-Apotheke, Elisabethmarkt (Plac Piastowski) und die Adler-Apotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek). Von Montag, 20. früh bis Montag, 27. d. M. früh die Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße (Gdańska), Engel-Apotheke, Danzigerstraße und die Kużaj-Apotheke, Friedrichstraße (Długa).

§ **Identitätsnachweise für Pferde.** Der Magistrat fordert die Pferdebesitzer, die ihre Pferde zur Untersuchung vorgeführt hatten und bisher noch nicht Identitätsausweise besitzen, zur Inempfangnahme dieser Ausweise auf. Nach Empfang der Ausweise haben sich die Pferdebesitzer damit in dem Militärbureau des Magistrats, Wilhelmstraße (Jagiellońska) Nr. 56, eine Treppe, Zimmer 4, zu melden.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt herrschte ein reger Verkehr. Man forderte für: Butter 2,70—3,00, Eier 3,10—3,20, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2,00—2,50, Blumenkohl 0,60—2,00, Weißkohl 0,20, Wirsingkohl 0,25, Mohrrüben 0,15, Salat 0,10, Kohlrabi 0,20, Gurken 0,50, Kirschen 0,30—0,40, Johannisbeeren 0,40, Pfefferlinge 0,80, Schoten 0,20, Bohnen 0,20, Zwiebeln 0,35—0,40, Tomaten 2,50; auf dem Geflügelmarkt preisten: junge Hühner 1,50—2,50, alte Hühner 4—6, Tauben 1,50, Enten 4—6, Gänse 10—12; in der Markthalle zahlte man für Speck 1,60, Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,20—1,60, Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 1,20—1,40, Aale 2,50—3,00, Hechte 2,00, Schleie 1,50—2,50, Plötze 3 Pfund 1,00, Bressen 1,00, Barse 1,50.

§ **Skandalöses Verhalten des Publikums bei Verhaftung eines Betrunkenen.** Gestern abend kurz nach acht Uhr verursachte ein sinnlos betrunkener Gepäckträger in der Bahnhofstraße Lärm und Volksaufläufe. Er stieg dann in die Straßenbahn und belästigte dort die Fahrenden, bis das Straßenbahnpersonal die Polizei zur Hilfe rief. Der Betrunkene wollte aus der Straßenbahn kurz vor dem Theaterplatz entfliehen und sprang an der Ecke Wilhelmstraße aus dem Wagen. Dabei fiel er jedoch hin und konnte sich nur mit Hilfe des Polizeibeamten erheben. Einer Abführung widersetzte er sich aber dadurch, daß er sich immer wieder hinwarf und laut schrie. Auch nachdem ein zweiter Polizist herbeigeeilt war, gelang es zunächst nicht, den Betrunkenen auf die Wache zu schaffen, da sich außerdem noch ein großer Menschenauflauf gebildet hatte. Und nun geschah das Merkwürdige: in der Menschenmenge fanden sich eine ganze Reihe von Individuen, die sich mit dem Trunkenbold sehr verbunden fühlten und ihn in seiner Abwehr der Polizeibeamten unterstützten. Ein Bürger, der sich auf die Seite der Beamten stellte, wurde dabei von zweien dieser „Helden“, von Beruf Chauffeuren, noch mißhandelt. Nach längeren Bemühungen und herbeigeeilter Verstärkung gelang es der Polizei aber doch, den betrunkenen Ruhestörer abzuführen. — Ein solches Verhalten eines großen Teiles des Publikums, wie man es bei dieser gestrigen Szene erleben konnte, muß aufs schärfste verurteilt werden, und es ist nur bedauerlich, daß nicht genügend Polizeimannschaften da waren, um auch noch einige der mit dem Trunkenbold sympathisierenden „Helden“ festzunehmen, einzusperren und entsprechend ihren „Verdiensten“ zu bestrafen.

§ **Festgenommen** wurden gestern von der Polizei drei Betrunkene und zwei Betrüger.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ortsgruppe Bromberg d. Verb. d. Handwerker i. P. E. V., und des Wirtschaftsverb. städtischer Berufe. Am Montag, dem 20. August, abends 7½ Uhr, findet im Deutschen Hause, Danziger Straße, unsere Monatsversammlung statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Der Vorstand: F. Schulz, 1. Vorsitzender. (11048

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 20. d. M., Ausflug nach Oplawitz. Abfahrt Kleinbahnhof 2 Uhr. (11044

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 17. August. Frau Głowacka aus Dolne Jankowo hat, wie dem „Kurjer“ berichtet wird, am 13. d. M. der Polizei folgendes gemeldet: Ihre 18jährige Tochter Johanna, die beim Baumeister Stranz in Mogilno diente, wurde von Frau Stranz plötzlich und unvermutet in schwerkrankem Zustande ins Elternhaus gebracht; sie schien die Sprache verloren zu haben. Beim Mädchen befand sich ein Zettel, der meldete, daß ein Sittlichkeitsverbrechen an ihm verübt worden sei. In Anbetracht des schwerkranken Zustandes seiner Tochter machte sich Głowacki auf den Weg nach Strzyżewo, um einen Geistlichen zu holen. Beim Überschreiten der Schwelle des Pfarrhauses erlitt Głowacki einen Herzschlag und war sofort tot.

ll. **Kempen** (Kępno), 17. August. Pferdeverkauf. Die Grenzkommandantur hierselbst verkauft am 21. d. M., um 11 Uhr vormittags, durch öffentliche Versteigerung auf dem hiesigen Viehmarkte militärdienstuntaugliche Pferde. — Desgleichen werden auf dem Viehmarkt in Adelnau (Odolanow) sechs Pferde verkauft.

* **Posen** (Poznań), 17. August. Überfahren wurde gestern 10 Uhr abends in der Großen Berlinerstr. (ul. Dabrowskiego) Ecke Moltkestr. (ul. Staszyca) von einem Straßenbahnwagen der Linie 2 ein etwa 30 Jahre alter Mann, dessen Name bisher nicht festgestellt werden konnte. Er trug so schwere innere Verletzungen davon, daß er auf dem Wege zum Stadtkrankenhause starb.

Rundschau des Staatsbürgers.

Neu zugelassene Orte im deutsch-polnischen Telephonverkehr.

Mit dem 15. August sind für den Telephonverkehr zwischen Deutschland und Polen folgende Ortschaften neu zugelassen: Von polnischer Seite: Dratzig (Drawsko), Kreis Czarnikau, Neubrück (Wartosław) Kreis Samter, Neuzattum (Zatom-Nowy), Kreis Birnbaum, Olkusz (Wojewodschaft Kielce), Rosko, Kreis Czarnikau, Rzeszow (Wojewodschaft Lemberg), Wreschin (Wrzeszczyna), Kreis Czarnikau; deutscherseits: Bad Warmbrunn, Herzberg i. Harz und Stauchitz.

Radiobesitzer

finden das wöchentliche Rundfunkprogramm in der Zeitschrift „Die Sendung“. Jede Nummer 80 Gr. zu haben bei O. Wernicke, Bydgoszcz, Dworcowa 3. (8152

Die Erhöhung der Mieten, eine neue Staatssteuer.

Wie wir schon früher berichtet haben, beabsichtigt die Regierung, dem Sejm ein Projekt zur Valorisierung der Mieten vorzulegen, wodurch **die gegenwärtige Miete um 72 Prozent erhöht** werden soll. Das Warschauer Blatt „ABC" behauptet sogar, diese Angelegenheit wäre bereits beschlossen. Die städtische Bevölkerung würde also, wie der „Kurjer Poznański" schreibt, mit einer neuen Steuer belastet werden, von der die Hausbesitzer nichts erhalten würden. Denn die originelle Seite des Entwurfs des Finanzministeriums besteht darin, daß die 72prozentige Erhöhung vollständig **für den Bau neuer Häuser durch den Staat** bestimmt ist. In Ministerkreisen berechnet man, daß auf diese Weise 400 (??) Millionen Złoty jährlich aus dem Volke gezogen werden, was gestatten würde, das bisherige Tempo bei dem Bau von Häusern mindestens zu verdoppeln. Die Erhöhung würde staffelweise erfolgen und nach fünf Jahren erst würde sich das neue Gesetz voll auswirken.

Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, an dessen Spitze bekanntlich der Sozialist Moraczewski steht, geht noch weiter. Es verlangt nämlich, daß die Häuser, die von den neuen Erträgen gebaut werden, nicht an Privatpersonen verkauft werden dürfen, sondern unter Verwaltung des Staates bleiben müssen. Wir würden also weiter fortschreiten zur Beseitigung des Privateigentums. „Vorerst wird der Standpunkt des Arbeitsministeriums", wie der „Kurjer Poznanski" schreibt, „noch vom Finanzministerium bekämpft, und man weiß nicht, wie die Frage gelöst werden wird. Des weiteren weiß man auch nicht, ob die Valorisierung alle Lokale umfassen und wann sie durchgeführt werden soll. In den Kreisen des Finanzministeriums beabsichtigt man, die Anwendung der neuen Sätze schon mit dem 1. Januar 1929 eintreten zu lassen, wenn tatsächlich der Sejm den Gesetzentwurf annehmen sollte."

„Der Gedanke des Finanzministeriums ruft", wie das Posener polnische Blatt schließt, „Proteste sowohl seitens der Hausbesitzer wie der Mieter hervor. Die Auferlegung einer neuen Last auf das Volk, die alle Zeichen einer Staatssteuer zeigt, kann nicht leicht genommen werden ohne die Bürgschaft, daß das Volk davon einen Vorteil hat. Der Bau von staatlichen Häusern wird unserer Ansicht nach die Wohnungskrise nicht beseitigen, kann aber schädliche Komplikationen hervorrufen. Schon der Gedanke allein zeugt ausreichend von der heutigen fiskalischen Richtung unserer Wirtschaftspolitik. Sie beginnt auf Gebieten Anwendung zu finden, die sich am wenigsten dazu eignen."

Soweit die Kritik des „Kurjer Poznański". Wir unsererseits können uns nicht denken, daß dieser „originelle" Gedanke, für allgemein staatliche Bedürfnisse nur einen Teil der Volksgemeinschaft steuerlich heranzuziehen, von der Volksvertretung gebilligt werden könnte. Daß dem Volke in ausreichendem Maße Wohnungen bereitgestellt werden, ist zweifellos eine der wichtigsten sozialen Aufgaben der Gegenwart, denn nächst Nahrung und Kleidung ist die Wohnung das Wichtigste, was der Mensch braucht. Hier steht die Regierung — und zwar jede Regierung — vor Aufgaben, die des Schweißes der Edlen wert sind. **Aber der Weg, auf dem man zur Lösung dieser Aufgabe gehen will, führt in die Irre.** Zunächst darf für die Erfüllung solcher Staatsnotwendigkeiten nicht ein Bruchteil des Volkes steuerlich in Anspruch genommen werden, sondern das ganze Volk, da es sich hier um eine Aufgabe handelt, an der der Staat als der Ausdruck der ganzen Volksgemeinschaft das größte Interesse haben muß. **Wobei wir uns übrigens die Frage erlauben möchten, in welcher Weise denn die bisherigen von den Hausbesitzern gezahlten, in der ersten Zeit prozentual sehr erheblichen Steuern von den Mietseinkünften Verwendung gefunden haben. Sie sollten doch ausschließlich zum Neubau von Wohnungen Verwendung finden. Wo sind diese Wohnhäuser und wo ist der für ihre Errichtung bestimmte Steuerfonds geblieben?**

Der Bau von staatlichen Häusern wird das schwierige und komplizierte Wohnungsproblem niemals lösen können. Ohne private Initiative ist die Aufgabe unlösbar. Warum aber diese private Initiative bisher nicht in die Erscheinung getreten ist, wissen wir alle. Die Passivität erklärt sich aus der **allgemeinen wirtschaftlichen Lage:** das Geld ist rar, die Materialien sind teuer, die Arbeitslöhne hoch, so daß die Mieten in neuen Häusern so hoch bemessen werden müßten, daß sich keine Mieter finden würden, die die Summen zu zahlen imstande wären. In der ganzen Wirtschaftslage haben wir die Erklärung für die einigermaßen auffällige Tatsache, daß z. B. in Bromberg nach verschiedenen gescheiterten Anläufen ein kleines Villenviertel im Entstehen begriffen ist, daß aber aus privater Initiative kein neues Mietshaus sich aus dem Boden erhebt. Ein paar Dutzend Zeitgenossen können sich den Luxus einer teueren Wohnung leisten, die Masse des Volkes kann es nicht. Um so weniger in einer Stadt, die sogar den trügerischen Schein eines „Wohnungsluxus" durch eine unsinnig hohe Steuer straft.

Sache des Staates ist es, die private Initiative auf jede mögliche Art, etwa durch Bildung, Unterstützung und Steuerbefreiung privater Baugenossenschaften zu fördern, im übrigen aber im Wirtschaftsleben solche Bedingungen zu schaffen, unter denen einer privaten Initiative sich Entwickelungsmöglichkeiten darbieten.

In Danzig
nimmt unsere Filiale von
Tel. 1984 H. Schmidt, Holzmarkt 22, Tel. 1984
Inserate und Abonnements
zu Originalpreisen für die
„Deutsche Rundschau"
entgegen.
Verlangen Sie bitte in den Hotels und Restaurants die „Deutsche Rundschau". Das Blatt liegt überall aus.

Unwiderruflich bis 25. d. Mts. dauert der
Große Reklame-Verkauf
im
Warenhaus Gebr. Matecki, Stary Rynek 23-25
(früher Brückmann)
zu dem wir unsere geehrte Kundschaft freundlichst einladen, um die so seltene Gelegenheit auszunützen.
Wir bitten unsere Reklamefenster zu beachten!  11040

Vom 2. bis 12. September 1928
VIII. Ostmesse in Lwów.
Massenandrang der Aussteller, Käufer und Besucher aus ganz Polen und 23 fremden Staaten.
Für Industrielle, Kaufleute und Landwirte die beste Gelegenheit, sich günstig zu versehen in Artikeln häufigen Bedarfs, in Utensilien und Geräten täglichen Gebrauchs, in allen Mitteln und technischen Einrichtungen.
Spezielle Kontingente der Einfuhr für Auslandsexponate, welche für den Import verboten sind.
Abteilung für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art.
Abteilung für Personen- und Lastautos
Abteilung für Meßinstrumente und Apparate.
Abteilung für elektrische Einrichtungen.
Zuchtmesse für Remontepferde, Zuchtvieh, Rassevieh, Schafe, Geflügel, Tauben und Kaninchen vom 7. bis 11. September. 11001
66% Bahnermäßigung für die Rückfahrt aus Lwów nach Vorzeige der Eintrittskarte des ständigen Besuches der Messe. 25% Ermäßigung auf den Fluglinien der „Aerolot".
Dauerkarten zu haben in den Büros „Orbis".
Verteilung der Quartiere auf dem Hauptbahnhof u. im Wohnungsbüro der Ostmesse Lwów Jagiellońska nr. 1. Sämtl. Informationen erteilt der Vorstand der Ostmesse Lwów Ausstellungsplatz Tel. 9–64.



10663

Zur
Saatbeize
empfehlen wir
Uspulun-Trocken
Uspulun-Nass
Anlieferung erfolgt prompt zu Original-Fabrikpreisen. Wiederverkäufer erhalten entsprechende Rabatte. 10822
POSENER SAATBAUGESELLSCHAFT
T. z o. p.
Poznań, Zwierzyniecka 13.
Telephon 60-77. Telegr.-Adr.: Saatbau

Prima oberschlesische
Steinkohle
und
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholz-kohle
liefert
Andrzej
Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 10002

Achtung Herr Tischlermeister!
Sie decken am günstigsten Ihren Bedarf an Möbel-, Sarg- und Baubeschlägen, sowie Leim, Schellack, Beizen, Matratzen, Marmor, Stühlen usw. nur in dem
Spezialhaus für Tischlerei- und Sargbedarfs-Artikel
S. Szulc, Bydgoszcz,
Dworcowa 63. Tel. 840 und 1901. 10993
Größtes und ältestes Unternehmen dieser Branche in Großpolen.

Möbel
aller Art in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen nur bei 10341
A. Nowak,
ulica Podgorna 28, Ecke Wollmarkt.

Seilerwaren
en gros en détail
empfiehlt 8374
Bernard Leiser Syn
Toruń, św. Ducha 19.
Telefon 391.

Nutzet die Gelegenheit!
In der Zeit außerhalb der Saison empfiehlt
verschiedene Pelze
um 20% billiger die Firma 10229
„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Zugeschnittene
Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 10271

Einige Waggon starke
Rüststangen
hat abzugeben 10996
Gustav Schlaak
Tel. 1923 ul. Marcinkowskiego 8a Tel. 1923
Bitte genau auf die Adr. zu achten.

Schneiderin
bittet um Kundschaft.
Sämtl. i. Damenschneiderei einschl. Arbeiten werden in u. außer dem Hause prompt u. sauber ausgeführt. 4896
A. Krüger. Sadki.



geben zu billig. Preisen mit längeren Zahlungsterminen ab. 10339
Gebr. Schlieper
ul. Gdańska 99,
Tel. 306. Tel. 361.

Kiefern, Eichen, Rotbuchen, Birken u. Erlenschnittmaterial sowie Speichen
offeriert billigst
Holz nast.
Centrala Handlowa i Przemysłowa
Tel. 25 u. 35 Tel. 25 u. 35
Więcbork. 11021

Danziger Wirtschaftsbrief.

Von Dr. Hermann Steinert.

Das erste Halbjahr 1928 hat der Danziger Wirtschaft im allgemeinen mancherlei Fortschritte gebracht. Nach außen hin tritt am stärksten in Erscheinung die weitere Zunahme des Seeverkehrs und des Güterumschlags im Hafen, die allerdings im Juli einen empfindlichen Rückschlag erfahren hat, und ferner die erhebliche Verminderung der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen hat im August 1928 mit knapp 8000 einen Tiefstand erreicht, wie man ihn seit Jahren nicht mehr gekannt hat. Mit weiterer Verminderung der Arbeitslosigkeit würde natürlich auch eine Entlastung des Staatshaushalts eintreten, der vorläufig noch in einer trostlosen Lage ist, da der erforderliche Beamtenabbau noch immer auf sich warten läßt. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit wirkt natürlich befruchtend auf die verschiedensten Zweige des Wirtschaftslebens, namentlich auf den gesamten Kleinhandel, da mehr Arbeit auch mehr Umsatz in jeder Richtung bedeutet. Der Rückgang der Arbeitslosenzahl beruht hauptsächlich auf einer besseren Beschäftigung der Industrie und auf einer verhältnismäßig lebhaften Bautätigkeit.

Der Danziger Hafen konnte im ersten Halbjahr 1928 einen neuen Rekordverkehr aufweisen. In den Hafen sind eingelaufen: im ersten Halbjahr 1928: 3099 Schiffe mit 1 972 000 To., im ersten Halbjahr 1927: 3332 Schiffe mit 1 879 000 To., im ersten Halbjahr 1926: 2545 Schiffe mit 1 507 500 To.

Danzig wird mit seinem Verkehr unter den Ostseehäfen jetzt nur noch von Stockholm und um ein geringes von Kopenhagen übertroffen. Der Warenumschlag ist allerdings in Danzig größer, als in Kopenhagen und Stockholm. Stettin ist weit im Hintergrund geblieben und hat heute nur etwa die Hälfte des Danziger Verkehrs. Besonders stark zugenommen hat gegenüber dem Vorjahre die Einfuhr nach Danzig infolge der starken Zufuhr an Erzen und vor allem von Schrott. In den letzten Monaten war Schrott der wichtigste Einfuhrgegenstand. Daneben setzte dann vom März ab bereits auch eine lebhafte Getreideeinfuhr ein. Die Gesamteinfuhr im ersten Halbjahr 1928 beträgt 739 500 To., gegenüber 550 000 To. im Vorjahre, und die Ausfuhr 3 134 600 To., gegenüber 2 908 000 To. im ersten Halbjahr 1927. Bei der Ausfuhr beruht die Zunahme hauptsächlich auf der weiteren Belebung der Kohlenausfuhr, die jetzt auf beinahe 500 000 To. monatlich gestiegen ist, während sie im Vorjahre durchschnittlich nicht viel über 300 000 To. hinausging. In den ersten 7 Monaten von 1927 wurden fast genau 3 Mill. To. Kohlen verschifft, gegenüber 2,2 Mill. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Monat Juli brachte einen neuen Rekord der Kohlenausfuhr mit 496 000 To., während es im Juli des Vorjahres nur 315 500 To. waren. Gegenüber dieser Belebung der Kohlenausfuhr ist allerdings die Ausfuhr von Holz sehr stark zurückgegangen, und auch die von Zement und Erdölerzeugnissen gesunken.

Angesichts der weiteren Verkehrsbelebung erwartet man mit Sehnsucht die Eröffnung des im Bau befindlichen Hafenbeckens. Gegenwärtig ist der Hafen immer etwas überfüllt, und eine Reihe von Schiffen wartet dauernd auf Beladung. Namentlich der Hafenkanal in Neufahrwasser weist auf der einen Seite meistens eine doppelte Reihe von wartenden Dampfern auf. Man beschäftigt sich daher schon mit Plänen für eine weitere Hafenerweiterung. Zur Vergrößerung des Freihafens hat auch der Hafenausschuß kürzlich ein größeres Privatgelände von der Baltischen Zuckerraffinerie gekauft.

Für die Zukunft des Hafenverkehrs und Warenumschlags sind einige neue Verträge mit Polen von besonderer Bedeutung, die kürzlich zum Abschluß gelangten und wirtschaftlich, soweit sich das bisher übersehen läßt, einen Fortschritt bedeuten. In erster Linie handelt es sich dabei um die Einführung des ungebrochenen Eisenbahntarifs am 1. November 1928, wodurch eine Verbilligung der gesamten Transporte nach Danzig eintritt. Bisher kamen für den Transport nach Danzig immer zwei Tarife in Frage, nämlich der polnische und der teurere Danziger Tarif ab Dirschau, was eine Verteuerung des Transports bedeutete. Ganz besonders erhofft man aus der Einführung eines einheitlichen Tarifs eine Belebung des Handelsverkehrs mit Rußland, der sonst in diesem Jahre bisher nicht den erwarteten Aufschwung genommen hat. Weiter ist für Danzig immerhin ein Fortschritt ein neues Abkommen über das polnische Munitionsbecken in Neufahrwasser, das mit großen Kosten seinerzeit gebaut wurde, aber sehr wenig benutzt wird. Man hat zunächst darauf verzichtet, den Streit hierüber vor dem Völkerbund auszufechten, und statt dessen wurde ein Kompromiß geschlossen, wonach dem Hafenausschuß bis auf weiteres ein Teil des Munitionsbeckens für den allgemeinen Schiffs- und Warenverkehr zur Verfügung gestellt wird. Die von Danzig als selbstverständlich geforderte vollständige Rückgabe des Munitionsbeckens an die Danziger Hafenverwaltung, die im Interesse des Handelsverkehrs unbedingt erforderlich ist, wurde bisher noch nicht erreicht. Immerhin steht ja nun etwas mehr Kailänge für den Danziger Hafenverkehr zur Verfügung, und das begrüßt man in Schiffahrtskreisen mit großer Freude.

Trotz dieser günstigen Momente für den Danziger Hafen darf man allerdings nicht verkennen, daß sich jetzt bereits die Konkurrenz von Gdingen deutlich auszuwirken beginnt. Ein großer Teil des Hafens von Gdingen ist jetzt so weit fertiggestellt, daß außer dem Kohlenumschlag auch der allgemeine Warenverkehr schon zu seinem Recht kommen kann. Infolgedessen hat man systematisch auf die Eröffnung regelmäßiger Dampferlinien hingewirkt, die jetzt in Erscheinung tritt. Der Erklärung des Präsidenten der polnischen Landeswirtschaftsbank, daß Gdingen mit Danzig nicht in Wettbewerb treten solle, ist wenig praktischer Wert beigemessen. Wenn Gdingen im bisherigen Tempo weiter ausgebaut und gefördert wird, so muß Danzig darunter leiden. Der Juli-Verkehr des Danziger Hafens läßt das schon sehr deutlich erkennen. Gdingen hat in den letzten Monaten den Hauptteil der polnischen Einfuhr an Düngemitteln und Reis bereits an sich gerissen, und die Folge davon ist, daß der Danziger Güterumschlag im Juli gegenüber dem Vormonat um mehr als 100 000 To. zurückgegangen ist. Man darf auch nicht übersehen, daß im Juli bereits die erste Ladung Erze nach Gdingen gekommen ist. Düngemittel, Erze und Schrott bilden den Hauptteil der Danziger Einfuhr. Die Düngemitteleinfuhr aber hat inzwischen bereits fast ganz aufgehört. Während früher Danzig monatlich etwa 20 000—30 000 To. Düngemittel einführte, kommen jetzt nur noch 1000—2000 To. und statt dessen aber 20 000 To. über Gdingen. Die Einrichtung von regelmäßigen Dampferlinien nach Südamerika wird den Auswandererverkehr von Danzig ablenken und ebenso die polnische Zementausfuhr von Danzig nach Gdingen leiten. Auch eine Dampferlinie von Gdingen nach Dänemark ist bereits eröffnet, und die polnische Staatsflotte soll durch zwei neue Kühlschiffe vergrößert werden, um eine Linie nach England einzurichten. Der angekündigte Bau von Warenspeichern mit Kühlhallen in Gdingen muß notgedrungen die Einfuhr von Heringen und die Ausfuhr von Butter und Eiern von Danzig nach Gdingen ziehen, wenn Gdingen daneben auch weiter wie bisher bevorzugt wird. In absehbarer Zeit kann Polen beide Häfen nicht voll beschäftigen. Das wäre nur möglich, wenn der polnische Außenhandel noch einen sehr großen Aufschwung nehmen würde. Vielleicht wird dies zum Teil nach dem Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland der Fall sein. Die bisherige Entwicklung rechtfertigt aber einen zu großen Optimismus in dieser Hinsicht nicht. Der Handelsvertrag mit Deutschland wird in erster Linie gerade auch einen Teil des polnischen Handels von den Seehäfen des polnischen Zollgebiets ablenken. Allerdings wird er wohl auch in jeder Hinsicht befruchtend wirken.

Von den Danziger Industriezweigen sind die Werften vorläufig noch voll beschäftigt. Anfang Juli befanden sich in Danzig 8 Schiffe mit 45 200 To. im Bau. Auch die Danziger Werft hat in den letzten Monaten einige beachtenswerte Neubauaufträge erhalten. Außer einem Bau für Norwegen ist kürzlich bei der Danziger Werft ein Passagier- und Frachtdampfer für Holland bestellt worden. Durch die vorliegenden Aufträge sind die Werften noch bis in den Sommer 1929 einigermaßen beschäftigt. Leidliche Aufträge haben auch die meisten Fabriken der Nahrungs- und Genußmittel-Industrie, die von der Stabilisierung der Verhältnisse in Polen Vorteile haben. Beispielsweise arbeiten die Schokoladenfabriken und die Konservenfabriken zum großen Teil mit Erfolg für den polnischen Markt.

Eine erfreuliche Belebung brachte das Frühjahr für den Getreidehandel durch die starke Getreideeinfuhr für Polen. Es sind im Laufe der letzten Monate rund 110 000 To. Getreide über Danzig eingeführt worden, und zwar zum größeren Teil Weizen. Im August hat diese Einfuhr allmählich wieder aufgehört. Nach einigen Monaten vollkommener Geschäftsstille hatte damit der Danziger Getreidehandel wieder auchreichend zu tun, und außerdem waren damit auch die großen Speicher wieder einigermaßen ausgenutzt.

Recht ungünstig ist dagegen das Bild beim Holzhandel. Die Holzausfuhr hat im Juli mit 51 000 To. einen Tiefstand erreicht. Sie beträgt kaum noch ein Drittel der Menge der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Absatz nach England hat gerade in den Sommermonaten fast vollständig gestockt. Das liegt aber nicht nur an mangelnder Wettbewersfähigkeit des polnischen Holzes, das zeitweise in der Tat etwas zu teuer war, sondern an der ungünstigen Gesamtkonjunktur. Alle westeuropäischen Holz-Einfuhrländer führen in diesem Jahre erheblich weniger Holz ein als im vorigen, wodurch auch Finnland und Schweden ebenso wie Polen betroffen sind. Man erwartet eine Besserung am Danziger Holzmarkt für den Herbst, ohne daß bisher aber Anzeichen dafür zu erkennen wären. Trotz der Geschäftsstockung sind aber weitere Zahlungsschwierigkeiten, wie man sie nach dem Zusammenbruch der großen Holzfirma Stahnsdorff in Danzig wohl befürchtete, erfreulicherweise ausgeblieben, ein Zeichen dafür, daß heute der Danziger Holzhandel viel gesünder als früher dasteht.



Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

J. M. in B. Die Auskunft unter derselben Chiffre in der Nummer 184 vom 12. August wird dahin berichtigt, daß die Miete für 1 Zimmerwohnungen im laufenden Vierteljahr 49 Proz. (nicht 43 Prozent) beträgt. Durch die Verordnung vom 19. Dezember 1927 war die weiter Suspendierung der normalen prozentualen Erhöhung der Miete für die oben genannten Wohnungen nur bis 30. Juni d. J. angeordnet. Da diese Suspendierung nicht erneuert worden ist, treten die Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes vom 11. 4. 1924 wieder in Kraft, d. h., die Miete für diese Wohnungen erhöht sich von jetzt ab in jedem Vierteljahre um 6 Prozent der Grundmiete bis zur Erreichung der letzteren.

Wettende. Die Selbstcharakteristik „Vom Vater hab' ich die Statur, des Lebens ernstes Führen, Vom Mütterchen die Frohnatur, die Lust zu fabulieren" stammt von Goethe.

G. 36. Die Stadt war verpflichtet, Sie weiter zu versichern, und sie ist Ihnen für den etwaigen Verlust, den Sie erleiden, haftbar.

Stephan Raditschs Lebensroman.

Auszüge aus einer Autobiographie.

Stephan Raditsch hat in dem Kalender der Kroatischen Bauernpartei für 1926 einen kurzen Überblick über sein Leben gegeben. Wir bringen aus diesem denkwürdigen Dokument einen besonders interessanten Auszug aus des Bauernführers Hunger- und Studentenjahre. Die Schriftleitg.

Der Bauernbursche will Student werden.

Zu Hause machte ich jede Bauernarbeit, ging als Pferdehirt mit den Pferden in der Nacht in den Wald und verkehrte nahezu ausschließlich mit Bauern, so daß sie mir zum Scherze ein Mädchen suchten und auch fanden, das ich heiraten sollte, wie dies im Dorfe Brauch ist, so bald ein Bursche das 20. Lebensjahr erreicht hat. Aber ich lernte fleißig für die Matura. Im Herbst 1890 erhielt ich dank der Fürsprache guter Freunde von der Agramer Polizei die Zusage, daß sie mich bei den abschließenden Vorbereitungen zur Reifeprüfung nicht stören würde. Damals erklärte mir der jetzige Universitätsprofessor Dr. Stanko Hondl Stunden hindurch auf einer großen Holztafel in einem kleinen Dachkämmerchen in der ulica Petrinjska die Physik und Mathematik, mit dem gegenwärtigen Universitätsprofessor Dr. Ivan Maurovic las ich Horaz und Sophokles. Da ich nach den damaligen strengen Vorschriften die Matura nur als Extraner ablegen konte, mußte ich auch die Werke der beiden Dichter des Altertums kennen. Die Reifeprüfung legte ich 1891 am Realgymnasium in Rakovac ab und begab mich, mit dem Maturazeugnis in der Tasche, sofort über die Lika nach Dalmatien, das ich ganz durchwanderte. Ich kam von Obrovac an der Zrmanja bis Metkovic an der Neretva gut durch. Von Metkovic ging ich nach Mostar. Dort aber zeigten mich einige Serben an, vor denen ich über die damalige Ausstellung des landwirtschaftlichen Vereins in Agram mit großer Begeisterung gesprochen hatte. In der Anzeige hieß es, ich triebe kroatische Propaganda. Ich wurde von der Polizei eingesperrt und aus Bosnien und der Herzegowina ausgewiesen. Unter polizeilicher Bewachung kehrte ich auf einem Dampfer nach Fiume zurück und durchwanderte dann das ganze Küstenland und den Gebirgsbezirk (Gorski Kotar). Von tiefen Eindrücken aus dem Volksleben erfüllt, kam ich an die Universität.

Harte Universitätsjahre.

Jetzt hatte ich schon fest beschlossen, mich so gut als möglich für das öffentliche Leben vorzubereiten. Ich bat einige politische Führer, besonders den verstorbenen Dr. Racki, Dr. Smiciklas, Dr. Bresztyenski, Dr. Boros und Dr. Amruš, sie möchten erlauben, einmal wöchentlich zu ihnen zum Mittagessen zu kommen, um bei einem Löffel Suppe von ihnen über die wichtigsten Ereignisse aus der neueren politischen Geschichte der Kroaten zu hören, die damals noch nicht geschrieben war. Wir gelangten bei unseren Zusammenkünften zu folgenden Beschlüssen, die wir auch praktisch durchführten: 1. Jene Studenten, die sich als feurige Kroaten fühlten, sollten am regelmäßigsten die Vorlesungen besuchen und alle Prüfungen so früh als möglich und mit bestmöglichem Erfolge ablegen. 2. Sie sollten sich nicht in das alltägliche Parteigetriebe oder in die Politik der Straße einmengen, sondern sich für ihre politische Tätigkeit in der Universitätsbibiliothek, durch Gespräche untereinander und durch Fühlungnahme mit dem Volke vorbereiten.

Von allen Universitäten der Monarchie relegiert.

Von der Agramer Universität war ich bereits im Jahre 1893 wegen der Sisaker Affäre relegiert worden, wegen meines Protestes gegen die Toaste, die dem Grafen Khuen dargebracht wurden. Im Herbst 1894 wurde ich auch von der Prager Universität relegiert, und zwar deshalb, weil ich einen Zusammenstoß mit einem Polizeikommissar hatte, der eine Studentenversammlung aufgelöst hatte. Zugleich war ich aus allen im damaligen Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern ausgewiesen worden. Ich ließ mich zwar im Januar 1895 an der Budapester Universität inskribieren und hatte auch schon so viel Ungarisch erlernt, daß ich die Vorlesungen hätte besuchen können. Da wurde aber in Agram unter meiner Führung die ungarische Fahne verbrannt, und ich daher auch von der Budapester Universität ausgeschlossen.

Der kroatische Gedanke.

Zum Glück erfuhr ich in Moskau, daß in Paris eine im Jahre 1871 gegründete freie Schule für politische Wissenschaften bestehe. Ich bestellte mir das Programm und sah sogleich, daß es alles enthielt, was ich zur Beendigung meiner akademischen Studien brauchte. Deshalb begab ich mich nach Prag, wo ich mich versteckt halten mußte, und bereitete hier mit einer kleinen Gruppe von Kroaten alles vor, damit Anfang 1897 in Prag die Monatsschrift „Hrvatska Misal" („Der kroatische Gedanke") erscheinen konnte. Dieses Blatt füllte nahezu ich allein, und hier formulierte ich zum erstenmal alle meine politischen und sozialen Ideen. Hier schrieb ich meist über die Werke des berühmten russischen Professors und Geschichtsschreibers Karjejev, dessen Hauptarbeit darin bestand, der russischen Universitätsjugend die Basis für Selbstunterricht und Selbstbildung zu geben, womit sie die Mängel der russischen Mittelschulen und der russischen Universitäten ersetzen sollte. Deshalb veröffentlichte ich auch in der „Hrvatska Misal" in kroatischer Übersetzung sechs Briefe des Professors Karjejev über den Selbstunterricht der Jugend und über moderne Weltanschauung.

Im Juni 1898 beendete ich den ersten Jahrgang der politischen Schule mit vorzüglichem Erfolg, und zwar die Generalsektion (Allgemeine Abteilung), in der ich als Grundgegenstände diplomatische Geschichte, komparatives Zivilrecht, Ethnographie und Finanzwirtschaft nahm. Außerdem wählte ich mir noch neun Gegenstände, und von den Sprachen Russisch, Englisch und Deutsch.

Kurz nachher erfuhr ich, daß meine Braut Lehrerin in ihrer Geburtsstadt Prag werden sollte. Ich befürchtete, daß sie unter dem Einfluß der Verwandtschaft und der ganzen Gesellschaft, die mein angebliches Vagabundenleben verurteilte, zu schwach sein werde, um den nötigen Widerstand zu leisten, und beschloß daher, sogleich zu heiraten. Ich stellte ihr daher den Antrag, sie möge den Schuldienst, den sie schon vier Jahre ausübte, aufgeben. Sobald ich ihre bejahend lautende Antwort erhielt, eilte ich sogleich nach Prag, wo wir am 23. September 1898 heirateten. Dann besuchte ich von Prag aus Krakau, Lemberg und das heutige Karpatho-Rußland und ging schließlich nach Hause, nach Trebarjevo.

Harte Arbeit und Hunger in der jungen Ehe.

Mit schwerer Mühe und Not brachte ich 300 Kronen zusammen, auf einen Wechsel natürlich, und begab mich Anfang Februar 1899 zum zweitenmal nach Paris, diesmal mit meiner Frau. Nur diesem Umstande habe ich es zu verdanken, daß ich trotz äußerster Not, ja trotzdem ich tatsächlich gehungert habe, in fünf Monaten alle meine Studien beendete und dabei noch meine Abhandlung „Das Kroatien der Gegenwart und die Südslawen" fertig schrieb. Bei Tage besuchte ich die Vorlesungen, am Abend diktierte ich bis spät nachts meiner Frau die Abhandlung in französischer Sprache; meine Frau schrieb ganze Partien meiner Notizen ab und arbeitete sie dann aus.

Die Kritik dieser Abhandlung übernahm der bekannte Professor Anatole Leroy-Beaubeu, der sie im Mai 1899 so günstig beurteilte, daß er sagte, mein Werk sei nicht nur originell, sondern auch streng wissenschaftlich-politisch, wie es die ganze französische Literatur nicht aufweisen könne. Diese Kritik war der Grund, daß sich mehrere französische Gelehrte meine Abhandlung aus dem Manuskripte abschrieben, darunter auch der damalige französische Kammerpräsident und spätere Präsident der französischen Republik, Paul Deschanel. Als einige dieser Gelehrten von meiner Notlage Kenntnis erhielten, gaben sie mir dafür, daß sie die Abhandlung abgeschrieben hatten, eine Art Prämie, während mir die politische Schule selbst auf Grund dieser Abhandlung und meiner mündlichen und schriftlichen Prüfungen ein Diplom mit dem Titel „Laureat des Sciences Politiques" erteilte. Zugleich wurde mir eine ganze politische Bibliothek der besten französischen Werke zur Verfügung gestellt.

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań

Sp. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz | **Gdańska 162**
Oddział Bydgoszcz | Telefon 291, 374, 373.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200 182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Złoty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- Laufende Rechnung.
Scheckverkehr :: An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
An- u. Verkauf von Sorten und Devisen. 3307

Bank-Incassi.

Gute Aussaat

sichert reichliche Ernte

es empfiehlt sich also beizeiten zu schaffen die unersetzlichen

Düngerstreuer

Orig. Ruxmann „Westfalia“

Getreide-Sämaschinen

Orig. Siedersleben „Saxonia“ u. inländische „Unia“

sofort greifbar bei 10162

Bronikowski, Grodzki i Wasilewski, S. A.

Warszawa.

Abteilung in Poznań: Poznań, Pocztowa 10.

Töchterpensionat Geschw. Huwe

Gniezno, Park Kościuszki 16.

Beginn des Winterkursus den 8. Oktober.

Junge Mädchen mit und ohne Lyzeumsbildung finden Aufnahme zur Ausbildung in allen Zweigen des Hauswesens: Gutbürgerliche und feine Küche, Backen, Plätten usw.; sie werden im Wäschenähen, Schneidern und jeglicher Handarbeit angeleitet; auch haben die Pensionärinnen Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen, Wissenschaft und Musik, sowie Gymnastik und Tanz. 10486

Eigene Villa in schönem Garten.
Herzliches Familienleben.
Gute Verpflegung.

Prospekte gegen Einsendung von Doppelporto.

Drainagen

Kulturtechnisches Büro

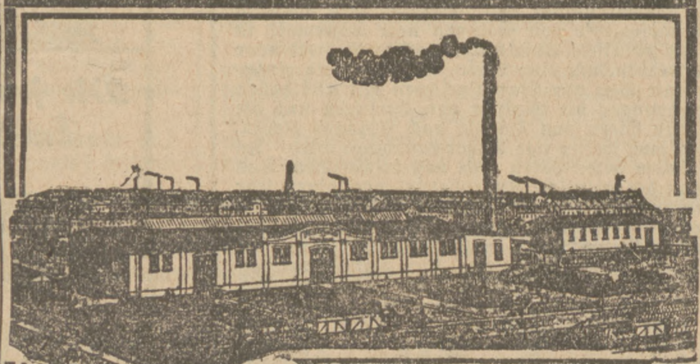
Otto Hoffmann, Kulturtechn.
in **Gniezno, Trzemeszyńska 69**
Spezialausführungen v. Drainageanlagen
Wiesenbau, Ent- u. Bewässerungsanlagen
Projektaufnahmen, Kostenvoranschlägen
Vermessungen und Gutachten.
30 Jahre im Fach. 17274

Für Berlin

Vertretung Polnischer Exportprodukte zu übernehmen gesucht.

Auch Hausverwaltung wird übernommen.
Sicherheiten können in Polen gestellt werden.
Offert. unt. T. 10392 an d. Geschst. d. Ztg. erbet.





Fabrik technischer Öle und Fette

Ernst Schmidt

Bydgoszcz

Telephon 288 u. 1616

* 10398

Traktoren-, Auto- und Motorenbetriebsstoff
wie Gasöl, Benzin, Schmieröl und Getriebefett
Amerikanische sowie inländische Heiss- und
— — Sattdampf-Cylinderöle, Maschinenöle — —

Kons. Maschinen- und Wagenfette etc.

TRAN

Lager technischer Bedarfsartikel für Industrie und Landwirtschaft

---

Lohnverzinnung ....

Spezialität: **Einseitig Verzinnen**
in den größten Dimensionen
Klempnerarbeiten
Be- und Entwässerungs-Anlagen
Bruno Grage, Kościuszki 12. 10332

Uspulun

Saatbeize, nass u. trocken
zu org. Fabrikpreisen empfiehlt
Drogerie Universum
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38, Tel. 2749
Engros-Niederlage sämtl.
Bayer-Leverkusen Fabrikate
Bei grösserem Bedarf verlangen Sie
bitte Spezial-Offerte
10601

Bydgoska Gazownia Miejska

verkauft 10180

Gaskoks für Zentralheizungen
Motorbenzol für landwirtschaftl. Maschinen
Rohen Gasteer
Destillierten Teer
Ammoniakschwefel für landwirtschaftliche Zwecke
Karbolineum.

Meldungen nimmt entgegen
Gazownia Miejska w Bydgoszczy
Jagiellońska 38. — Tel. 630 und 631.

Gummiimprägn. Gabardine
(Verdeckstoff)
Kunstleder, Autoduck
Iwus — **Lederfarbe**
sowie sämtl. **Ledersorten, Schuhmacher- und Sattler-Artikel**
empfehlen 10778

E. GUHL i SKA

Bydgoszcz, Długa 45. Tel. 1934

Saatzucht Hildebrand Kleszczewo

gibt ab:

Original Hildebrands Zeeländer Roggen,	Preis	75,20 zł per 100 kg
Original Hildebrands Fürst Hatzfeldweizen,	„	85.— zł per 100 kg
Original Hildebrands Weißweizen B,	„	85.— zł per 100 kg
Original Hildebrands I. R. Winterweizen,	„	85.— zł per 100 kg
Original Hildebrands Viktoria-Weizen,	„	85.— zł per 100 kg

Bestellungen nimmt **auch** entgegen 10484

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p. Poznań

Telgr. Saatbau **Poznań, Zwierzyniecka 13** Telefon 60-77

Zur Herbstsaat empfehlen wir **anerkannt** von der W. I. R., auf Wunsch gegen **Steinbrand und Fusarium gebeizt,** folgende Wintergetreidesorten:

Original Mahndorfer Roggen
hochertragreich, kurzstrohig und lagerfest

Original Bielers Edelepp
winterfester ertragsicherer Weißweizen

I. Absaat Salzmünder Standard
äußerst winterfest, lager- und rostsicher sowie hochertragreich

I. Absaat Pflugs Baltikum
anspruchslos, frühreif u. auf geringeren Böden noch hohe Erträge liefernd.

Mit Muster und Angebot stehen wir sowie auch die Posener Saatbaugesellschaft Poznań, Zwierzyniecka 13 zu Diensten. 10936

Dominium Lipie, Post und Bahn Gniewkowo.

25% billiger als überall
überzeuge Dich!
weil aus eigner Werkstatt.
Damenmäntel, Kostüme, Kleider und Damenhüte, Herrenanzüge und Mützen, Herren- u. Damenwäsche sowie sämtl. Kurzwaren
Długa 49, róg Jezuickiej
Leon Dorożyński.
Beamte und Eisenbahner bekommen auf Teilzahlung. 10331

Felgen und Speichen

(Buche) (Eiche u. Esche)
ebenso 9828

Bügelfelgen für Kutschwagen
aller Stärken, wie auch **Buchen-, Birken-** und **Eichenbohlen, erstklassige, trockene** Ware, liefert

S. Tiefenbrunn, Kępno.
Telefon 63.

K. Wrycz - Rekowski

10330 empfiehlt als Spezialität:



3- und 4-Lampen-
Radio-Apparate
auf bequeme Teilzahlung.
Akkumulatoren
werden geladen und verliehen.

Bydgoszcz, Jezuicka 12, Tel. 10-12.

Zeichenpapier

in Bogen und Rollen 10314
A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz
ul. Jagiellońska 16

Chicke, gutsitzende
Damen-Toiletten
werden zu soliden Preis. gefertigt 3691
Jagiellońska 44, I.



Stückkalk
Portland-Zement
Teer
Dachpappe
und alle anderen
Baumaterialien
liefern zu günstigsten Preisen und Bedingungen 10349
Gebr. Schlieper
Dachpappenfabrik
Telef. 306. **Gdańska 99.** Telef. 361.

Zur

Herbstsaat 1928:

Original Weibulls schwedischen Sturm-Roggen III
Original Weibulls schwedischen Standard-Weizen
Original Weibulls schwedischen Jarl-Weizen
Original Cimbals Großherzog v. Sachsen Weizen
I. Absaat Cimbals Großherzog v. Sachsen Weizen.

Preise franko Waggon Kotowiecko inklusive neuem Jutesack pro 100 kg

Original-Roggen . .	62.— zł
Original-Weizen . .	72.— zł
I. Absaat-Weizen . .	68.— zł

Schwedische Saatzucht Lekow

T. z o. p.
Kotowiecko Wlkp.

Ein großes Unternehmen von Weltruf sucht einen

repräsentablen, intelligenten und verkaufstüchtigen

Reisebeamten

gegen sehr gutes fixes Einkommen und zum sofortigen Eintritt.

Bewerber, welche bereits auf Geschäftsreisen mit nachweisbar gutem Erfolge tätig waren, wollen ihre Eingaben mit Zeugnisabschriften u. kaufmännischem Lebenslauf unt. Chiffre **T. 11038** an die Verwaltung dieses Blattes richten.

Sekretärin

im Alter von ca. 25 Jahren mit guter Allgemeinbildung und gewandtem Auftreten wird

für sofort gesucht

In Frage kommt nur eine unbedingt qualifizierte Kraft mit völliger Beherrschung der polnischen und deutschen Sprache, sowie Stenographie und Schreibmaschine. Erwünscht Kenntnisse der englischen Sprache. Buchhalterische Kenntnisse Bedingung. Eigenhändig geschriebene Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an:

Kasy Rejestracyjne NATIONAL, Gen. Przed. J. Sande, Sp. z o. o.
Warszawa, Ossolińskich 8. 10987

Evtl. persönliche Vorstellung Donnerstag, den 23. August, früh 10—11, in Poznań, Hotel „Bazar".

Bufettier

mit guten Zeugnissen **sucht Bufett** auf Rechnung mit Kaution. Offerten unt. **O. 4944** an die Geschst. d. Ztg.

Kriegsinvalide, in die Heimat zurückgekehrt, **sucht Stelle** als **Feld- od. Waldhüter** übernimmt auch leichte Melkerstelle. Gewissenhaft und fleißig. Gefl. Ang. unt. **W. 10801** a. d. Gschst. d. Ztg. erbet.

Chauffeur und Kutscher

im Fach vollständig erfahren, sucht von sofort Stellung, am liebsten auf einem Gut. Off. an **Emil Romen, Grudziądz** Toruńska 16, erbeten.

Evg., militärfr. Landwirtssohn, gelernter

Müller

23 Jahre alt, **sucht** zwecks Ausbildung am Dieselmotor Stellung, mögl. in den umlieg. Kreisen von Chodzież erwünscht. Auch als Alleiniger auf Wassermühle angenehm. Gute Zeugn. vorh. Freundl. Ang. m. Gehaltsang. u. **K. 10903** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Müller

25 Jahre alt, ledig, in Klein- u. Großmühlen tätig gewesen, der deutschen u. polnischen Schrift und Sprache mächtig, gute Zeugnisse, sucht **Dauerstellung** in kleinerer Mühle als **Selbständiger**. Kaution kann gestellt werd. Angebote an 4834
Wacław Miętkiewicz, Mieczkowo, poczta Gromadno, powiat Szubin.

Der Kauf von

Pelzwaren

ist Vertrauenssache. Man wende sich deshalb nur an ein fachmännisch geleitetes Pelzwarenhaus, das als reell und zuverlässig bekannt ist

Wir empfehlen unsere neuen Kollektionen für Herbst und Winter und bitten um Besichtigung ohne Kaufzwang. 10994

Bequeme Zahlungsbedingungen.
Werkstatt im Hause.

BLAUSTEIN

Bydgoszcz, Dworcowa **14.**

Achten Sie auf Firma u. Hausnummer.

Gärtner

verheirat., 32 Jahre alt, der m. allen Zweig. der Gärtnerei vertraut ist, **sucht Stellung** von gleich oder später **auch als Alleiniger.** Offert. unt. **H. 10901** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Lehrerin

mit poln. Unterrichtserlaubn., 5jähr. Prax., Oberlyz.-Bild., Kenntnis der poln. Sprache in Wort und Schrift, sucht zum 1. 9. 28

Stellung.

Gefl. Zuschr. u. **B. 10827** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Aeltere **Rechnungsführerin**

Polin, langjhr. Praxis, firm in Deutsch und Polnisch, Büroarbeiten, Verk. m. Behörden, Wechselsach., Steuererklärung., Hofverwaltung — nimmt ab 1. 10. d. Js. passd. Stellg. an. Bald. Off. u. **D. 10888** an die Geschst. d. Ztg.

Kassiererin

21 J. alt, evgl., d. dtsch. u. poln. Sprache mächt., sucht z. 1. Okt. Stellg. Off. u. **E. 4907** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Stenotypistin

deutsch u. polnisch, vertraut mit sämtl. Kontorarbeiten, sucht Stellung auf einem Gut. Gefl. Off. u. **J. 4922** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Spielend leicht

9600 reinigt meine

Benzit-Seife

die schmutzigste Wäsche.

Ernst Mix, Seifenfabrik

Gegr. 1867 **Bydgoszcz.** Gegr. 1867

Landwirtstochter

in allen Zweigen des Haushalts ausgebild. **sucht Stellung als Stütze** in Stadt oder Land. Frdl. Angebote unter **F. 10833** an d. Gst. d. Z.

Kath. **Landmädchen,** 25 Jahre alt, Kenntnisse im Haushalt, Nähen, Plätten und Wäschebehandlung vorhand., **sucht Stellung**

als Stütze

sofort oder später. Einfacher frauenlos. Haushalt nicht ausgeschloss. Offerten unter **G. 10979** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung als Stütze

zum 1. 10. 28 od. früher in größ. Haushalt, wo Wirtin vorhanden ist. Bin in ungekündigter Stellung, übernehme sehr gerne Molkerei n. Mithilfe b. Wäsche. Gefl. Off. m. Gehaltsag. unt. **C. 4829** a. d. Gschst. der „Dtsch. Rdsch." erb.

Junge, alleinstehende **Frau** 30 J. alt, **sucht Stellung** f. alle Hausarbeit. Gefl. Off. bitte unt. **M. 4881** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein, evangl., 27 Jahre alt **sucht Stellung** als

Stütze

zum 1. 10. 28 in Bydgoszcz oder in d. Nähe Nähkenntn. vorhand. Offerten unter **K. 4924** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. evgl. **Mädchen,** 2[illegible] Jahre, sucht per 1. 10.

Stellung als Haustochter

in gr. Stadt- od. Landhaushalt. Angebote unter **O. 10920** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Alleinstehende Witwe empfiehlt sich als saubere **Waschfrau.** Off. unt. **W. 4898** an die Geschst. d. Z. erb.

Perfekte Stenotypistin

und 11039

Maschinenschreiberin

der polnischen und deutschen Sprache mächtig, **gesucht.** Schriftliche Bewerbungen m. Lebenslauf und Zeugnisabschriften zu richten an

Fr. Hege, Kunstmöbelfabrik
Bydgoszcz, ul. Podgórna 26.

Für mein Manufaktur-, Damen- und Herrenkonfektionsgeschäft **suche ich per 1. od. 15. Sept.**

eine tüchtige, branchekundige

Verkäuferin,

die der deutsch. und polnisch. Sprache mächtig ist. Bewerbungen sind Zeugnisabschriften und Bild beizufügen. 11033

H. Flatauer nast., Świecie n/W.

Suche für mein **Blumengeschäft** per sofort bzw. 1. September 1928

tüchtig. ält. Binderin und Verkäuferin

L. Makowski, Grudziądz,
Cegielniania (Ziegeleistr.) 12 a. 11010

Suche für einen einjährigen Knaben evgl. besseres 10921

Kindermädchen

Selbiges muß Kinderwäsche übernehmen u. im Hause mithelfen. Angeb. und Gehaltsford. an Frau **L. Otto, Kruśliwiec,** p. Inowrocław.

Ges. zum 1. 10. für größ. Gutshaushalt tüchtige, evangel.

Wirtin

gründlich erfahren in allen in ihr Fach schlagenden Arbeiten. Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. bitte unter **T. 10931** an die Geschäftsst. d. Ztg. z. richt.

Wirtschaftsfräulein

ehrlich und zuverlässig, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, zum 15. 9. oder 1. 10. für kleinen frauen- und kinderlosen Geschäftshaushalt aufs Land gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften u. **E. 10972** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche für mittl. Gutshaushalt **für bald od.** z. 1. 9. tücht., erfahrene

Stütze oder Wirtschaftsfräulein

m. Koch-, Plätt- u. Nähkenntn. u. Interesse für Geflügelzucht, Famil.-Anschl. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. **E. 4746** a. d. Gschst. d. Z.

Zwei Lehrerinnen auf dem Lande suchen für ihren Haushalt vom 1. Sept. ein anst., saub.

Mädchen. 4908

Näh. Ausk. **Bydgoszcz, Promenada 10 b. Müller.**

Bess. Hausmädchen od. **einf. Stütze** sof. gesucht **Zamojskiego 7, 2 Tr.** 4947

Ehrliches, fleißiges

Mädchen f. all.

mit Kochkenntnissen w. von sofort od. später gesucht. 11009
Frau **Schülke,** Marcinkowskiego 3.

---

1 nettes Mädchen

mit Näh- und Kochkenntnissen für einen kleinen Haushalt nach Culm gesucht. Zu erfragen bei **Wichert, ul. Grodzka 13.** 4950

Älteres, zuverl., evgl.

Mädchen

f. Beamtenhaush. a. d. Lande z. 1. Sept. **gesucht.** Bewerb. mit Gehaltsanspr. unt. **S. 11036** an d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Suche per 1. Sept. ein junges, evgl., ehrliches

Hausmädchen

für kleinen Haushalt. Gehaltsansprüche und Lebenslauf erbet. 4920
H. Seelig, Pakość.

Gesucht zum 1. oder 15. 9. älteres, **kräftig.,** **ehrliches**

Hausmädchen

d. selbstständ. in Küche u. sämtl. Hausarbeiten ist. Meldg. m. Zeugnissen von 11—13 Uhr. 49[illegible]3 **Gdańska 46, II, r.**

Suche v. sofort od. spät. **evangel., ehrliches**

Hausmädchen

für ländlich-städtischen Haushalt. Meldungen mit Lohnanspr., Alter u. Zeugnisabschrift. an
Frau R. Papendick, Maschinenfabrik, **Gniew, Pom.** 10976

Suche zum 1. Sept. od. 1. Okt. ein zuverlässiges, anständiges

Küchenmädchen

Selbige muß Ahnung vom Kochen haben u. Federvieh besorgen. Dortselbst wird auch ein lediger, erfahrener **Gärtner**

als Gutsgärtner

eingestellt.
Regenbrecht, Gutsbesitzer, 10965
Lichnowy, pow. Chojnice.

Stellengesuche

Aelterer

Gutsverwalter

in ungekündigter Stellung, d. sehr gute Zeugnisse u. Empfehlg. z. S. stehen, sucht zum 1. 10. oder später Stellung, auch in Kongreßpolen. Poln. Staatsb., Poln. u. Deutsch in Wort u. Schrift, in Gutsvorstehersach. bewandert. Gefl. Offerten unter **W. 10879** a. d. G. d. Z.

Aelterer Wirtschaftsinspektor

unverheir., **sucht** vom 1. Oktob. 1928 **Stellung als solcher od. Betätigung anderer Art.** Offert. unt. **A. 4822** an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Inspektor

36 J. alt, evgl., polnische Sprache mächt., verh., sucht v. 1. 10. od. später

dauernde Stellung

als Selbständ. od. unt. Leitg. des Chefs. Beste Zeugn. vorhand. Letzte Stell. 5 J. selbst. bewirtschaftet. Meld. u. **R. 4889** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gebild., erfahr., sehr tatkräftig., 38 J. alter

Inspektor

mit den verschied. wirtschaftlich. Verhältnissen vertr., **sucht** z. 1. Oktbr. bzw. sofort auf einem größeren Gute

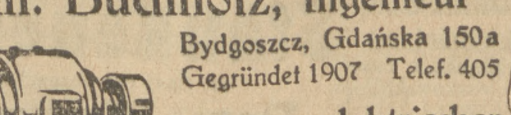
selbstd. Stellung

gegen Gehalt und Gewinnanteil. Geehrte Herrschaften woll. Anerbiet. unter **C. 10707** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einsend.

Förster

34 Jahre, mit sehr gut. Zeugniss. u. 10-jährig. Forstdienst, sucht Stell. als **Förster, Hilfsförster** oder **Jäger,** auch **Feld- und Jagdschutzbeamter,** deutsch und polnisch in Wort u. Schrift mächtig. Off. **u. L. 10904** a. d. G. d. Z.

Wilh. Buchholz, Ingenieur



Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405

Ausführung elektrischer
Licht- und Kraftanlagen

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 16117

Landwirtssohn

27 Jahre alt, a. guter Familie, sehr solide u. strebsam, der meine 90 Morg. große Landwirtschaft einige Jahre selbständig geführt hat, **sucht Stellung** bei alleinstehender Witwe oder alleinstehendem, älter. Ehepaar. Angeb. sind zu richt. u. **Z. 10880** an die Geschst. d. Ztg.

Jüng., evgl., erfahren

Wirtschafter

sucht Stellung. Bin in allen Zweigen d. Landwirtschaft erfahren und m. gut. Zeugn. versehen. Offerten unt. **C. 10958** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Junger Landwirt

evgl., 5 Jahre Praxis, mit best. Zeugnissen u. ein. Empfehlung, **sucht** ab 1. Oktob. bzw. später **Stellung** als

verheir. Beamter.

Geehrte Herrschaften wollen Anerbieten unt. **S. 10869** an die Geschst. dies. Zeitung einsenden.

Aelt., praktisch., energ.

Landwirt

evgl., Witwer ohne Anhang, poln. Staatsbg., spricht gut poln., sucht von gleich oder 1. 9. **Stellung als Hof- oder Speicherverwalt., Wirtschafter** auf kl. Grundst. od. ander. Vertrauensposten in Stadt, i. Büro oder Kasse. Derselbe ist nüchtern und ehrlich u. schreibgewandt. Offert. unter **F. 10974** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche für meinen Sohn, der seine Lehrzeit beendet hat, zum 1. 9. Stellung als 10977

2. Beamter

H. Kerber, Tryl-Nowe.

Suche zum 1. 10. **Stellung** als

2. Beamter

auf ein. mittler. Gute. 2 Semest. landwirtsch. Wintersch., Militärzeit beend., der poln. Spr. mächt., gute Zeugn. vorhanden. Angeb. unt. **M. 10909** a. d. Geschst. d. Ztg.

Landwirtssohn, mit Obersekundareife, 17 Jahre alt, evgl., sucht Stellung als 10924

Eleve.

Off. an **H. Hundertmark, Kowalewo, p. Wąbrzeźno** erbeten.

Energische und schnell orientierende **Person,** intelligent, 29 Jahre alt, mit guten Korrespondenzkenntn. in den Landessprach., vertr. mit Buchführung u. flotter Maschinenschreib., sucht per sofort entsprechende Stellung. Ortschaft gleichgültig. Gefl. Off. **u. S. 4890** a. d. G. d. Z.

Drogerie-Gehilfe

mit sämtl. Facharbeit. sowie mit der Exped. der Kundschaft bestens vertraut, in Büroarbeiten gut eingeführt, der polnisch. Sprache mächtig, sucht ab 1. 9. 28 od. später Stellung. Off. u. **M. 10762** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Junger Drogist 4890

der seine 3jähr. Lehrz. beendet hat u. 9 Mon. in demselben Geschäft als Gehilfe tätig ist, **sucht** p. 15. 9. 28 passende **Stellung.** Anfr. zu richt. an **J. Zantow,** p. Adr. **Joh. Sohr, Chodzież,** ul. Józ. Raczkowskiego 52.

Konditor

mit allen einschlägig. Arbeiten in der Konditorei gut vertraut, wünscht seine Stellung zu verändern v. 1. 9. 28 oder 15. 9. 28. Ort gleichgültig. Off. u. T. **4893** a. d. Geschst. d. Ztg.

Für einen älteren, ehrlichen 10980

Müller

suche sofort Stellung, am liebsten in Wassermühle als **Erster** oder **Alleiniger,** jedoch nicht Bedingung.
H. Fürstenau, Boruchowo poczta Ryszywół.

Müllergeselle

zuverlässig, 23 Jahre alt, evang., der deutsch. und poln. Sprache mächtig, mit sämtl. Arbeiten vertraut, sucht sofort Stelle. Angebote u. **H. 10742** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Müllergeselle

zuverlässig, 20 J. alt, evangelisch, sucht vom 1. oder 15. 9. 28 auf einer mittleren Mühle sofort Stellung. Angeb. unter **A. 10881** an die Gschst. d. Ztg. erbeten.

Müllergeselle

evgl., 25 J. a., m. Motor (Benz) vertr., beid. Landesspr. mächt., sucht sof. bei bescheid. Anspr. auf Wind- od. klein. Motormühle **Stellg.** Müllergeselle **Werner Zabel, Kania** bei Barcin, pow. Szubin. 4848

Tüchtiger

Müller

26 J. alt, evgl., ledig, sucht v. 1. od. 15. 9. 28

Stellung.

Letzte Stelle auf 30 To.-Mühle a. Walzenführ. tätig gewesen. Gefl. Offerten unter **O. 10844** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kinderl. Ehepaar sucht Stelle als 4828

Portier od. Wächter

nebst Wohnung von sofort oder später. Näh. Auskunft wird erteilt in der Gschst. d. Ztg.

Einfaches

Kinderfräulein

welches etwas in kl. Kinderpflege erfahren ist, sucht v. 1. 10. **Stellg.** auf dem Lande. Uebernehmea. Kinderwäsche. Offerten unt. **O. 11030** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kaufmannstochter, 30 Jahre alt, früher im elterlichen Kolonialwarengeschäft u. Kontor tätig, beid. Landessprachen mächtig, musikalisch, sucht Beschäftigung. Angeb. u. **N. 4885** an die Geschst. d. Zeitg.

Wirtschaftsfräulein

durchaus erfahr., größ. Landwirtst., 34 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht vom 1. 10. 28

Dauerstellung.

Gefl. Off. unt. **E. 10832** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung

als selbständige

Wirtin

vom 1. 9. 28 od. später. Meldg. unter **A. 10826** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stelle als **Wirtin** bei ält. Herrn v. gleich oder spät. Off. u. **D. 4906** a. d. Geschst. d. Z.

Aeltere, evangl. **Frau** welche alle Arbeiten übernimmt, sucht Stellung in einem mittl. Haushalt. Offert. unt. **N. 10913** an die Geschst. Kriedte, Grudziądz.

Suche Stellung als Stütze

wo ich mich im Kochen vervollkommnen kann. Bin kinderlieb u. besitze etw. Nähkenntn. Off. u. **M. 4939** a. d. Gschst. d. Z.

Wohnungen

1 leer. od. a. möbl. Zimm. m. separ. Eing. für eine Schneid. ges. Gefl. Off. u. **H. 4921** a. d. Gst. d. Z. erb.

Mehrere zusammenhängende Räume

mit vielem Nebengelaß, Gas und elektr. Beleuchtungsanlage, für geschäftliches Unternehmen geeignet, in guter Lage, sofort beziehbar, **zu vermieten.** Angebote unter **F. C.** an die Annoncen-Expedition **Bruno Holtzendorff, Bydgoszcz, Pomorska Nr. 5.** 11002

Wohnung

von 2 **bis 4 Zimmern,** evtl. auch **Teilwohnung zu mieten gesucht.** Jahresmiete evtl. voraus zahlbar. Off. unt. **Z. 4817** a. d. G. d. Ztg.

Wohnung

2—3 Zimmer v. ruh. Mieter **gesucht.** Zahle 1 J. Miete im voraus. Off. u. **P. 4948** a. d. G. d. Z.

Großer Laden

mit Wohnung, für Manufakturisten in kl. Stadt Pom., ist von sofort zu vermieten. Off. u. **H. 10988** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Elg. mbl. Zimm.

von bess. Herrn zu miet. gesucht. Off. u. **L. 11003** an die Geschst. d. Zeitg.

Alleinst. D. s. a. Mitbew. bess. **Berufsdame** 4936 **Krasińskiego 8, 1 Tr. lks.**

Pachtungen

Klein. Grundstück

zu pachten gesucht. Angebote an 10966
M. Demenus, Wolność, Post Chojnice.

Pensionen

Suche f. einen Schüler des Dt. Priv.-Gymn.

gute Pension

möglichst mit eigenem Zimmer, zum 1. Sept. Gefl. Off. u. **J. 10989** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Zur Miterziehung

unserer 7jähr. Tochter wird eine

passd. Schülerin

geg. mäßig. Pensionspr. ab 1. 9. 28 gesucht. Gefl. Meldung. ab 21. 8. 28 **Gdańska 153,** 2 Tr. rechts, tägl. b. 4 Uhr nachm. 10970

Bestempf. klein. Pensionat

nimmt noch **1 — 2 Schülerinnen**

höherer Lehranstalten, Haushalt-Schüler, oder junge Mädchen aus guter Familie, die sich für einen Beruf vorbereiten, auf. 10941
Scheller, Danzig-Langf., am Johannisberg 4

In meiner Pension

finden noch 2 Schüler freundliche Aufnahme.
4952 **Frau Hell,** ulica Poznańska 29, I.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden, nach gesegnetem, arbeitsreichem Leben mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- u. Großvater, Schwager u. Onkel, der

Hotelbesitzer

August Marquardt

im Alter von 77 Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Auguste Marquardt geb. Butzke.

Osiek (Netzthal), den 17. August 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 20. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr, von der evangl. Kirche aus statt. 10995

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Sohnes 11053

danke ich herzlich.

Marie Tarrey.

Deutsches Privatgymnasium Bydgoszcz. 10846

Der Unterricht beginnt am **Dienstag, den 4. September,** früh 8 Uhr.

Aufnahmeprüfung:

Montag, 3. September, früh 8½ Uhr.

Vorherige schriftliche Anmeldung unbedingt erforderlich. Der Direktor.

Von der Reise zurück!

Dr. med. Studzynski

Waldowo. 11039

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen 4557 **Dworcowa 90.**

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 9919

Bücher-Revisor G. Vorreau

Jagiellońska 14.

Unterricht sowie **Nachhilfe** in Deutsch, Poln. u. Französ. ert. Lehrer **Grudziądzka 5, II, links,** Gartenhaus. 4852

Aufgebot.

Die Ehe wollen miteinander eingehen:

1. Der Hilfsmonteur **Willy Walter Jahn,** wohnhaft in Berlin, Kastanienallee 95/96, und 4959
2. die Packerin **Minna Martha Rüchel,** wohnhaft in Berlin, Kastanienallee 95/96.

Etwaige Einsprüche sind bei dem Standesamt Berlin X B einzulegen.

Berlin, den 14. 8. 1928.

Der Standesbeamte.

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 10336 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304.

Langjährige Praxis.

Das neue

Ullstein-Moden-Album!

Die schönsten neuen Modelle zum Selberschneidern enthält es. Man kriegt es im

Bydgoski Dom Towarowy

Gdańska 10 - 12. 11043

Täglich frische

Wiener Würstchen.

Eduard Reed, Sniadeckich 17, Ecke Sienkiewicza. 10765

Sommersprossen

Gelbe Flecke, Brandflecke beseitigt unter Garantie Apotheker's

J. Gadebusch „Axela“ Krem gegen Sommersprossen ½ Dose **2.50** zł. ¹⁄₁ Dose **4.50** zł. Dazu **„Axela“** Seife 1 St. **1.25** zł. 3 St. **3.50** zł. in **Bydgoszcz** zu haben in nachstehenden Drogerien und Apotheken: **Apteka pod Aniołem,** Gdańska, **Fr. Bogacz,** Dworcowa 94, **St. Bożeński,** Gdańska 23, **M. Buzalski,** Grunwaldzka Drogerja, **Drogerja pod Lwem,** Sienkiewicza 48, **Drogerja pod Łabędziem,** Gdańska 5, **Foto-Drogerja,** Jagiellońska 43, **J. Gluma,** Dworcowa 19 a, **M. Górecki,** Pomorska 8, **H. Gundlach,** Poznańska 4, **W. Heydemann,** Gdańska 20, **B. Kiedrowski,** Długa 64, **Kindemann,** Nakielska, **Kopczyński,** Sniadeckich, **I. Kotlega,** Dworcowa 13, **Apt. Kużaj,** Długa, **A. B. Lewandowski,** Długa 41, **J. Owczarzak,** Grunwaldzka 13, **Apteka Piastowska,** Pl. Piastowski, **Apteka Ig. Rochoń,** Niedźwiedzia, **Karol Stark,** Gdańska, **H. Walter,** Gdańska 37, **Schiefelbein, Bydg.,** Bocianowo, **Nowicka, Bydg.,** Rynek Zbożowy 3, **Apteka Umbreit,** Bydgoszcz-Okole, Apteka i drogerja, **A. Kłoniecki,** Osie (Pom.), **Br. Gruber,** Więcbork, Hallera, **R. Kowall,** Więcbork, Rynek 6. 10346

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen. Gehe auch aufs Land. 4927 **Dworcowa 68,** I links.

„Welt-Detektiv“

Auskunftei, Detektei PREISS, Berlin W. 61, Kleiststraße 36

(Hochbahnhof Nollendorfplatz).

Seit über 20 Jahren das bedeutendste deutsche Detektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten usw. beweisen größte Zuverlässigkeit, **Vertrauenswürdigkeit** und einwandfreie Geschäftsführung, **Ermittelungen, Beobachtungen** in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in **Zivil- und Strafsachen** überall. 6865

Auskünfte

über Vorleben, Werdegang, Ruf, **Tätigkeit, Einkommen, Gesundheit** usw. für alle in- und ausländischen — überseeischen — Plätze.

Sächsischen, winterfesten

Staudenraps

zur Saat hat abzugeben 10954

Dom. Marynka

p. Liszkowo, pow. Wyrzysk, Stat. Osiek n/Not. Bei Bestellung Säcke einsenden.

W. Matern, Dentist

Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.

Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung.

Sprechstunden von 9—1, 3—6.

Bydgoszcz, ul. Gdańska 21. 12253

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN

G. m. b. H.

Bromberg.

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

inh. **A. Rüdiger.** 10335




Preisliste gratis. 10277

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik

Tel. Nr. 72. **Nakło nad Notecią.** Gegr. 1876.

Klavierstimmungen

und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 4116

Paul Wicherek

Klavierstimmer, Klavierspieler,

Grodzka 16

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation

Jahresabschlüssen

und 10001

Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzynski

früher **państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego** (fr. Obersteuer-Sekretär)

Sienkiewicza 47

Telefon 206.

Zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbeding. habe ich abzugeben und auf meinem Lager in Poznań zu besichtigen:

Lokomobil.: (fahrb.)

- 1 „**Wolf**“, Heißdampf, Baujahr 1910, 13,35 qm, 10 Atm. Spanng.
- 1 „**Wolf**“, Heißdampf, Baujahr 1909, 10,05 qm, 12 Atm. Spanng.
- 1 „**Floether**“, Bauj. 1904, 15,20 qm, 7 Atm. Spannung, neue Feuerbuchse
- 1 „**Robey**“, Bauj. 1898, 22,37 qm, 7 Atm. Spg.
- 1 „**Lanz**“. Bauj. 1913, 9.58 qm, 10 Atm. Spg.
- 1 „**Garreth Smith**“, Bauj. 1898, 14,67 qm, 7 Atm. Spannung
- 1 **Niebaum u. Gutenberg** Baujahr 1904, 9,5 qm, 7 Atm. Spannung

Motoren:

- 1 **Deutz-Motor,** 5 P. S., stationär
- 1 **Ergomobile,** 8 P. S.
- 1 **Paulus-Motor,** fahrbar, 6 P. S.

Dampfdreschmasch.:

- 1 „**Marshall**“ 60, 8 Schlagleisten
- 1 „**Garret u. Sons**“, 60×24×8, fast neu

Strohpressen:

- 1 „**Lanz**“, komb. Draht und Garn
- 1 „**Wolf**“, Bindfaden
- 1 „**Schulz**“, kombiniert Draht u. Bindfaden
- 1 „**Schulz**“, Ballen-Presse. 10911

Die Maschinen sind gründl. ausrepariert und garantiert betriebsfähig.

Paul Chodan

fr. Paul Seler,

Poznań, Przemysłowa 23.

Kalisalz 42%

Kainit

Thomasmehl

und 10796

Kalkstickstoff 22%

empfiehlt

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein

Sp. z. z o. o.

Bydgoszcz.

Lager: Bielawki.

Telefon 100.

BESUCHEN SIE UNS

zur Besichtigung der durch uns vertretenen Weltmarken

Horch

Steyr

Mercedes-Benz

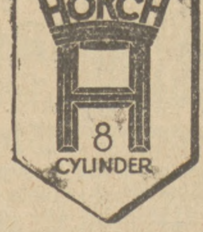
Studebaker

Erskine

Packard

11019

Prospekte und Offerten bereitwilligst.

DAKLA  **DANZIG**

G. M. B. H. TEL. 283 84

Kohlenmarkt 32.

Billige Steppdecken!

Wir empfingen eine größere Sendung Steppdecken, die wir, solange Vorrat reicht, zu ausnahmsweise billigen Preisen abgeben. 11014

Eleg. Rips-Steppdecken, gut wattiert

Paar 30 zł.

Siuchniński & Stobiecki

Bydgoszcz, Stary Rynek 3.

RESURSA KUPIECKA

(früher Concordia) Jagiellońska 25 - Tel. 1916

Täglich grosse 10939

Atraction-Abende

Ab heute vollständig geändertes Programm

ausgeführt von

frisch engagierten Künstlerkräften.

Programmbeginn 8 Uhr. Bei ungünstigem Wetter im Saal.

Kino Kristal 6.45 — 8.45

Heute, Sonnabend, **Premiere** des langerwarteten, ausgezeichneten, bekannten Volksstückes nach Walter Reisch mit den beliebtesten Filmstaren in 10 gewaltigen Akten, unter dem Titel:

Ein Mädel aus dem Volke

(Kaiser Josef und die Schusterstochter).

In den Hauptrollen: **Harry Liedtke, Xenia Desni, Livio Pavanelli.**

Beiprogramm! **Umgegend von Paris und Gaumonts Wochenberichte.**

Ganzes 12 Akte

Deutsche Beschreibungen.

Die Bilanz der Bank Polski weist in der ersten Dekade (1. bis 10.) des Monats August folgende Änderungen in Millionen Zloty auf (in Klammern die Zahlen der vorhergehenden Dekade): Die Notendeckung weist bei Edelmetallen 606,3 (606,1), Valuten, Devisen und Guthaben im Ausland 495,3 (501,7), insgesamt eine Verminderung um 6, 2 auf die Summe von 1101,6 (1107,9) auf; das Wechselportefeuille verringerte sich um 9,2 auf 581,8 (591,1); die sofort zahlbaren Verpflichtungen 572,1 (577,5), und der Banknotenumlauf 1144 (1159,2) verringerten sich zusammen um 20,5 auf 1716,2 (1736,7).

Die Mehleinfuhr auch aus Danzig verboten. Das seit August bestehende Einfuhrverbot von Mehl nach Polen aus dem Auslande bezieht sich auch auf das Gebiet der Freien Stadt Danzig. Aus dem Danziger Gebiet darf Mehl aus dem Grunde nicht eingeführt werden, da viel ausländisches Mehl auf dem Wege über Danzig nach Polen kam.

Die polnischen Ernteaussichten werden nach den neuesten amtlichen und privaten Ermittlungen als im Durchschnitt befriedigend angesehen, insbesondere, was die Körnerfrüchte betrifft, die bei dem warmen Juliwetter schnell ausgereift sind. Die Klee- und Wiesen-Heuernte ist zwar qualitativ gut gewesen, war aber quantitativ recht knapp und teilweise 50 Prozent unter normal. Am besten waren die bisherigen Ernteergebnisse in Posen und Pommerellen, wie auch in der Wojewodschaft Lodz. Hier liegen die Erträge größtenteils über dem Mittel. Schlechter ist es im Süden des Landes bestellt. Im Vorkarpathenlande haben Hagelschläge großen Schaden angerichtet. Die mangelnden Niederschläge haben in ganz Polen das Wachstum der Hackfrüchte sehr nachteilig beeinflußt. Als günstiges Moment ist noch hervorzuheben, daß im Vergleich zu den Vorjahren diesmal nur in geringem Umfange tierische und pflanzliche Schädlinge sich bemerkbar gemacht haben. Im großen und ganzen hat sich der Pessimismus, mit dem man in Polen noch vor mehreren Wochen die Ernteaussichten betrachtete, wesentlich gemildert. Trotzdem ist man sich in den Warschauer Regierungskreisen bewußt, daß mit der Brotgetreideernte wieder sehr vorsichtig verfahren werden muß, um nicht abermals zu so großen Einfuhren genötigt zu sein, wie in den voraufgegangenen Monaten. Mit einem Brotgetreideexport aus Polen ist zweifellos vor der Hand nicht zu rechnen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 17. August. Danzig: Ueberweisung 57,72 bis 57,87, bar 57,75—57,89, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925 bis 47,125, Kattowitz 46,90—47,10, Posen 46,90—47,10, bar große 46,875 bis 47,275, Zürich: Ueberweisung 58,225, London: Ueberweisung 43,30, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,65, Bukarest: Ueberweisung 18,16, Prag: Ueberweisung 377⁵/₈.

Warschauer Börse vom 17. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,02, 124,33 — 123,71, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,60, 358,50 — 356,70, Japan —, Kopenhagen —, London 43,28, 43,39 — 43,17, Newyork 8,90, 8,92 — 8,74, Paris 34,83, 34,92 — 34,74, Prag 26,42, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,70, 172,13 — 171,27, Stockholm —, Wien 125,69, 126,00 — 125,38, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 17. August. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,015 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br. Berlin 122,736 Gd., 123,044 Br., Warschau 57,72 Gd., 57,87 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,75 Gd., 57,89 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. August Geld	Brief	In Reichsmark 16. August Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.766	1.770	1.767	1.771
—	Kanada . . 1 Dollar	4.191	4.199	4.193	4.201
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.869	1.873	1.878	1.882
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	20.867	20.907
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—	—	2.158	2.162
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.34	20.38	20.345	20.385
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1905	4.1985	4.1925	4.2005
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4995	0.5015	0.500	0.502
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.286	4.294	4.293	4.301
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.07	168.41	168.12	168.46
10%	Athen	—	—	5.425	5.435
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.29	58.41	58.305	58.425
6%	Danzig . . 100 Guld.	—	—	81.30	81.40
6%	Helsingfors 100 fi. M.	—	—	10.55	10.57
5.5%	Italien . . 100 Lira	21.925	21.965	21.93	21.97
7%	Jugoslavien 100 Din.	—	—	7.368	7.332
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.85	112.07	111.86	112.08
8%	Lissabon . 100 Elsc.	—	—	18.93	18.97
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.80	112.02	111.84	112.06
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.375	16.415	16.365	16.405
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.418	12.438	12.427	12.447
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.695	80.855	80.69	80.85
10%	Sofia . . . 100 Leva	—	—	3.028	3.034
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.80	69.94	69.03	69.97
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.16	112.38	112.18	112.40
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	—	—	59.10	59.22
6%	Budapest . . . Pengö	—	—	73.06	73.20
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.925	47.125	46.925	47.125

Züricher Börse vom 17. August. (Amtlich.) Warschau 58,22½, Newyork 5,1935, London 25,20¾, Paris 20,28½, Wien 73,22, Prag 15,39, Italien 27,16½, Belgien 72,27½, Budapest 90,56½, Helsingfors 13,09, Sofia 3,75, Holland 208,30, Oslo 138,67½, Kopenhagen 138,67½, Stockholm 139,07, Spanien 86,55, Buenos Aires 2,19⅛, Tokio —,—, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,17, Athen 6,74, Berlin 123,81, Belgrad 9,1280, Konstantinopel 2,66½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,107 Zl., 100 franz. Franken 34,691 Zl., 100 Schweizer Franken 170,013 Zl., 100 deutsche Mark 211,70 Zl., 100 Danziger Gulden 172,318 Zl., tschech. Krone 26,314 Zl., österr. Schilling 125,187 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. August. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 65,75 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 Zloty) 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 54,00 G. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 83,00 B. H. Cegielski 48,00 G. Herzfeld-Viktorius 52,00 G. Dr. Roman May 117,00 +. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide. Warschau, 17. August. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau: Roggen 38,50—39, Weizen, alter 55—56, neuer 52—53, Braugerste 41—41,50, Grützgerste 38—39, Einheitshafer, alter 48—49, neuer 40—42, trockener Winterraps 82—83, Roggenkleie 28—29, Weizenkleie 29—30, Weizenmehl 4/0 A 88—90, Weizenmehl 4/0 80—82, Roggenmehl 65proz. 59—60. Tendenz ruhig, Umsätze mittel.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Neuweizen	42.00—44.00	Roggenkleie . . .	28.50—29.50
Neuroggen	34.00—35.50	Raps	69.00—74.00
Weizenmehl (65%) .	66.00—70.00	Felderbsen	—.—
Roggenmehl (65%) .	54.00	Viktoriaerbsen . .	—.—
Roggenmehl (70%) .	52.00	Blaue Lupinen . .	—.—
Neuhafer	34.50—36.00	Gelbe Lupinen . .	—.—
Braugerste	36.50—38.50	Roggenstroh, gepr.	—.—
Wintergerste . . .	—.—	Heu, lose (neues) .	—.—
Weizenkleie . . .	27.00—28.00	Heu, gepreßt . . .	—.—

Gesamttendenz: schwach.

Getreide. Kattowitz, 17. August. Weizen für Inland 45 bis 46, Roggen für Inland 42—43, Hafer für Export 49—50, für Inland 45—46, Wintergerste für Export 40—42, Sommergerste für Export 50—51; Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 58—60, Weizenkleie 32—33, Roggenkleie 33—34. Tendenz: ruhig.

Zucker. Warschau, 17. August. Die Nachfrage nach Zucker ist unverändert, der Bedarf wird normal gedeckt. Man notierte für 100 Kg. loko Lager einschließlich Sack und Akzise (35 Zloty plus 10 Prozent): gefeilte Raffinade 175, geriebene Raffinade 170, Puder 153,40, gepreßte Raffinade 166, Kristall 146 Zloty.

Berliner Produktenbericht vom 17. August. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 226—229, September 241,00, Oktober 244, Dezember 245. Roggen märk. 217—220, Septbr. 233,00, Oktbr. 233,00, Dezember 234,50. Gerste: Futter- und Industriegerste 220—237, Braugerste 238—263, Winterg. 204—214. Hafer märk. 207—218. Mais 221—223. Weizenmehl 27,75—31,50. Roggenmehl 30,00—32,50. Weizenkleie 15,50—15,60. Weizenkleiemelasse 16,20—16,50. Roggenkleie 17,25 bis —. Raps 320—325. Viktoriaerbsen 46—56, kl. Speiseerbsen 35-40. Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 28,00—32,00. Ackerbohnen 26—28,00. Wicken 30,00—32,00. Lupinen, blau 15,00—16,00, Lupinen, gelb 16,50 bis 17,50. Rapskuchen 19,40—19,90. Leinkuchen 23,70—24,00. Trockenschnitzel 18,00—18,50. Soyaschrot 21,10—22,00. Kartoffelflocken 24,40—24,80.

Tendenz für Weizen stetig, Roggen stetig.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 17. August. Es werden folgende Grundpreise je Kg. in Zloty notiert: Kupferblech 4,40, Messingblech 3,70, Aluminiumblech 6,75, Messingleitungen 3,60, Kupferleitungen 4,70; Orientierungspreise: Banka- oder Straitszinn 11,75, Antimon 2,85, Hüttenblei 1,15.

Berliner Metallbörse vom 17. August. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 140,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 86—91, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 80,50—82,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 17. August. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 33 Rinder (darunter 2 Ochsen, 6 Bullen, 25 Kühe u. Färsen), 524 Schweine, 104 Kälber, 7 Schafe, — Ziegen, 407 Ferkel, zusammen 1075 Tiere.

Das Paar Ferkel kostete 35—50 Zloty.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Bin eingezogen zur Reserveübung und schließe meine Praxis vom 20. August bis 20. Sept. 1928

W. Górny,
Dentyst
Jabłonowo, Pom. 10990

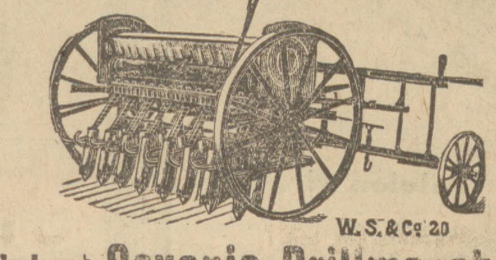
Kaufmännische Ausbildung bestehend in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11
Eintritt täglich — Lehrplan kostenlos
10438

Treibriemen
aus Kernleder, Kamelhaar, Hanf 9887
Fischnetze
Erntewagen-Pläne
Erntewagen-Leinen, Säcke
Bindegarn empfiehlt
BERNARD LEISER SYN,
Toruń, Sw. Ducha 19. Telefon 391.

Erstklassige Transmissionen
bis zu den größten Abmessungen
und
Bamag-Elektro-Flaschenzüge
liefern billigst 8364
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik, gegr. 1885
Danzig-Graudenz (Grudziądz)

Saatroggen
Petkus II. Absaat von Mittelboden, im Umtausch geg. anderen marktfähigen Roggen im Verhältnis 1 : 1,25, gibt ab
F. Wilhelm, Paparzyn p. Gorzuchowo, pow. Chełmno 10975
Post u. Bahn Gorzuchowo. Tel. Nr. 7.

Motore
für Petroleum und Benzin
1½, 3, 4½, 6 P. S.
Billigste Betriebskosten!
Glänzende Gutachten!
Sofort ab Lager lieferbar.
Hodam & Ressler
Danzig Grudziądz
Gegr. 1885. 9743

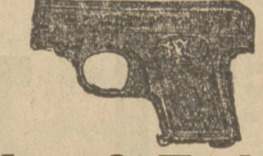


Original-Saxonia-Drillmaschinen
in sämtlichen Breiten und Ausführungen
Wermke Zukunftspflüge
Wermke Zwei- u. Dreischarpflüge
Westfalia-Düngerstreuer
sofort lieferbar. Günstige Preise u. Zahlungsbedingungen.
WITT & SVENDSEN, G. m. b. H.
Danzig, Langgarterhintergasse 6. 10983

Ihre **Lederbekleidung**
wenn abgetragen und unansehnlich geworden
reinigt und färbt
garantiert wasserecht — nach eigenem Verfahren
wie Neu
die altrenommierte, größte
Färberei Kraatz
Chemische Reinigungsanstalt
OHRA-DANZIG
FILIALEN: 9623
TCZEW STAROGARD.

Zur Herbstsaat!
Original Pflug's Winterweizen „Baltikum"
hochertragreiche, vielfache Siegersorte, winterfest und standfest, sehr anspruchslos, daher auch für geringere Böden bis zur Grenze der Weizenfähigkeit geeignet
60%
v. Lochow's Petkuser W.-Roggen, I. Absaat
35%
über Posener Höchstnotiz.
Zuschlag bei Bestellungen von unter 500 kg je Sorte: zł 2.— pro 50 kg. Händlern gewähre Rabatt.
Bestellungen erbeten an:
Dr. Germann-Tuchołka
pow. Tuchola, Telefon Kęsowo 4. 10982

Originalsaatgut-Angebot
Bensings **Trotzkopf**-Winterweizen
winterfestester, sehr lagerfester und ertragreicher Dickkopfweizen, für rauhe Lagen und den Osten hervorragend geeignet.
Bensings **Meteor**-Winterweizen
vollständig winterfester Dickkopfweizen, sehr widerstandsfähig gegen Rost, lagerfest und ertragreich.
Bensings **Triumph**-Winterroggen
aus Petkuser Winterroggen gezüchtet, aber winter- und lagerfester und ebenso ertragreich wie dieser. 10542
Westpreußische Saatzuchtgesellschaft m. b. H.
Danzig, Sandgrube 22.


10288
Kelber & Zwielich
Aeltestes Spezial-Waffen-Geschäft
am Platze
DANZIG Dominikswall Nr. 8 Telefon Nr. 219 92.
Grosses Lager in
Jagd- und Sport-Gewehren
Jagdgerätschaften, Munition
Tierpräparation, Schießstand zur Verfügung.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt.
4657 Dworcowa 6. 1 Tr.



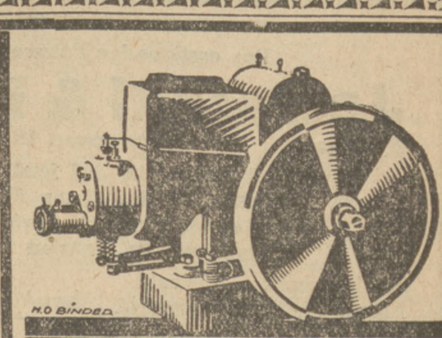


WILLY TIMM
-DANZIG-
Reitbahn 3. Tel. 22318.

Verzinkte Jauchepumpen
Jauchefässen
Bruno Riedel
Konitz-Chojnice
8237



Göpel
auch zweiseitiger Antrieb
Bruno Riedel
Eisengiesserei
Maschinenfabrik
Konitz-Chojnice



Erstklassige deutsche
Benzin-Petroleum-Motore
4, 6, 8, 10 Pferdestärken liefert billigst
Bruno Riedel
Maschinenfabrik 10703
Konitz-Chojnice.

Petkuser Saatroggen
I. Absaat (gebeizt)
gibt für 40% über Notiz ab 10907
Poledno b. Terespol (Pomorze).

Biete zur Saat an:
Original Karstens Dickkopf-Weizen Nr. 5
kurzstrohig, lagerfestester, rostfreier Weizen, gibt höchste Erträge und steht seit 4 Jahren in der D. L. G. Vorprüfung an 1. Stelle. Umgehende Bestellung sichert Lieferung. 10927
Penner, Ließau a. W.
Freistaat Danzig.

Landw. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań

Filiale Bydgoszcz

ul. Dworcowa 30

Drahtanschrift: Landgenossen — Fernsprech-Anschluß Nr. 291

Wir kaufen:	Wir verkaufen:
Getreide	Düngemittel
Hülsenfrüchte	Futtermittel
Sämereien	Kohlen
Kartoffeln	Holz
Wolle	

9152

zu äusserst günstigen Preisen u. Bedingungen

88103 Mein

Steuerspezialbüro

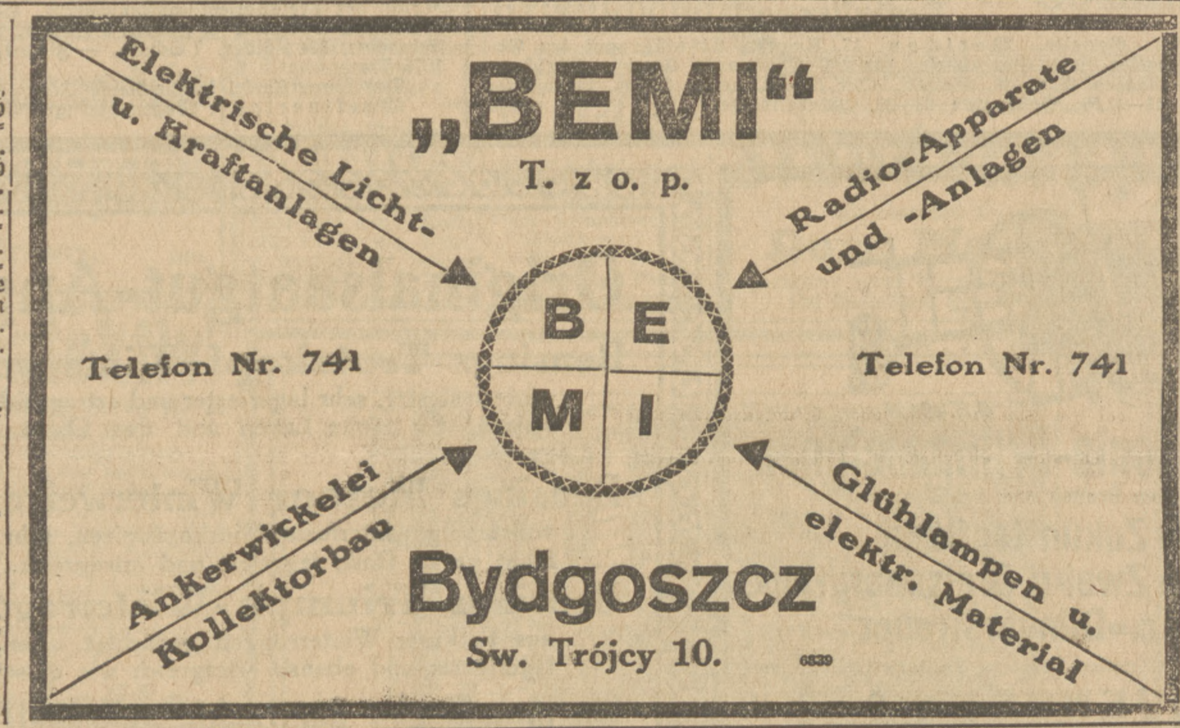
ul. Gdańska 151, Tel. 1674, habe ich erweitert durch Einrichtung einer besond. Bilanzabteil. unt. Mitwirk. ein. gerichtlich vereidigt. Bücherrevis. Auß. sämtl. Steuer- u. Verwaltungssach. werden ausgef.: Aufstell. u. Prüf. von Bilanz. u. Umrechn. d. Bilanz. i. Sinne der Verordng. d. Herrn Staatspräsend. v. 22. 3. 1928. Gesetzblatt Nr. 38.

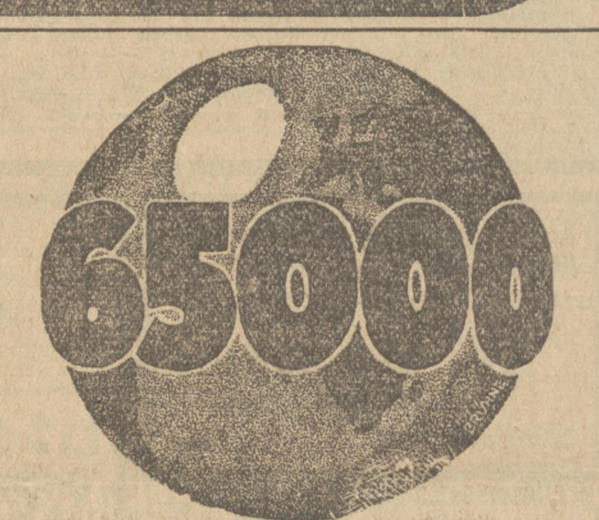
Chmarzyński,
ehem. Leiter der hiesigen Finanzämter.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen, sowie einz. Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische; Herren-Zimmer u. a. Gegenstände. 10344

M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651





LOKOMOBILEN

lieferten wir in alle Weltteile.

Diese Zahl wächst von Tag zu Tag.

Unsere heutige moderne

R. WOLF

Heißdampf-Lokomobile

wird überall bevorzugt, weil:

1. sie auch bei großen Belastungsschwankungen absolut betriebssicher ist 6288
2. sie von jedermann bedient werden kann
3. ihr Brennstoffverbrauch der denkbar geringste ist
4. sie die Auswahl unter den billigsten Brennstoffen gestattet (Staubkohle, Holzabfälle, Sägespäne etc.)
5. ihre Anschaffungskosten gering sind (einfache Montage)
6. sie im Abdampf kostbare Wärme zum Heizen, Trocknen etc. kostenlos zur Verfügung stellt.

Sie ist der Grundstein zur
Rentabilität
auch in schweren Zeiten.

MASCHINENFABRIK BUCKAU R. WOLF A-G MAGDEBURG

Vertretung für die Wojewodschaft Poznań:
NITSCHE i SKA POZNAŃ, ul. Kolejowa 1/3

PELZE

Das erstklassige Pelzwarenhaus

Jaworski & Nitecki

Bydgoszcz — **Dworcowa 15** — Tel. 1341

weist darauf hin, daß jetzt die **günstigste Zeit** ist, um **Einkäufe, Modernisierung,** sowie **Umarbeitungen in Pelzen** zu tätigen.

Konkurrenzlose Auswahl. Eigene erstkl. Kürschnerei. 10714 Preislisten gratis, Pelzaufbewahrung.

Die große Nachfrage

nach

Jähne-Pianos

ist der beste **Beweis** für die Qualität derselben.

Goldene Medaille. 10955

Centrala Pianin

Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 17—38.

Vertretungen in allen größeren Städten Polens.



Fabrik-Lager: 10617

Kilian, Pomorska 8a.

Dominium Lenartowice

pow. Pleszew Wlkp.

hat zur **Herbstsaat** abzugeben

Orig. Weibulls schwedisch. **Standardweizen**

Orig. Weibulls schwedisch. **Jarlweizen**

Orig. Weibulls schwedisch. **Sturmroggen III**

von der Wielkopolska Izba Rolnicza anerkannt.

Preis franko Waggon Pleszew-miasto **inkl. neuen Jutesack** brutto für netto pro 100 kg: Original — Roggen 62.— zł
Original — Weizen 72.— zł

Der Versand erfolgt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Bei Bestellung bis zum 8. September von mindestens 10 000 kg einer Sorte und vorheriger Bezahlung können 2% Kassaskonto in Abzug gebracht werden. 10812

⚒ Prima Oberschles. ⚒ Steinkohlen, Hüttenkoks

für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert

„Ge-Te-We"

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns

Giesche Sp. Akc. :: Katowice

(früher Giesche's Erben)

Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.

Telefon 668 und 1593. 10278

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 10342

Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Aus heuriger Ernte frisch bereitetes

Brennesselwasser

ist das **Beste für die Haarpflege.**

Schwanen-Drogerie
Bydgoszcz, Gdańska 5.
10345

Republik Polen.

Der Besuch der „Wyzwolenie" in der Tschechoslowakei.

Eine Gruppe von 20 Abgeordneten und Senatoren aus dem Klub der „Wyzwolenie" hat einen Ausflug nach der Tschechoslowakei unternommen. Die Politiker werden zehn Tage in der Tschechoslowakei verweilen, um die dortigen wirtschaftlichen und Volksbildungs-Institutionen kennen zu lernen. Daß nebenbei auch Kleine-Entente-Politik getrieben werden wird, ist selbstverständlich.

Schiedsvertrag zwischen Amerika und Polen.

Washington, 17. August. (PAT) Heute wurde hier ein Schiedsvertrag zwischen Amerika und Polen unterzeichnet. Die Unterzeichnung erfolgte durch den Staatssekretär Kellog und dem polnischen Gesandten Ciechanowski.

Deutsches Reich.

Die Interparlamentarische Union in Berlin.

Zu der Jubiläumstagung der Interparlamentarischen Union, der fünfundzwanzigsten seit ihrer Gründung, die bekanntlich in den Tagen vom 23. bis 28. August in Berlin stattfindet, werden nicht weniger als 1000 Vertreter aus allen Parlamenten der Welt erwartet. Der Interparlamentarischen Union gehören 36 Staaten an. Die größte Gruppe der Union ist die polnische, die aus 273 Mitgliedern besteht. Amerika zählt 262 Mitglieder, Ungarn 235, die Tschechoslowakei 215, Schweden 209, Großbritannien 188, Deutschland 179, Finnland 159, Dänemark 146, Frankreich 133. Es folgen Bulgarien mit 106, Kanada mit 85, Lettland mit 82, Norwegen mit 80 und Holland mit 56 Mitgliedern.

Aus anderen Ländern.

Der Mörder Obregons.

Newyork, 17. August. (PAT) Nach Meldungen aus Mexiko soll der Mörder des Generals Obregon, Torala, auf seinen geistigen Zustand hin untersucht werden.

Die Wirtschaftslage Polens.

Der dritte Rechenschaftsbericht Deweys.

In diesen Tagen ist der Rechenschaftsbericht des finanziellen Beraters der polnischen Regierung und des ausländischen Mitgliedes des Rates der Bank Polski, Charles S. Dewey, über das zweite Quartal des Jahres 1928 im Druck erschienen. Dewey stellt in seinem Berichte fest, daß der Finanzplan beständig durchgeführt wird. Die ersten drei Monate des laufenden Budgetjahres bestätigen die Überzeugung der Regierung, daß die Einkünfte mit Vorsicht veranschlagt wurden. Hinsichtlich der 15prozentigen Erhöhung der Beamtengehälter äußert Dewey die Ansicht, daß die Auszahlung der hierfür bestimmten Summen nur dann erfolgen kann, wenn neue Einnahmequellen gefunden oder die bestehenden Einnahmequellen einen genügenden Überschuß ergeben würden. Aus der Zusammenstellung der Budgeteinnahmen und Ausgaben für die Monate April, Mai und Juni ergibt sich, daß der wirkliche Überschuß sich auf 33 414 000 Złoty beläuft.

Bei Besprechung der Frage der ausländischen Anleihen stellt Dewey fest, daß der Finanzminister gesetzlich zur Kontrolle des Zuflusses von langfristigen Krediten nach Polen ermächtigt wurde und daß er einen Anleiheplan entworfen hat, und zwar in Gestalt eines Budgets, das die künftigen Bedürfnisse der einzelnen Ministerien berücksichtigt. **Die Regierung selbst beabsichtigt** — heißt es im Bericht Deweys — **gegenwärtig keine ausländische Anleihe auf eigene Rechnung aufzunehmen**, doch der Finanzminister widmet seine besondere Aufmerksamkeit den jetzt bearbeiteten Plänen der **Errichtung einer zentralen Institution, die langfristige landwirtschaftliche Pfandbriefe rediskontieren würde.**

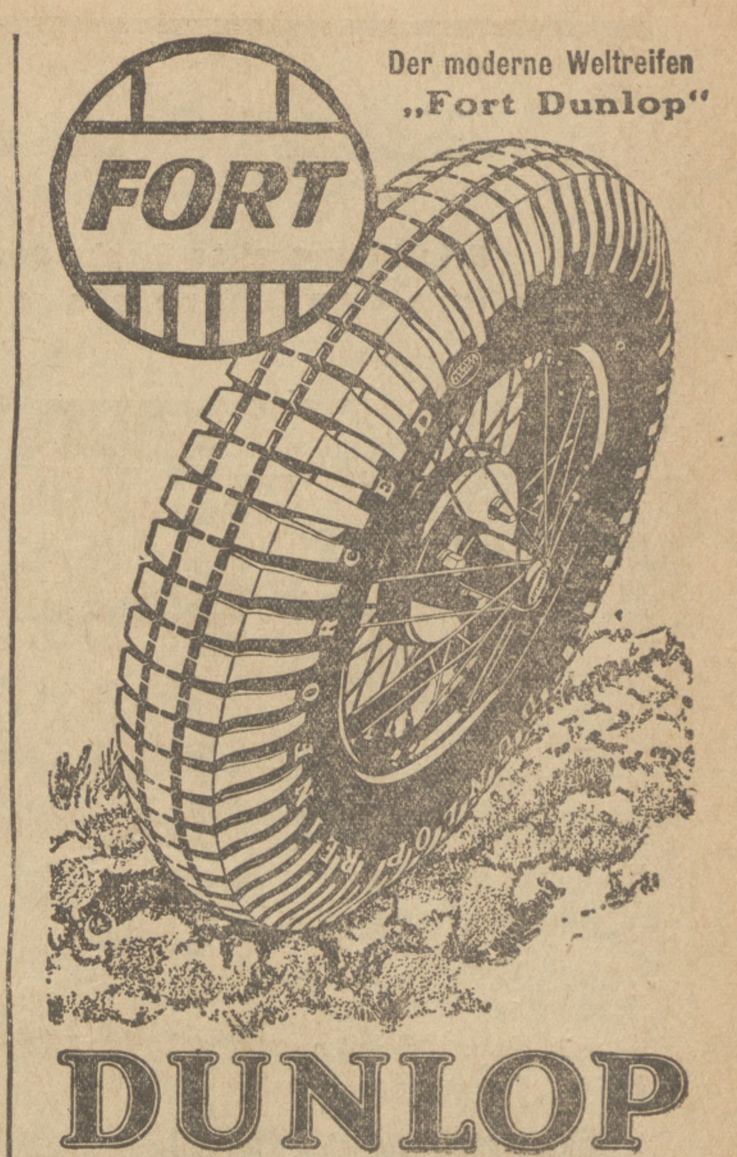
Die Aufnahme von ausländischen Anleihen durch die Selbstverwaltungen unterliegt ebenfalls der Kontrolle des Finanzministers und der Finanzberater, dessen Gutachten bei allen ausländischen Anleihen eingeholt wurde, hat in allen Fällen die Entscheidung des Finanzministers bestätigt. Letzterer billigte nur diejenigen Anleihen, welche wirtschaftlich produktiv und dem Kredite Polens vorteilhaft sind.

Bei der Aufnahme von Anleihen sind — führt der Bericht aus — vor allem zwei leitende Grundsätze zu berücksichtigen. Erstens ist eine allzu große Anzahl kleiner Anleihen unzweckmäßig, da diese Anleihen miteinander konkurrieren, einen beschränkten Absatz haben und die Spekulation erleichtern. Zweitens ist zu berücksichtigen, daß die Mehrheit derjenigen, welche ihr Geld in ausländischen Obligationen anlegen, gerne einen höheren Preis für Obligationen zahlt, welche einen vollkommen produktiven Charakter haben und die Menge ausländischer Devisen vergrößern sowie Zwecken dienen, welche auf dem ausländischen Markte als in den autonomen Wirkungsbereich wirklich gehörend verstanden werden. Dagegen ruft jeder außergewöhnliche Zweck Mißtrauen hervor.

Über die Passivität der polnischen Handelsbilanz äußert sich Dewey dahin, daß die Stabilisierung der Valuta zwar gewöhnlich eine passive Handelsbilanz zur Folge habe, **daß es aber dringend geboten sei, die Defizitperiode um jeden Preis abzukürzen.** Dewey stellt fest, daß viele Artikel, deren Gesamtwert beinahe der Defizitsumme der Handelsbilanz gleichkommt, aus dem Auslande importiert werden, trotzdem sie im Inlande erzeugt werden könnten. Die ausländischen Kredite sollten daher für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit derjenigen Industriezweige verwendet werden, die in möglichst kurzer Zeit günstige Resultate ergeben können.

Im Jahre 1927 wurden nach Polen Rohfelle für 62 Millionen und Halbfabrikate von Fellen für 90 Millionen eingeführt — was zusammen 40 Prozent des Handelsdefizits ergibt. Dieser Tatbestand erscheint dem amerikanischen Berater verwunderlich in Anbetracht der Tatsache, daß „Polen genug Vieh, genug Gerbereien und einen beträchtlichen inneren Markt hat". Dewey widmet auch anderen inländischen Industriezweigen sehr kritische Bemerkungen.

Am Schlusse des Berichts gibt Dewey eine allgemeine Übersicht über die wirtschaftliche Lage Polens. Er stellt eine Besserung in der Landwirtschaft, eine Steigerung der Produktion in einigen Industriezweigen, die Vermehrung der Einlagen in den Banken und eine Besserung der Qualität der zum Diskonto in der Bank Polski vorgelegten Wechsel fest. Bezüglich der Kreditverhältnisse notiert Dewey die am Ende des zweiten Quartals des Jahres 1928 eingetretene Verschärfung der Geldknappheit und des Mangels an kurzfristigem Kredit.



Rekordergebnis der Königsberger Jahresmesse.

Die im vorigen Herbst vom Königsberger Messeamt beschlossene Zusammenlegung der Frühjahrs- und Herstmesse zu einer großen Jahresmesse der deutschen Ostmark hat sich bewährt. Noch nie war das Messegelände so restlos ausgenutzt, wie bei der 16. Deutschen Ostmesse. Die aus der wirtschaftlichen Struktur der deutschen Ostmark und ihres osteuropäischen Einflußgebietes herausgewachsene Verbindung von Warenmustermesse und landwirtschaftlichen Veranstaltungen wurde beibehalten und durch landwirtschaftliche Fachausstellungen belehrenden Charakters (Milchwirtschaft, Fischerei, Elektrizität, in der Landwirtschaft Siedlung) weiter ausgebaut. Eine von der Handelsvertretung der U.d. S. S. R. veranstaltete Ausstellung russischer Exportwaren, die Reklameausstellung der Ostgruppe deutscher Reklamefachleute und die Sonderausstellung „Die Welt im Spielzeug" erweiterten den Interessentenkreis der Königsberger Messe.

Die Zahl der Besucher der Königsberger Jahresmesse war größer als die der Frühjahrs- und Herbstmesse des Vorjahres zusammengenommen. Am Messesonntag war der Andrang so stark, daß er an vielen Stellen die Abwickelung des Geschäfts behinderte.

Auch in der Inflationszeit sind in den Ausländerzimmern des Messeamts nicht so viele Interessenten aus den Oststaaten registriert worden, wie bei der 16. Deutschen Ostmesse. Nicht nur Danzig und das Memelgebiet, sondern auch Litauen und Lettland bekundeten stärker als je ihr Interesse an dem Königsberger Großmarkt. Noch nie hat die Sowjet-Union soviel Studienkommissionen und Delegierte aus allen Teilen des russischen Erdteils zu einer deutschen Messe entsandt. Beachtlich ist, daß die Möglichkeiten des direkten Einkaufs durch die Vertreter der russischen Wirtschaft weiter gesteckt waren als bisher.

Obwohl die Wirtschaftslage der von dem Ernteausfall abhängigen deutschen Ostmark und der osteuropäischen Staaten keineswegs sehr rosig ist, wurde in der Sitzung des Ausstellerverbandes festgestellt, „daß die geschäftlichen Ergebnisse der Königsberger Jahresmesse durchaus befriedigen." Sie können in vielen Branchen als gut charakterisiert werden.

Erklärlicherweise ist das Bild in der vielgestaltigen Bekleidungsmesse uneinheitlich. In Stoffen, Konfektions- und Wirkwaren wurden im wesentlichen Ergänzungskäufe getätigt, wobei der Massenbesuch die Zahl der Abschlüsse günstig beinflußte. Auch für Herrenartikel, Pelze, Teppiche und ähnliche hochwertige Textilwaren zeigte sich stärkerer Bedarf.

In der Schuh- und Ledermesse spielten Stapelwaren eine wesentliche Rolle. Großes Interesse besteht nach wie vor für moderne Schaufenster- und Ladenausstattungen.

Alle Zweige der Hauswirtschaft waren so stark beschäftigt, daß dort eine Verlängerung gefordert wurde.

In der Nahrungs- und Genußmittelmesse stand einer größeren Auswahl eine erheblich gestiegene Nachfrage gegenüber. Auch in der Papiermesse, bei kosmetischen und Toiletteartikeln, bei Spiel- und Galanteriewaren, sowie bei Weihnachtsartikeln wirkte sich der starke Besuch günstig aus.

In der Technischen Messe übertraf der Erfolg die Erwartungen weit.

Auf dem Landmaschinenmarkt war das Kaufinteresse trotz der nicht sonderlich günstigen Ernteaussichten äußerst rege. Auch in Saaten- und landwirtschaftlichem Bedarf aller Art wurden erfreuliche Umsätze getätigt.

Das Gesamtergebnis der 16. Deutschen Ostmesse beweist nicht nur, daß — wie Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius es ausdrückte — „die deutsche Ostmesse ein unentbehrliches Glied der östlichen Wirtschaft darstellt", sondern auch daß die Zusammenfassung zu einer großen Jahresmesse zu einer wesentlichen Festigung des Messegedankens geführt hat und die Entwickelung der Deutschen Ostmesse weiter aufwärts geht.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Tätigkeit der polnischen Aktienbanken im ersten Halbjahr 1928 zeigt im allgemeinen eine beachtliche Aufwärtsentwicklung, wovon namentlich die Zunahme der Einlagen Zeugnis ablegt, die eine Erweiterung der Kreditoperationen und eine Herabsetzung des Zinsfußes ermöglicht hat. Zum Teil haben die größeren Banken die ihnen zugebilligten Rediskontkredite bei der Bank Polski gar nicht voll auszunutzen brauchen. So hatte die Bank „Zwiazku Spolek Zarobkowych" in Posen ein Wechselportefeuille von 104,1 Mill. Złoty, wovon sie nur 45,6 Mill. Złoty rediskontierte, die „Bank Dyskontowy" in Warschau ein solches von 49,7 Mill. Złoty, wovon sie 4,5 Mill. Złoty rediskontierte. Die „Bank Cukrownictwa" in Posen diskontierte für 64,3 Mill. Złoty Wechsel, wovon sie 55,3 Mill. Złoty zum Rediskont weiter gab. Bei der „Bank Ziemianski" lauten die entsprechenden Ziffern 29,08 Mill. Złoty, bzw. 15,5 Mill. Złoty. Trotz alledem ist der gesamte polnische Kreditmarkt noch keineswegs als genügend flüssig anzusehen. Auffallend ist auch, daß die Bank Polski erst vor einigen Tagen wieder durch Rundschreiben eine Einschränkung ihrer Wechselkredite angekündigt hat. Im übrigen ist eine weitere Gesundung des polnischen Bankwesens von der Durchführung der Bestimmungen des neuen Bankgesetzes über die Mindesthöhe des Aktienkapitals bis zum Ablauf dieses Jahres zu erwarten.

Die Baumwollversorgung der polnischen Textilindustrie geschieht bekanntlich größtenteils noch immer durch die Vermittlung Londons, Bremens, wie auch teilweise Italiens. Die wiederholt aufgenommenen Versuche, diese Vermittlung auszuschalten, und z. B. amerikanische Baumwolle direkt über Danzig zu beziehen, sind sowohl an technischen, wie hauptsächlich auch an finanziellen Rücksichten gescheitert. Neuerdings steht wieder einmal die Frage im Vordergrund, ägyptische Baumwolle unmittelbar bei den Exporteuren einzukaufen. Zu diesem Zweck hat man die Errichtung eines ägyptischen Pavillons auf der Lemberger Herbstmesse veranlaßt, in dem zum ersten Mal Proben ägyptischer Rohbaumwolle durch die Erzeuger bzw. Exporteure zur Ausstellung kommen sollen. Im Zusammenhang damit erwartet man in den nächsten Tagen in Lodz den Besuch des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Kairo, der sich angeblich bereit erklärt hat, in Warschau und Lodz eigene Verkaufsbureaus der ägyptischen Baumwollexporteure einzurichten.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 176 und „Die Scholle" Nr. 17.



ein Don Quixote sei. Da habe ich dich! Willst du, daß ich die Unterhaltskosten und die Kalorien für eine mittlere Familie berechne? Was kümmert mich denn, was jemandem nach dem Essen aufstößt? Fort damit! **Ich habe für die ganze Nation soviel, als nötig ist, daß sie mir gehorcht**, und auch dir werde ich nicht mehr geben, denn du würdest Sprünge zu machen beginnen. Es gelüstet dich nach Ökonomie? — — Ich denke nicht daran! **Ich lese frei die geheimsten Inschriften, welche von den Propheten für die Herrscher hinterlassen wurden.** Keiner der Propheten drohte: sie baten. Wehe dem Herrscher, der nicht lesen kann! Ich kann es und das ist meine Mathematik. Das übrige verstecke unter deinem Gewande. — — **Sie müssen mich fürchten!** Das ist die Rechnung. — Nichts macht mich so wütend, als die Vermutung, daß ich nicht rechnen kann. Gewiß, ich kann die Flöhe am Hunde nicht zählen. Hast du schon genug dieser Plackerei, hat der öffentliche Dienst dich schon gänzlich aufgezehrt oder kann man doch noch auf dich rechnen?

Der Tribun glaubte, daß einstige Abmachungen sich erneuern werden, aus der Zeit, als er einen Jemanden protegiert und ermuntert hatte, frei in Krakau herumzugehen, daß, solange er, der Tribun, Herr in Krakau sei, ihm (dem Jemanden) kein Haar auf dem Kopfe gekrümmt werden würde. Er trat näher und begann:

— Freilich, ich bin bereit, nur möchte ich wissen . . .

— Wissen — nichts! nur — gehorchen!

— Eben darin ist die ganze Schwierigkeit . . .

— Das ist nicht die ganze Schwierigkeit. Die ganze Schwierigkeit beruht darin, zu gehorchen und auszuführen. Erst das ist die ganze Schwierigkeit, aber auch das ganze Vergnügen. Nun, wie also?

Er betrachtete den verlegenen Tribun, wie einer, der beim Schneider einen Anzug ohne Taschen und ohne Knöpfe bestellt.

Sie schwiegen.

— Heute werde ich keinen anderen Vertrag schließen, verstehst du?

— — — Ich versuche jetzt, mit Abbaumaterial zu bauen. Ich stelle Figuren ohne Köpfe auf, mache die Köpfe dazu, na und stoße nach vorwärts. Ich versetze Puppen von einem Orte nach dem anderen, ich stelle Versuche an. Manche reinige ich von Erde, manche reinige ich von Schmach und stelle sie auf die Füße. Das ist sicher schwieriger, als ein Mädel in Champagner zu baden, oder ein Gespräch mit einer sehr alten Dame, der österreichischen Baronin Umgotteswillen abzuhalten. Also was willst du sein? Sage.

— Du weißt doch gut, was ich bin.

— Fürwahr, seit einigen Jahren interessiert es mich nicht, was du bist, daher frage ich, was du sein willst? Ich rechne darauf, daß du es selbst sagen wirst. — — Vielleicht wirst du es mir nach einigen Tagen sagen; gehe also schlafen und melde dich. — — Du wirst vielleicht sagen: mein sozialistisches Königreich ist nicht von dieser Welt. Magst nur reden: das wird man dir nicht einmal am Nowy Świat glauben. — Schaue nicht so düster drein, Alter. Wir sind von dieser Welt. Wenn es in Polen so viele große Männer gäbe, als es machtgierige gibt, so hätten die Eroberer jeden besonders töten müssen und wären vor Ermüdung krepiert.

— Du hast seit einiger Zeit die besondere Gabe, Leute abzuschrecken.

— **Ich lasse euch noch zu nahe an mich heran!** Ich kenne Familien, auch du kennst sie, diese berühmten Familien, die hinter mir her sind vom Bezirksstädtchen her beinahe bis auf den Thron Polens. Immer streicht das um mich herum, bietet sich an, erteilt Ratschläge, warnt oder empfiehlt. Ich habe einen Schulkollegen, der sich meiner erinnert hat und beschloß, mich systematisch zu besuchen. — — Einer von solchen sagte eines Tages zu meiner Frau: Ich bitte Sie, es ist kein kleines Vergnügen, einen Mann zu haben, der sich so schön vorwärts gebracht hat . . .

Der Tribun unterbrach:

— Das ist die Menge, aber — wir?

— Was für ein „wir"? Ich wiederhole: ich halte euch noch zu sehr in der Nähe!

— Ich habe nie um irgendetwas vorgesprochen.

— Jawohl, ich weiß es. Seinerzeit habe ich mich sogar bei dir gemeldet, alte rote Windmühle, französisch: „moulin rouge".

— Ich habe keine Lust, das anzuhören . . . ich ziehe es vor, wegzugehen.

— Bitte sehr, gehe durch jene leuchtende Allee; du wirst nicht irre gehen.

Der Wirt der Königlichen Residenz blieb allein. Er zog aus seiner Militärbluse etwas Brot und warf es den erwachten Schwänen hin.

Bank M. Stadthagen Tow. Akc.

BYDGOSZCZ

Erledigung aller Banktransaktionen. — Vermietung von Schließfächern im Panzergewölbe.
Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremden Währungen zu günstigen Bedingungen.
Kassenstunden von 1/2 9 bis 1/2 2 Uhr. 10391



BUCHDRUCKEREI
BALLHAUSEN
fertigt sämtl. Drucksachen für Handel u. Industrie sauber und billigst an
Jezuicka 14 10130 Telefon 684

Einrichtung und Apparate
für **Laboratorien** der
Papier-, Zucker-, Textil-, Kautschuk-Industrie
Physik. App. f. Schulen
Stein-Sammlungen
Mikroskope
Lupen, Filtrierpapiere
Chemische Glassachen
Wächter-Kontrolluhren 9998
Trinkwasser-Filter.
M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz, Tel. 1430, Jagiellońska 11

Drillmaschinen
Düngerstreuer
Kartoffelerntemaschinen
Kartoffelsortierer
Getreide-Reinigungsmaschinen
Häckselmaschinen
Beizapparate

sowie **sämtliche Ackergeräte**

für die Herbstbestellung liefert günstigst

Landwirtsch. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań 10751

Filiale BYDGOSZCZ

Tel. 374, 291. **Abteilung Maschinen.** ul. Dworcowa 30, 1 Tr.

Damen-, Herren- und Kinderschuhe
eigen. Ausführg. verkft. zu **billigen** Preisen
Bol. Pruss, Długa 51

Musterbeutel
in allen gangbaren Größen.
A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz,**
ulica Jagiellońska 16.

Wir haben vorrätig:

Rohöltraktoren „Lanz-Grossbulldog"
Anhängepflüge Fabrikat: Rud. Sack, Leipzig / Gebrüder Eberhardt, Ulm
Scheibeneggen
Dampfdreschmaschinen „Lanz"
Motordreschmaschinen
Motore, stationär und fahrbar
in grosser Auswahl.

Besichtigen Sie unsere reichhaltigen Bestände ohne jeden Kaufzwang.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
św Trójcy 14b 10445 Telefon 79

Wiener Messe

2.—8. September 1928
(Rotunde bis 9. September)

Sonder-Veranstaltungen:
Internationale Hafen-Ausstellung
Kolonial-Ausstellung
„Technische Neuheiten u. Erfindungen"
Reklame-Ausstellung / Wiener Pelzmode-Salon / Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel / Land- und forstwirtschaftliche Musterschau.

Erste österreichische Tiermesse
(4.—6. September 1928)
Zuchtviehschau // Nutzviehschau
Pferdeschau 10473

Kein Passvisum! Mit Messeausweis und Reisepass freier Grenzübertritt nach Oesterreich. Kein czechoslovakisches Durchreisevisum! — Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf den polnischen, deutschen, czechoslovakischen und österreichischen Bahnen, sowie im Luftverkehr. — Auskünfte aller Art und Messeausweise (à zł 7.—) erhältlich bei der

Wiener Messe, A.-G., Wien VII

sowie — während der Dauer der Leipziger Herbstmesse — bei der Auskunftsstelle in Leipzig, Oesterreichisches Messhaus, u. bei den ehrenamtlichen Vertretungen in **Bydgoszcz: Sekretarjat Związku Fabrykantów, Tow. zap., Nowy Rynek 9**

Führe sämtl. **Reparaturen** an Wasserleitungen Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien u. anderen Sachen aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Saison-Ausverkauf

Wir wollen Sommerware um **jeden Preis räumen,** daher verkaufen 10322

Fast umsonst

	früh.	jetzt
Kinderstrümpfe, Gr. 1—10,	1.75	0.95
Kindersocken, Gr. 1—8,	1.75	0.95
Damenstrümpfe, „Flor"	1.95	0.95
Herrensocken, gestreift	1.65	0.95
Kinderpantoff., Gr. 27—34	3.50	1.95
Damenstrümpfe, Waschseide	2.95	1.95
Damenblusen, „Rips"	6.50	2.95
Damenpantoffeln	4.75	2.95
Knabenanzüge, „Rips"	5.25	2.95
Kinderkleider, „Rips"	6.50	2.95
Hausschuhe, „Brokat"	5.75	3.95
Kinderlederschuhe, schw., br.	6.50	3.95
Kinderstrickjacken	8.50	4.95
Damenstrümpfe, Bembergseide	8.50	4.95
Damenkleider, „Rips"	12.50	4.95
Hemdhosen, „Waschbatist",	9.75	5.95
Kinderstiefel, auch Lack	9.75	5.95
Damenstrickjacken	14.50	7.95
Damenblusen, „Voile"	14.50	7.95
Damenkleider, „Popeline"	19.50	9.75
Damenkleider, „Voile"	35.—	19.50
Damenkleider, „Waschseide"	38.50	19.50

Besonders unter Preis!

	früh.	jetzt
Kinderhüte	4.50	0.95
Damen-Strohhüte	6.50	1.95
Matrosen-Mützen	3.50	1.95
Kinder-Strohhüte	4.50	1.95
Damen-Strohhüte	9.75	3.95
Damen-Modellhüte	14.50	5,95
Damen-Lederschuhe	19.50	9.75
Knaben-Stiefel	19.50	9.75
Herren-Halbschuhe	28.50	19.50
Damenschuhe „Lack"	28.50	19.50
Damenschuhe „feinfarb."	32.50	19.50
Herrenschuhe „Lack"	35.00	19.50
Herrenschuhe „Lack"	42.50	28.50
Damenmäntel „Tuch"	48.50	28.50
Damenmäntel „Kascha"	48.50	28.50
Damenmäntel „Gabard."	68.00	38.50
Damenmäntel „Seide"	85.00	48.50
Damenmäntel „Rips"	98.00	58.00
Damenkostüme „Kammg."	68.00	38.50
Damenkostüme „Gabard."	85.00	48.50
Damenkostüme „Rips"	118.00	68.00
Damenkleider, Crêp de chine	98.00	68.00

Kein Postversand. Kein Umtausch.

Mercedes, Mostowa 2.

Wir liefern als **General-Vertreter** der Firmen:

Heinrich Lanz Mannheim:	**Großbulldogs**
	Dampf-Dreschmaschinen
Rudolf Sack Leipzig:	**Motor-Anhängegeräte**
A. Borsig Berlin-Tegel:	**Dampfpflugsätze:** Patent **„Ventzki"**
Maschinenfabrik Buckau R. Wolf, Magdeburg:	Fahrbare und stationäre **Lokomobilen**
	Station. Dieselmotoren Buckau Wolf von 8-100 PS.

Unverbindliche Angebote und Vertreterbesuche stehen gerne zur Verfügung.

Toruń-Mokre.
Tel. Nr. 646, 120, 268.
Tel. Grützmacher pers. Nr. 500

ADOLF KRAUSE & Co.
T. z o. p. 10275

Fertige Pelze
in großer Auswahl für Damen und Herren
Felle - Pelzfutter
Modekragen und Füchse
empfiehlt
„FUTROPOL"
Bydgoszcz, Stary Rynek 27
Kürschnerwerkstätte schon in Betrieb.
Günstige Zahlungsbedingungen. 9644

Wintergerste zur Saat
gibt ab 10873
Goertz, Gorzechówko (Hochheim) bei Jabłonowo.